1894. **Der Gesellige.** No. 183.

Mittwoch, 8. August. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil (i. Vertr.) und für den Anzeigentheil: Albert Broschek in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Umschau.

Die Bestrebungen der dänischen Partei in Nordschleswig, in den Volksschulen die dänische Unterrichtssprache einzuführen, an welchen sich, wie schon mitgetheilt, auch eine Anzahl von Geistlichen betheiligen, hat neuerdings den „Deutschen Verein für das nördliche Schleswig" zur Stellungnahme veranlaßt. Einer Deputation dieses Vereins hat nun der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein die bestimmte Versicherung gegeben, daß der Herr Minister nicht daran denke, an der bekannten Sprachverfügung etwas zu ändern. Dazu liege auch nicht der geringste Grund vor, und jeder dahin zielende Versuch werde bestimmt zurückgewiesen werden. Das Verhalten der doch zum größten Theile deutschgesinnten Pastoren in dieser Frage sei durchaus unverständlich. Der Geheime Regierungsrath Köpke habe vor Kurzem im Auftrage des Ministers eine größere Zahl von Landschulen im nördlichen Schleswig besucht und sei geradezu erstaunt gewesen über den guten Gebrauch der deutschen Sprache; in den holsteinischen Landschulen sei das Verständniß des Deutschen nicht größer als bei uns im Norden. Er selbst (der Oberpräsident) habe bei seinen eigenen Revisionsreisen oft und namentlich im Religionsunterricht den Versuch gemacht, die Kinder deutsch fragen und dänisch antworten zu lassen und umgekehrt. Im einen wie in dem andern Fall sei das Ergebniß vortrefflich gewesen. Die königliche Staatsregierung halte also an der Sprachverfügung fest, und die vaterländisch gesinnten Bewohner Nordschleswigs könnten mit Recht der Regierung ihr volles Vertrauen schenken. — Ebenso werde bei der Aufnahme von Dänen in den preußischen Staatsverband die Wahrung und der Schutz des Deutschthums der Regierung immer am Herzen liegen. Aber es müsse darauf hingearbeitet werden, daß allmählich die dänischen Unterthanen immer mehr verschwänden und in preußische sich umwandelten. Deshalb dürfe man den Leuten die Möglichkeit nicht absprechen, treue Unterthanen zu werden. Allerdings könne man Niemanden ins Herz sehen und Täuschungen würden immer wieder vorkommen. Man müsse aber hier auf die beruhigende und belehrende Wirkung der Zeit rechnen. Der Besuch der deutschen Schule von der frühesten Jugend an und der Dienst im deutschen Heere würden schon das Ihrige thun. Uebrigens werde bei der Aufnahme mit der größten Vorsicht verfahren, und jedes einzelne Gesuch aufs Genaueste und Eingehendste geprüft. Die deutsche Bevölkerung Nordschleswigs könne überhaupt fest davon überzeugt sein, daß jede Maßregel der Regierung lang- und wohlerwogen sei, daß aber auch jede fest und unverändert durchgeführt werden würde. Immer nur wenige, langsame aber sichere Schritte vorwärts und niemals einen zurück!

Im weiteren Verlaufe sprach der Oberpräsident noch die Sympathie der Regierung mit den Bestrebungen des „Deutschen Vereins" aus. Die Regierung sei mit allen Deutschen des nördlichen Schleswig einig in der Verurtheilung jenes schändlichen Boykotts, der aus politischen Gründen von den Dänischgesinnten über die reichstreuen Unterthanen des preußischen Staates, namentlich die kleineren Handwerker, verhängt und ausgeübt wird. Hoffentlich werde auch hier sich ein Weg finden lassen, um die Vaterlandsfreunde dem Einflusse und dem Drucke der Staatsfeinde zu entziehen.

Halbamtlich wird, wie wir neulich schon kurz telegraphisch meldeten, darauf hingewiesen, daß man in Bezug auf eine erfolgreiche Zurückdämmung der sozialdemokratischen Bestrebungen in Preußen wesentlich gefördert sein würde, wenn das hier in Kraft stehende Vereinsrecht dem in anderen Bundesstaaten giltigen konform gestaltet wird. Man nimmt an, daß die Absichten der Regierung sich in der Richtung einer Abänderung des preußischen Versammlungsrechts bewegen, so daß eine praktisch brauchbarere und mehr die Bedürfnisse der Gegenwart treffende Gestalt gewonnen wird. Eine solche Gesetzvorlage werde in Preußen, allem Vermuthen nach, in beiden Häusern des Landtages auf bereitwilliges Entgegenkommen rechnen dürfen.

Mit dem Vereinswesen beschäftigt man sich aber in der letzten Zeit nicht nur in Preußen, sondern in noch dazu ganz eigenthümlicher Weise auch in Sachsen. Wie Ironie klingt es, wenn man hört, daß der sächsische Generalstaatsanwalt Held den Ersten Staatsanwälten und den ihnen beigeordneten Beamten gegenüber den Wunsch (!) ausgesprochen hat, sie möchten sich der Mitgliedschaft in Militärvereinen enthalten. In Kriegervereinen ist bekanntlich statutenmäßig die Politik ausgeschlossen. Die Fälle, in welchen Kriegervereine unter Mißachtung dieser Bestimmung für politische Zwecke sich haben gebrauchen lassen, sind doch wohl sehr selten und kaum ganz genau nachweisbar. Jetzt spricht der sächsische Generalstaatsanwalt selbst durch seine Verfügung aus, daß er den Kriegervereinen einen politischen Charakter beimißt. Man darf gespannt sein, ob diese Auslegung ohne Widerspruch bleiben wird; dann müßten ja auch die Bestimmungen des Vereinsgesetzes, vor allem auch das Verbot der Verbindung politischer Vereine miteinander, auf sie Anwendung finden.

Wie die sozialdemokratische Parteisteuerschraube arbeitet, zeigt eine einfache Zusammenrechnung der im „Vorwärts" wiedergegebenen Ausweise über Einnahmen und Ausgaben in der Zeit vom 4. März bis 4. Juli d. J. in vier Bezirken des sechsten Berliner Reichstagswahlkreises zusammen. Daraus erhellt, daß in einem einzigen Wahlkreise innerhalb vier Monaten über 23 000 Mark beigetrieben und annähernd auch verausgabt sind. Die Frivolität der Klagen über die Staatslasten und den Druck der Arbeitgeber kann nicht greller beleuchtet werden, als durch diesen Einblick in die sozialdemokratische Parteiregierung, deren Steuern im Hinblick auf ihre Quelle wie ihre Verwendung als wahrhaft blutsaugerisch bezeichnet werden müssen.

Unter den Kommunalbehörden einzelner Städte zeigt sich aus Anlaß der Neuordnung des Kommunalsteuerwesens eine förmliche Sucht zur Einführung neuer indirekter Kommunalsteuern.

Die Kommunaleinkommensteuer ist für die unteren Klassen jetzt so geringfügig, daß sie kaum noch die Erhebungskosten lohnt und man deshalb auch Abstand nimmt, Personen mit weniger als 900 Mark Einkommen überhaupt zur Kommunalsteuer heranzuziehen. Der dadurch entstehende Ausfall aber nöthigt, desto höhere Prozentzuschläge zu erheben in den höheren Einkommenklassen. Dies treibt den reichen Einwohner auf das Land und in die Vororte. Für die mittleren Klassen aber wird die Steuerlast aus der Einkommensteuer in Folge dessen desto stärker.

Gegen eine Ausdehnung des Systems kommunaler Verbrauchsabgaben werden sich auch wieder eine Menge Stimmen geltend machen. Die Gegenstände des feineren Lebensgenusses bringen als Steuerobjekte nicht so viel ein, wie die Kontrole Belästigungen und Beschränkungen herbeiführt. Die Gegenstände des allgemeinen Verbrauchs aber enthalten wieder eine ungerechte Belastung der minder wohlhabenden Volksklassen.

Nun ist man auf allerhand absonderliche Gedanken gekommen. Der Bürgermeister der rheinischen Stadt Rheydt z. B. hat im Sinn, Steuern auf Sophas, Mineralwasser, Streichhölzer und Kränze zu erheben und in mehreren Orten ist die Einführung einer Klaviersteuer von 10 Mk. für das Klavier in Vorschlag gebracht werden. Als Verbrauchsabgabe oder Luxussteuer wäre eine solche Steuer freilich nicht gerechtfertigt, ebensowenig natürlich als eine Gebühr für besondere Leistungen der Gemeinden. Aber es können Steuern auch gerechtfertigt sein, wenn sie geeignet sind, gewissen Belästigungen des Einzelnen entgegenzuwirken, welche durch dichtes Zusammenwohnen der Menschen, namentlich in großen Städten, entstehen. Eine Familie, welche es sich beispielsweise in den Kopf gesetzt hat, alle ihre Sprößlinge abwechselnd zu allen Tageszeiten durch Uebungen das Klavier dreschen zu lassen, kann, wenn nicht gar zur Entwerthung des Hauses, so doch zu Klagen der gesammten Hausbewohnerschaft in allen Stockwerken gereichen. Die findigsten Hausbesitzer haben in ihren Kontraktformularen noch nicht die passende Formel gefunden, um solchem Unfug entgegenzuwirken. Es wird jetzt mehr Klavier gespielt und noch weit mehr Klavier geübt, als für die Pflege der Musik und die Liebe zu ihr vortheilhaft ist.

Ob man mit einer Steuer von zehn Mark jährlich für das Klavier dem entgegenwirken kann, ist allerdings noch fraglich. Vielleicht tritt dann der nicht undenkbare Fall ein, daß die klavierbesitzenden Familien das versteuerte Marterinstrument erst recht ausnutzen werden. Ja, wenn man nach dem Muster der Lustbarkeitssteuern die stundenweise Benutzung der Klaviere besteuern könnte! Aber darüber wäre in Privatwohnungen eine Steuerkontrolle nicht ausführbar. Immerhin wäre es zu wünschen, wenn einzelne Städte mit einer Klaviersteuer praktische Erfahrungen zu machen suchen. Vielleicht bildet sich alsdann doch noch eine Besteuerungsform heraus, die zwar nicht viel Geld einbringt, aber doch dem am Klavier grassirenden Mißbrauch der Musik Schranken zu ziehen vermag. Und das wäre bei der Nervosität unserer Zeit doch auch ein Vortheil.

Berlin, 7. August.

— Der Kaiser ist, nachdem er Montag früh Dover passirt hatte, Montag Nachmittag um 3 Uhr an Bord der „Hohenzollern" bei Cowes eingetroffen. Am Eingange des Solent wurde der Kaiser von dem Chefkommandeur von Portsmuth, Sir Nowell Salmon, empfangen, welcher in seiner Dienstyacht die „Hohenzollern" an dem festlich geschmückten Portsmouth vorüber nach Cowes geleitete. In Spithead gaben das Wachtschiff „Pallas" und die Salutbatterien Ehrensalven ab. Von Cowes aus waren der Herzog von Connaught, Prinz Heinrich von Battenberg und Prinz Christian von Schleswig-Holstein in einer königlichen Schaluppe von England entgegengefahren. Nach der Landung begab sich der Kaiser alsbald zur Begrüßung der Königin nach Osborne.

— Das Manövergeschwader steht mit dem Ende dieser Woche am Schluß seiner diesjährigen Ausbildung. Beide Divisionen des Panzergeschwaders sind am Montag zu größeren Angriffsübungen nach Helgoländer Gewässern aufgebrochen. Für den 11. August wird die gesammte Flotte wieder in Wilhelmshaven erwartet.

— Mit Brieftauben sind bei der letzten norwegischen Reise der „Hohenzollern" verschiedene Versuche gemacht worden, die sämmtlich gelungen sind. Vor dem Einlaufen der Kaiseryacht nach Wilhelmshaven ist auch ein persönlicher Befehl des Kaisers, den Hofzug betreffend, dem Stationskommando durch eine Brieftaube übermittelt worden, der zur glücklichsten Ausführung gelangen konnte. Das Brieftaubenwesen der Marine hat gerade im letzten Jahre bedeutende Erweiterungen und Vergrößerungen erfahren, da das Halten von Brieftauben auch für die Marine von großer Bedeutung ist.

— Die einem Stendaler Blatte entnommene Nachricht, der Reichskanzler Graf Caprivi wäre auf der Rückreise von Wilhelmshaven auf dem Stendaler Bahnhof zufällig mit dem Grafen Herbert Bismarck zusammengetroffen und hätte ein längeres Gespräch mit ihm geführt, wird von der „Nordd. Allg. Ztg.", ob mit oder ohne Auftrag ist nicht ersichtlich, angezweifelt. Die Nachricht beruht, so schreibt das Blatt, „vermuthlich" auf einer durch eine flüchtige Aehnlichkeit veranlaßten Personenverwechselung.

— Die Ernennung des früheren Kultusministers Freiherrn v. Zedlitz-Trützschler zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien soll, wie verlautet, im September erfolgen.

— Eine Anzahl japanischer Offiziere, welche vor Kurzem auf einer Studienreise in Berlin anwesend war, hat dort dem Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment einen Besuch abgestattet, bei dem auf dem Kasernenhofe vor den fremden Offizieren Uebungen abgehalten wurden. Es waren 12 Herren, die eine Kommission bildeten, welche das europäische Festland bereiste, um die verschiedenen Heereseinrichtungen kennen zu lernen. Die Kommission, welche von Berlin aus nach Oesterreich-Ungarn sich begeben wollte, ist jetzt des chinesisch-japanischen Krieges wegen in ihre Heimath zurückberufen worden.

— Der „Fall Kotze" hatte am Montag am Amtsgericht I Berlin ein gerichtliches Vorspiel. Des Betruges angeklagt war der Buchhalter Schmidt und der Kellner Jakob Zenner. Beide hatten sich der Familie des damals verhafteten Herrn v. Kotze gegenüber erboten, den Schreiber der anonymen Briefe zu nennen, falls ihnen hierfür eine Summe Geldes bewilligt würde. Sie erhielten thatsächlich etwa 300 Mk., nannten aber den Urheber nicht, da sie ihn nicht kannten. Das Urtheil lautete gegen Zenner auf 6 Monate und gegen Schmidt auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß.

— Die Wirkung der Aufhebung des Identitätsnachweises wird durch eine Umfrage festzustellen gesucht. Der Oberpräsident von Schlesien hat im Auftrage des Landwirthschaftsministers die ihm unterstellten Regierungspräsidenten aufgefordert, sich bis zum 15. September d. J. über die Wirkungen der Aufhebung des Identitätsnachweises auf die Interessen der Landwirthschaft und Mühlenindustrie Erhebungen anzustellen. Außerdem ist der Vorstand des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien direkt um sein Gutachten ersucht worden.

— Die Ausstellung des Vereins deutscher Ingenieure in der Maschinenhalle des Landesausstellungsparkes zu Berlin wird am 14. August eröffnet und am 2. September geschlossen.

— Die Besserung in dem Befinden des Geh. Raths von Helmholtz ist andauernd so fortschreitend, daß der Patient am Montag zum ersten Mal auf eine halbe Stunde das Bett verlassen konnte. Das Gesammtbefinden ist befriedigend.

Bayern ist des Segens jenes Bundesrathsbeschlusses, der den Redemptoristen die Niederlassung im deutschen Reich gestattet, schon theilhaftig geworden. In Gars (Oberbayern) ist dieser Tage in der Pfarr- und Klosterkirche die Eröffnung des Redemptoristenklosters und die Wiederaufnahme der Wirksamkeit der Patres in feierlichster Weise begangen worden.

Oesterreich-Ungarn. Unter den Feldarbeitern in Alfoeld bei Vasarhely (Ungarn) machen sich wieder ernste Unruhen bemerkbar, so daß von Szegedin Militär dorthin entsandt worden ist. Im vorigen Jahre haben, wie erinnerlich sein wird, dort bedeutende Zusammenstöße stattgefunden.

In **England** beschäftigen sich Presse und öffentliche Meinung naturgemäß unausgesetzt mit dem Stand der Kriegsverhältnisse zwischen Japan und China. Die „Times" veröffentlicht einen Brief des Abgeordneten Curzum, welcher behauptet, daß der Krieg in Korea durch das japanische Ministerium hervorgerufen worden sei. — „Standard" glaubt an eine ziemlich lange Dauer des Krieges, weil entscheidende Kämpfe erst im Frühjahr stattfinden könnten. China werde mit England und Rußland in eine schwierige Lage kommen, weshalb die beiden letzteren Mächte gemeinsam vorgehen sollten, um die Feindseligkeiten aufzuhalten. Andernfalls werde England die in den koreanischen Gewässern stationirte Flotte bedeutend verstärken müssen. — „Morning Post" meint, die englische Regierung werde Japan niemals die Besitzergreifung von Korea gestatten.

Frankreich. Am Montag Mittag 12 Uhr hat in Paris der große Anarchistenprozeß begonnen, in welchem der Präsident Dayras den Vorsitz führte. Die Anklage vertritt der Staatsanwalt Bulot, derselbe, gegen den das Dynamitattentat in der Rue Clichy gerichtet war

Fünf von den dreißig Angeklagten sind flüchtig und zwar: Paul Reclus, Pouget, Duprat, Alexandre, Cohm und Martin. Auch vier Frauen befinden sich unter den 25 anwesenden Angeklagten, welche auf Grund des Gesetzes vom Dezember 1893, wie die Anklageschrift sagt „wegen Bildung einer Art von Vereinigung zum Zwecke der Vernichtung der Gesellschaft durch Diebstahl, Raub, Brandstiftung und Mord“ vor Gericht stehen. Der Antrag des Staatsanwalts, der Gerichtshof möge die Veröffentlichung der Verhandlungen untersagen, wurde von einem der Vertheidiger bekämpft, worauf der Gerichtshof beschloß, daß nur die Veröffentlichung der Verhandlungen gegen die „Schriftsteller“ Jean Grave und Faure untersagt sein solle. Der Präsident verhörte nacheinander Chatel, den Verfasser der Artikel in der „Revue libertaire“, welche die anarchistischen Verbrechen verherrlichten, den Schweden Agneli, der den belgischen Anarchisten als Mittelsperson diente, und Elysée Bastard, einen heftigen Redner in den anarchistischen Versammlungen. Alle erklärten, Anarchisten zu sein, leugneten aber, irgend einer Vereinigung anzugehören.

In **Bulgarien** macht die neue Regierung die größten Anstrengungen, den „neuen Kurs“ als den Ausdruck des Nationalwillens hinzustellen. Inzwischen wird man ganz unbemerkt und in aller Stille immer mehr russisch, ja man trägt sich mit der Idee, nach der bevorstehenden Wahl der Sobranje eine Adresse an den Zaren zu richten, in welcher um Anerkennung des in Bulgarien bestehenden Zustandes gebeten werden soll. Die Adresse soll folgenden Wortlaut haben.

„Eure kaiserliche Majestät, Allergnädigster Herr! Die Fehler anerkennend, welche Bulgarien gegenüber Rußland, seinem Befreier, bis jetzt begangen, und überzeugt, daß das Wohlwollen Rußlands für die Entwicklung und das Gedeihen des Fürstenthums unumgänglich nothwendig ist, wagt das Bulgarenvolk, die Huld Eurer Majestät anzurufen. Das junge Bulgarien, welches bereits so viel gelitten, welches erst seit Kurzem eine Stabilität und Ordnung verheißende Regierung besitzt, sehnt sich nach Erhaltung dieser kostbaren Güter und wagt, Eure Majestät um die Anerkennung der in Bulgarien herrschenden Zustände ehrfurchtsvoll zu bitten.

Als Gegenleistung will man dem Zaren eine Jugenderziehung im russischen Geist und Sinne bieten. — Je mehr die neue bulgarische Politik sich nothgedrungen enthüllt, desto deutlicher tritt hervor, daß Fürst Ferdinand bei der Entfernung Stambulow's sich ausschließlich von Rücksichten auf die Erhaltung seines Thrönchens leiten ließ, und daß die Gegner Stambulow's, und speziell die Russenfreunde, ihm dabei Handlangerdienste zu leisten gedenken und sich bei ihm anzufreunden suchen, bis sie fest im Sattel sitzen, worauf dann mit dem Fürsten vielleicht aus einer ganz anderen Tonart geredet werden wird.

China fürchtet in seiner jetzigen Lage natürlich mehr als sonst jeden Conflict mit einer europäischen Macht und hat durch seinen Gesandten in Paris, Kung-ta-Yen, an den Minister des Auswärtigen Hanotaux ein Schreiben gerichtet, in dem es das Bedauern über den Tod des Forschungsreisenden Dutreuil-Derhins ausspricht. Dieser sei (wie gestern telegraphisch gemeldet. D. Red.), von Tibetanern ermordet worden, die ihn in Folge eines Streites verwundeten, banden und in einen Fluß warfen. Die chinesische Regierung habe Befehl zur Aufsuchung des Leichnams und zur exemplarischen Bestrafung der Schuldigen ertheilt; auch sei sie bereit, der Familie des Getödteten jede mögliche Entschädigung zu gewähren.

Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Shanghai vom Montag gemeldet wird, wurden der japanische Gesandte und sein Gefolge, sowie der japanische Konsul bei ihrer Abreise von Tientsin von chinesischen Soldaten angegriffen; ihr Gepäck wurde in Beschlag genommen. Der Vize-König hat andere Truppen gegen die Unruhestifter vorgehen lassen, wodurch die Ordnung wiederhergestellt wurde.

Korea. Nach einer neuesten, freilich noch nicht amtlich bestätigten Meldung, hat an der Küste von Korea ein neues Seetreffen stattgefunden, welches mit der Wegnahme dreier chinesischer Kriegsschiffe endete.

Amerika. Die Bergleute im nördlichen Illinois sind nach stattgefundener Abstimmung an die Arbeit zurückgekehrt. Der Streik hat volle vier Monate gedauert.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. August.

—* Für die Manöver der 35. Division sind folgende Bestimmungen getroffen worden: Bei der 69. Infanterie-Brigade (Regimenter Nr. 14 und 141) findet vom 10. bezw. 13. bis 18. August bei Graudenz zunächst Regimentsexerziren, darauf vom 20. bis 25. August Brigadeexerziren statt, wozu das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 141, wie schon mitgetheilt, am 9. August aus seiner Garnison Strasburg mit der Eisenbahn in Graudenz eintrifft. Das Brigademanöver findet vom 28. bis 30. August bei Saalfeld statt, wohin die Truppen am 27. mit der Bahn befördert werden und während dieser Zeit Kantonnementsquartiere in Saalfeld und den umliegenden Ortschaften beziehen. An den Manövern der 69. Brigade nehmen noch Theil die 2. Eskadron des Husaren-Regiments Nr. 5, Stab, 3. und 4. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 und eine Kompagnie des Thorner Pionier-Bataillons Nr. 2. Von der 70. Infanterie-Brigade (Regimenter Nr. 21 und 61) wird bei Thorn zunächst vom 13. bis 18. August Regimentsexerziren, darauf vom 20. bis 25. August Brigadeexerziren abgehalten, an welchem auch das Jägerbataillon Nr. 2 aus Kulm theilnimmt, welches dazu am 18. August von Kulm mit der Bahn nach Thorn befördert wird. Das Brigademanöver findet im Rosenberger Kreise statt, es werden die Truppen dahin von Thorn am 27. August mit der Bahn befördert. An den Manövern, welche 5 Tage — 28. bis 31. August — dauern, nehmen noch je eine Eskadron vom Kürassier-Regiment Nr. 5 und vom Ulanen-Regiment Nr. 4, 1. und 2. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 und eine Kompagnie vom Pionier-Bataillon Nr. 2 Theil. Das Divisionsmanöver findet vom 1. bis 4. September in dem Gelände Alt-Christburg-Saalfeld-Pr. Holland statt; auf dasselbe folgt am 7. September bei Elbing Kaiserparade, am 8. Korpsmanöver und vom 10. bis 12. September das Kaisermanöver des 17. gegen das 1. Armeekorps.

— Zur Förderung der Erträge aus der Rindviehhaltung hat der preußische Landwirthschafts-Minister folgendes Schreiben an die landwirthschaftlichen Central- und Provinzialvereine gerichtet:

Nach zahlreichen vorliegenden Beobachtungen wird die Milchergiebigkeit der z. Z. vorhandenen Rindviehbestände durch die durchschnittliche Fütterung nicht annähernd ausgenutzt und es ist eine rentable Steigerung der Milcherträge durch eine rationellere Fütterung zu erwarten. Auf Grund von Beschlüssen des königl. Landes-Oekonomie-Kollegiums in seiner Sitzung vom 3. März d. J. und unter Bezugnahme auf die diesseitige Verfügung vom 20. Februar, betreffend rationellere Fütterung der landwirthschaftlichen Hausthiere und Kontrole der Futterrationen nach dem Muster des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen, ersuche ich daher den Centralverein: 1) in vorgedachter Beziehung, und zwar durch die Mitwirkung der landwirthschaftlichen Versuchsstationen und durch die Anstellung von Molkerei-Inspektoren fördernd und belehrend zu wirken, auch über die auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen in den künftigen Jahresberichten entsprechende Mittheilung zu machen, sowie 2) die landwirthschaftlichen Versuchsstationen zu beauftragen, bei den Versuchen über den Einfluß der Fütterung auf die Milchergiebigkeit auch den Einfluß der Fütterung größerer Mengen von Klee- und Luzernehen, sowie von kalter und warmer Schlempe festzustellen. Auch das Resultat dieser Versuche ist durch die Jahresberichte mitzutheilen.

— Die Maul- und Klauenseuche ist jetzt in ganz Westpreußen erloschen. In Ostpreußen herrschte sie anfangs dieses Monats noch in 48 Gehöften des Kreises Neidenburg und in einem des Kreises Friedland. Der Rothlauf herrschte in 3 Gehöften des Kreises Pr. Stargard, je 1 der Kreise Rosenberg, Braunsberg und Ragnit.

— [Cholera.] Aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars für das Weichselgebiet wird uns geschrieben: „In dem Wasser der todten Weichsel an der Krakauer Kämpe (bei Danzig), welches am 26. Juli zwischen den Balken desjenigen Flosses entnommen worden ist, auf dem der am 10. Juli erkrankte Flößer Jakubik sich befunden hatte, sind Cholerabazillen bakteriologisch nachgewiesen.“

Der Herr Polizeidirektor in Danzig verbietet im Hinblick auf diese durch das Institut für Infektionskrankheiten in Berlin festgestellte Thatsache auf das Strengste den Genuß ungekochten Wassers aus der Mottlau, der todten Weichsel und den Festungsgräben sowie das Baden in diesen Gewässern und das Waschen von Wäsche und Kleidungsstücken in denselben, indem er dabei auf den § 327 des Reichsstrafgesetzbuches hinweist, welcher lautet:

„Wer die Absperrungs- oder Aufsichtsmaßregeln oder Einfuhrverbote, welche von der zuständigen Behörde zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens einer ansteckenden Krankheit angeordnet sind, wissentlich verletzt, wird mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft.

Ist in Folge dieser Verletzung ein Mensch von der ansteckenden Krankheit ergriffen worden, so tritt Gefängnißstrafe von 3 Monaten bis zu drei Jahren ein.“

In Folge der in Dobrzyn (Russisch Polen) vorgekommenen Cholerafälle ist die Drewenzbrücke von dort nach Gollub am Montag Mittag bis auf Weiteres geschlossen worden.

— Der Herr Kommandirende General Lentze aus Danzig ist gestern Abend zur Besichtigung der Artillerie hier eingetroffen und hat heute Nachmittag unsere Stadt schon wieder verlassen.

— Der Professor Meyer am kgl. Gymnasium in Allenstein ist zum 1. Oktober an das kgl. Gymnasium zu Lyck versetzt.

— Dem Glasermeister Robert Siebert zu Königsberg i. P. ist das Prädikat eines Königlichen Hof-Glasermeisters verliehen worden.

— Das Rittergut Waldow, im Kreise Kulm, welches ca. 1100 Morgen umfaßt und Eigenthum des Herrn Piottuch von Kublicki aus Topolno ist, soll in Rentengüter aufgetheilt werden.

— [Militärisches.] Frhr. v. Reitzenstein, Oberst und Kommandeur des Garde-Fußart. Regts., unter Stellung a la suite des Regts. mit der Führung der 5. Fußartillerie-Inspektion beauftragt. Knebel, Oberstl. a la suite des Fußart. Regts. Nr. 5 und Direktor der Oberfeuerwerker-Schule, mit der Führung des Fußart. Regts. Nr. 7, unter Stellung a la suite desselben, beauftragt, zugleich von der Stellung als Mitglied der Prüfungs-Kommission für Hauptleute und Pr. Lts. der Fußart. entbunden. Stahl, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 49, in das Inf. Regt. Nr. 59 versetzt. Gruber, Gerichts-Referendar, zum Intend. Referendar beim I. Armeekorps ernannt.

— [Personalien bei der Post.] Zunächst probeweise sind übertragen: Die Vorsteherstelle des Telegraphenamts in Posen dem Telegraphen-Direktor Wernicke aus Liegnitz, die Verwaltung des Postamts I in Fraustadt dem Rittmeister a. D. Luebke aus Braunsberg (Ostpr.), eine Postinspektorstelle in Bromberg dem Postkassirer Fuß aus Memel. Versetzt: der Ober-Post-Direktor Deyl aus Bromberg nach Düsseldorf, der Postmeister Schiller von Pleschen nach Gevelsberg, die Postpraktikanten Hübner von Strelno nach Gnesen, Miehling von Wongrowitz nach Konitz, Westphal von Gnesen nach Bromberg, die Postassistenten Folger von Posen nach Breslau, Weiß von Lissa nach Berlin.

Danzig, 6. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich hier am Sonntag ereignet. Das vierjährige Töchterchen der Klempner J.'schen Eheleute war, während Eltern und Geschwister ausgegangen, im Bett schlafend allein in der Wohnung zurückgeblieben. Als die Mutter heimkehrte, bot sich ihr ein schrecklicher Anblick dar. Das Kind war aufgewacht, ans Fenster gegangen und aus demselben 3 Stock hoch hinuntergestürzt, wo es die Mutter mit zerschmettertem Schädel wiederfand. Das Kind liegt im Stadtlazareth hoffnungslos darnieder. — Der Deserteur Paul K., der, wie vor einigen Tagen berichtet, nach seiner Entlassung aus dem Stadtlazareth flüchtig wurde, ist wieder ergriffen worden und befindet sich hinter Schloß und Riegel.

Kulmsee, 6. August. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der bisherige Stadtkämmerer Herr Wendt auf fernere 12 Jahre als Kämmerer einstimmig wiedergewählt. In ehrender Anerkennung seiner der Stadt geleisteten 24jährigen treuen Dienste bewilligte ihm die Versammlung eine pensionsberechtigte Gehaltszulage von 300 Mark jährlich. — Herr Superintendent Vetter aus Gurske stattete der hiesigen evangelischen Gemeinde gestern wieder einen Besuch ab. — Der hiesigen Ortssanitätskommission, die unter der Leitung des Herrn Dr. Großfuß steht, ist ein Kontrolbeamter zur Hülfeleistung beigegeben worden. Dieser hat die Aufgabe, die Häuser und hauptsächlich die Hofräume täglich zu revidiren und über die Ausführung der von der Polizei und der Sanitätskommission zur Verhütung des Entstehens von Seuchen getroffenen Maßnahmen zu wachen.

Thorn, 6. August. Der Baltische Verein von Gas- und Wasserfachmännern hält von Montag bis Mittwoch hier seine 22. Jahresversammlung ab. Zu derselben sind von auswärts 35 Mitglieder, die meisten mit ihren Damen, eingetroffen. Nachdem gestern Abend im Schützenhause ein gemüthliches Beisammensein stattgefunden hatte, begann heute Vormittag um 9 Uhr im Saale des Artushofes die erste Sitzung. Aus den Verhandlungen heben wir nur Einiges hervor: Herr Abendroth-Berlin hielt einen Vortrag über Transporteinrichtungen in Gasanstalten, welchen er durch Zeichnungen und Abbildungen erläuterte. Herr Kunath-Danzig machte interessante Mittheilungen über einen Blitzschlag in einen Wasserständer. Herr Bessin-Berlin referirte über die Frage: „Liegt bei den Baltischen Gasanstalten ein Bedürfniß vor, durch Gasmesser mit Vorausbezahlung den Gaskonsumenten Erleichterungen in der Installation zu gewähren?“ Die Frage wurde von dem größeren Theil der Versammlung verneint. Herr Gellendien-Elbing hielt hierauf einen Vortrag „Zur Ehrenrettung des Wassermessers“, in welchem er ausführte, daß die verschiedenen über die Wassermesser laut werdenden Klagen fast stets auf andere Ursachen zurückzuführen seien. Um 2 Uhr fand dann ein gemeinschaftliches Mittagessen und darauf die Besichtigung des Wasserwerks statt.

P **Schlochau**, 6. August. In Barkenfelde ertrank gestern beim Baden der 16jährige Sohn des Besitzers Schütt. Er war mit vier andern jungen Leuten baden gegangen, dabei in eine sumpfige Stelle gerathen und ertrank, ehe ihm Hülfe geleistet werden konnte.

Zempelburg, 6. August. Gestern fand hier das Gauturnfest statt, zu dem zahlreiche Turner aus Konitz, Schlochau, Pr. Friedland, Prechlau und Tuchel erschienen waren. Um 12 Uhr fand die Gaurathssitzung statt. Zur Aufnahme in den Gau hatte sich der Verein Tuchel gemeldet, welcher einstimmig aufgenommen wurde. Ein Antrag des Gauturnwarts Müller-Zempelburg, in Zukunft die Gauturnfahrt ausfallen und dafür jedes Jahr ein Gauturnfest stattfinden zu lassen, wurde mit 10 gegen 5 Stimmen angenommen. Im nächsten Jahr soll das Gauturnfest in Pr. Friedland gefeiert werden. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt: Rasch-Konitz zum Gauvorsitzenden, Magk-Schlochau zum Gauschriftwart und stellvertretenden Vorsitzenden, Müller-Zempelburg zum Gauturnwart, v. Kiedrowski-Konitz zum Gaukassenwart und zu Beisitzern Bethke-Pr. Friedland, Siewert-Tuchel und Hinz-Prechlau. Um 1½ Uhr fand ein gemeinsames Mittagsmahl statt, um 3 Uhr versammelten sich die Turner vor dem Vereinslokal und marschirten nach dem Festplatze. Die Festrede hielt Herr Kreisschulinspektor Rhode. Nach den Freiübungen und dem Schulturnen fand das Preiswettturnen statt, wobei der Reihe nach folgende Turner Preise erhielten: Müller-Zempelburg, Bahr-Konitz, Lewy-Konitz, Zenke-Schlochau, Priebe-Zempelburg, Kann-Konitz, Bethke I.-Pr. Friedland, Pischke-Konitz, Ries-Schlochau und Jakobsohn-Pr. Friedland. Nach 9 Uhr Abends erfolgte in einem Fackelzuge der Rückmarsch nach der Stadt, wo ein Tanzkränzchen die Turner noch lange zusammenhielt.

< **Neuteich**, 6. August. Zum Zweck der Festsetzung der Satzungen des zu gründenden Weichsel-Nogat-Delta-Haftpflichtschutzvereins hatten die Herren Pfarrer Zimmer, Gutsbesitzer Esau und Penner-Neukirch alle Landwirthschaft treibenden Bewohner der Weichsel-Nogat-Niederungen zu heute hier zu einer Versammlung im deutschen Hause eingeladen. Es waren etwa 40 Herren aus den drei Werdern erschienen. Herr Pfarrer Zimmer eröffnete die Versammlung und begründete in längerem Vortrage die Nothwendigkeit der Gründung des Vereins. Danach wurde zur Konstituirung desselben geschritten. Pfarrer Zimmer wurde zum Vorsitzenden und die Herren Gutsbesitzer Nickel-Sperlingsdorf, Wannow-Schoenwiese, Wiebe-Schoenau, Dyck-Neustädterwalde zu Beisitzern gewählt. Herr Rechtsanwalt Stresau, der an der Versammlung theilnahm, ertheilte die erbetenen Rechtsbelehrungen. In mehrstündiger Arbeit wurde der Entwurf der Satzungen berathen und mit geringen Aenderungen angenommen. Der Verein hat den Zweck, aus Haftpflichtverbindlichkeiten für Betriebsunfälle herrührende Schadenersatzansprüche, welche gegen Vereinsmitglieder auf Grund der bestehenden Reichs- und Staatsgesetze, sowie der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen geltend gemacht werden können, bei einer Berufsgenossenschaft aber nicht Deckung finden, gemeinschaftlich zu tragen. Mitglieder des Vereins können sämmtliche Landwirthschaft betreibende Personen werden, welche in dem deichpflichtigen Gebiete der untern Weichselniederung wohnen; aus dem Kreise Stuhm die Bewohner der Amtsbezirke Tessendorf, Dt. Damerau, Altmark und Braunswalde. Der Verein haftet in der Regel nur für solche gegen seine Mitglieder aus der Haftpflicht wegen Unfälle geltend gemachte Ansprüche, welche innerhalb des 50fachen Grundsteuer-Reinertrages der Besitzung des haftbar gemachten Mitgliedes liegen. In Fällen, in denen die Entschädigungsansprüche diese Grenze überschreiten, darf der Vorstand die Erfüllung seiner Verbindlichkeit verweigern. Der durch das Vereinsmitglied Geschädigte mag sich in diesem Falle an dem Grundstück und sonstigen Vermögen des Vereinsmitgliedes schadlos halten, während der Verein durch Kapitaleinzahlung bei einer Rentenversicherungsanstalt eine den Vermögensverhältnissen des Vereinsmitgliedes entsprechende lebenslängliche Rente für das letztere sicher stellt. Die Satzungen treten in Kraft, sobald soviel Personen ihren Beitritt erklärt haben, daß der gesammte bewirthschaftete Grundbesitz mindestens 20000 Hektar beträgt.

H **Elbing**, 7. August. Im weiteren Verlauf des Städtetages (vergl. den ausführlichen Bericht im zweiten Blatt) fand heute, Dienstag, früh eine Besichtigung der städtischen Feuerwehr, die eine Uebung mit der Dampfspritze ausführte, statt. Darauf wurde der Löser'schen Cigarrenfabrik ein Besuch gemacht; während des Frühstückes, das die Fabrik den Besuchern gab, trug der Chor der Arbeiterinnen Lieder vor. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach-Danzig hielt eine Ansprache. Nachdem dann noch das Neufeld'sche Emaillirwerk in Augenschein genommen war, fand im Rathhause unter der Führung des Lehrers Kirsch eine Besichtigung von Zeichnungen der Elbinger Fortbildungsschüler statt. Im Anschluß daran hielt Herr Direktor Cunow-Danzig einen Vortrag über Fortbildungsschulen. Herr Stadtschulrath Dr. Damus-Danzig behandelte in einem sehr eingehenden Vortrage über Volksschulwesen die Schulbauten, Heizung, Ventilation, Schulbänke, Hygiene der Schule, Körperpflege der Schüler, Turnunterricht, Jugendspiele, Schulbäder, Mitverwendung des Schulhofes als Schulgarten zum naturwissenschaftlichen Unterricht, besondere Klassen für schwachsinnige Kinder, Regelung des Schulbesuchs, Aufgaben der Schuldeputation ꝛc. Hierauf hielt Herr Bürgermeister Sandfuchs-Marienburg einen Vortrag über Koch- und Haushaltungsschulen, insbesondere über die Schule in Marienburg; er ladet die Theilnehmer am Städtetage zum Besuch der Anstalt ein und bittet, überall für die Einführung dieses Unterrichts in die Volksschule zu wirken, worauf Herr Oberbürgermeister Elditt-Elbing erwiderte, daß die Einführung dieses Unterrichtsgegenstandes in die Volksschule vom Minister nicht genehmigt werde.

Der bisherige Vorstand des Städtetages wurde durch Zuruf wiedergewählt; er besteht aus den Herren Baumbach-Danzig, Böthke-Thorn, Elditt-Elbing, Hartwig-Kulmsee, Sandfuchs-Marienburg, Schleiff-Graudenz und Würtz-Marienwerder.

Als Ort des nächsten Städtetages wurde auf Antrag des Herrn Schleiff die Stadt Graudenz gewählt. Die Bestimmung des Zeitpunktes für den Städtetag, der im nächsten Sommer abgehalten werden soll, bleibt dem Vorstande überlassen. — Hierauf schließt Herr Dr. Baumbach den Städtetag unter dem Ausdruck des Dankes an alle Theilnehmer und an die Stadt Elbing.

H **Tilsit**, 6. August. Um bei der Aufstellung des Etats den Vorschriften des neuen Einkommensteuergesetzes, das im nächsten Jahre in Kraft tritt, gerecht zu werden, sieht sich die Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission genöthigt, neue Steuerquellen ausfindig zu machen. In Vorschlag gebracht sind bis jetzt an neuen Steuern die Marktsteuer, die Biersteuer, die vor einigen Jahren von der Stadtverordneten-Versammlung abgelehnt wurde, und dann eine Ziegelsteuer, nach welcher alle Ziegeleibesitzer der Umgegend verpflichtet werden sollen, für jede Fuhre Ziegel, welche die Straßen der Stadt passirt, eine bestimmte Abgabe zu entrichten.

i **Bartenstein**, 6. August. Der hiesige **Vorschuß- und Kreditverein** (E. G. m. u. H.) veröffentlicht soeben seine Vermögens-Uebersicht. Darnach beziffern sich die Activa auf 160135 Mk., ebenso die Passiva, das Mitgliederguthaben beträgt 53975 Mk., der Reservefonds 7513 Mk., der Spezial-Reservefonds 700 Mk. und der letztjährige Reingewinn 2959 Mk. Die Zahl der Mitglieder betrug 259. — Der gleichfalls soeben veröffentlichten Vermögens-Uebersicht der hiesigen **Molkerei-Genossenschaft** entnehmen wir, daß Aktiva wie Passiva 55 425 Mk. betrugen. Die 35 Mitglieder haben ein Guthaben von 9738 Mk., der Reservefonds beträgt 3902 Mk. und der letztjährige Reingewinn 645 Mk. — Für das benachbarte Remonte-Depot **Liesken** ist ein Dampfpflug angeschafft worden.

i **Schippenbeil**, 6. August. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem **Spirituskocher** kam eine Frau M. hierselbst in große Gefahr. In demselben Augenblicke, als ihre Schwägerin den Kochapparat mit Spiritus gefüllt hatte, setzte sie diesen in Brand. Da die Flasche nicht schnell genug zurückgezogen wurde, entzündete sich der Inhalt und das Gefäß **explodirte**. Der brennende Spiritus ergoß sich über Gesicht, Arme und Oberkörper der Frau M. Diese besaß noch soviel Geistesgegenwart, sich auf den Fußboden zu werfen. Ihre Schwägerin warf sich schnell über sie, mit ihren Kleidern den brennenden Körper vollständig zudeckend, welchem Umstande es zu verdanken ist, daß die Flammen erstickt wurden. — Vor einigen Wochen stellte der Kaufmann L. einen 13jährigen Jungen B. als Laufburschen für sein Manufakturgeschäft ein. Dieser Tage stellte es sich nun heraus, daß der Junge das Geschäft um etwa 360 Mk **bestohlen** hat. Der Bursche verließ erst Ostern die Schule und ist noch nicht konfirmirt. Die **Mutter** hatte die gestohlenen Waaren, Kragen, Seidenzeuge rc. alle sorgfältig aufbewahrt.

b **Heiligenbeil**, 5. August. Am 7. September erhält unsere kaum 4000 Einwohner zählende Stadt 17 Offiziere, 2057 Mann und 483 Pferde Einquartierung. Bei dem hier herrschenden Wohnungs- und Raummangel wird es ohne Einrichtung der Schulen zu Massenquartieren schwerlich abgehen. — Unser **Turnverein** beabsichtigt am 26. August sein Sommerfest zu feiern; es sollen dazu 6 auswärtige Vereine eingeladen werden.

q **Aus dem Kreise Mohrungen**, 6. August. Vor Kurzem wurde in **Zölp** ein neuer **Lehrerverein** gegründet, der den Namen: „Kreis-Lehrerverein Mohrungen C“ führen soll. Sämmtliche erschienenen 15 Lehrer erklärten ihren Beitritt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Organist **Birth**-Arnsdorf als Vorsitzender, Lehrer **Hermenau**-Bauditten als Schriftführer und Kassirer, Organist **Bill**-Gr. Wilmsdorf und Lehrer **Nickel**-Linkenau als Beisitzer und Kantor **Groß**-Gr. Samrode als Gesangsdirigent.

i **Kreis Friedland**, 5. August. Der Inspektor des Gutes S. war im Begriffe aufs Feld zu reiten, mußte aber noch auf dem Hofe verweilen, da eine Dame, eine Verwandte des Chefs, mitzureiten die Absicht hatte. Während dieser Zeit wurde das **Pferd** des Inspektors unruhig, **überschlug** sich und stürzte auf den Reiter, der dadurch erhebliche Knochenbrüche und Knochensplitterungen davontrug. — In unserem Kreise erkranken in letzter Zeit viele **erwachsene Personen** an **Diphtheritis**. Die Krankheit nimmt in allen Fällen, in denen ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wird, einen gutartigen Verlauf.

= **Aus dem Kreise Insterburg**, 5. August. Ein **Waldbrand**, in wenigen Wochen der vierte in unserm Kreise, brach in voriger Woche in der **Brödlauker Forst**, Belauf Pabbeln, aus und zerstörte trotz der sofort zur Beschränkung des Feuers vorgenommenen Maßnahmen einen etwa drei Morgen großen Bestand. Wie ermittelt, ist der Brand durch die Fahrlässigkeit eines Arbeiters verursacht worden, der den zum Anzünden seiner Pfeife benutzten brennenden Schwamm fortgeworfen hat.

X **Inowrazlaw**, 6. August. Das hiesige Infanterie-Regiment verläßt am 17. August unsere Stadt und begiebt sich zum **Manöver** in das Gelände zwischen Kolmar und Schneidemühl. — Der Rittergutsbesitzer **Manski** zu Sobiesiernie wird auf seinem Gute eine große **Ziegelei** erbauen.

Posen, 6. August. Innerhalb des **Posener Provinzial-Landwehrverbandes** wird demnächst ein neuer Krieger- bezw. Landwehrverein, und zwar in **Bentschen**, gegründet werden.

Posen, 6. August. (P. T.) Für die Besetzung der am 1. April n. Js. zu bildenden kgl. **Eisenbahn-Direktion Posen** sind zu Oberräthen in Aussicht genommen: Regierungsrath **Schröder**, z. Z. Direktor des Betriebsamts Posen-Stargard, und **Koch**, Direktor des Betriebsamts Thorn; zu Direktions-Mitgliedern die Regierungsräthe **Buchholz** und **Pannenberg** vom Betriebsamte Posen-Thorn. — Im Uebrigen werden voraussichtlich folgende Veränderungen stattfinden: Regierungsrath **Treibich** wird nach Königsberg versetzt; Regierungsrath **Fischer**, Direktor des Betriebsamts Posen-Thorn, die Maschinen-Inspektoren **Stiebler** und **Kielhorn**, sowie Bauinspektor **Oertel** werden in den Ruhestand bezw. auf Wartegeld gesetzt. Präsident der neuen Direktion wird, wie schon mitgetheilt, Ober-Regierungsrath **Breithaupt** aus Elberfeld. — Die Eisenbahnstrecke **Posen-Stargard** i. P. geht am 1. April 1895 zur Direktion **Bromberg** über. Dafür werden die Strecken Gnesen-Jarotschin und Posen-Strzalkowo der neu zu bildenden Direktion Posen überwiesen.

Posen, 6. August. Ueber den **Empfang** der hiesigen **Polen** in **Krakau** berichtet der „Dziennik“, daß diese bei ihrem Eintreffen durch Ansprachen des Stadtpräsidenten Dr. Friedlein und des Vorsitzenden des Turn- (Sokół-) Vereins, Dr. Bandrowski, begrüßt worden seien. Auf die Ansprache des Letzteren habe der Chefredakteur des „Dziennik“, Dobrowolski, in längerer Rede erwidert und u. a. geäußert: Man sei nach Krakau gekommen, um die durch den unaufhörlichen Kampf um das nationale Dasein ermüdeten Herzen zu erquicken. . . . . . Für den Polen, welchem Alles genommen, Recht, Sprache, sogar der freie Gedanke, werde es angenehm sein, einige Augenblicke in Krakau zuzubringen, um den Geist für den weiteren Kampf zu stärken. „Es ist — so äußerte sich der Redner wörtlich — uns Licht und Wissen nothwendig, um im **weiteren Kampfe** auszuharren. Es geschieht uns dort großes Unrecht, und was uns im preußischen Antheil gegeben wird, ist ein homöopathisches Pulver, welches nicht einmal das Leben verlängert. Wir ertragen Alles, wie es einem rechtschaffenen Manne und Polen geziemt, d. h. wir vertheidigen uns, so weit unsere Kräfte reichen.“

m **Samter**, 6. August. In der heutigen **Stadtverordneten-Versammlung** wurde zur Regelung der Kommunalsteuern, wie solche nach dem Gesetz vom 14. Juli 1893 vorgeschrieben ist, beschlossen: Es soll an Gebühren für die Ertheilung von **Baukonsensen** erhoben werden a. für Bauten von einstöckigen städtischen Wirthschaftsgebäuden und Speichern 3 Mk., für jedes weitere Stockwerk 2 Mk.; b. für einstöckige Wohngebäude 6 Mk., für jedes weitere Stockwerk 3 Mk. Ferner soll ein **Wochenmarkts-Standgeld** eingeführt werden, wenn ein Gleiches in den benachbarten Städten Obornik, Obersitzko und Wronke geschieht. Alsdann soll eine **Biersteuer** zur Erhebung gelangen, und zwar in Höhe von 65 Pfg. für jedes Hektoliter eingeführten Bieres, sowie 50 Prozent der Brausteuer von dem hier gebrauten Lagerbier. Zur **Hundesteuer** wurde beschlossen, hinfort für alle Hunde 5 Mk. Steuer zu erheben. Da das aufzubringende Soll der Stadt 73010 Mk. beträgt, wovon 40000 Mk. aufgebracht werden, soll die noch aufzubringende Summe von 33010 Mk. a. durch die vorerwähnten direkten Steuern, welche auf 4200 Mk. veranschlagt werden, b. durch Erhebung einer Realsteuer in Höhe von 12292,84 Mk. und zwar 156 Prozent von der bisher hier erhobenen Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, c. durch einen Zuschlag von 162 Prozent der Einkommensteuer in Höhe von 12962 Mk. und 100 Prozent der Betriebssteuer von 595 Mk. gedeckt werden.

Fraustadt, 4. August. In dem **Personen-Postwagen**, welcher täglich zwischen Fraustadt und Wollstein kursirt, genas gestern Vormittag eine in Fraustadt aufgestiegene Frau auf der Fahrt zwischen Neuguth und Weine eines **munteren Kindes**. Mutter und Kind befinden sich wohl und wurden erst in Wollstein abgesetzt. Weitere Passagiere befanden sich nicht im Postwagen.

i **Gremboczyn**, 6. August. In der am Sonntag abgehaltenen Sitzung des hiesigen **landwirthschaftlichen Vereins** wurde, da die neu angeschaffte Viehwaage bereits an Ort und Stelle ist, die Wiegegebühr festgesetzt, und zwar für ein Rind auf 50 Pfg., für ein Schwein auf 25 Pfg. Da der Vereinsbulle erkrankt war, ist er im Auftrage des Centralvereins verkauft worden. Der Erlös dafür betrug 130 Mk. Versichert war er mit 410 Mk. Der Centralverein wird wohl bald Ersatz schaffen. Der Wanderlehrer, Herr **Evers**, hielt sodann einen Vortrag über seine Beobachtungen und Erfahrungen im Acker- und Gartenbau, speziell im Obstbau, die er bei Gelegenheit seines Besuchs der Weltausstellung in Chicago gesammelt hat und über die ja schon öfter ausführlich im „Ges.“ berichtet ist. Es fesselte die Zuhörer namentlich die Darstellung der in Amerika oft grundverschieden von uns betriebenen Art und Weise der Obstbaumzucht.

m **Schivelbein**, 6. August. Nachdem in hiesiger Gegend die **Roggenernte** beendet und mit dem Ausdrusch bereits begonnen ist, läßt sich ungefähr ein Urtheil über den Ausfall derselben abgeben. Der Strohertrag ist gegen die Vorjahre recht ergiebig, sodaß auf manchen Stellen der Morgen 18—20 Stiegen gebracht hat. Der Körnerertrag dagegen ist infolge der Maifröste und der schlechten Blüthezeit nur gering, sodaß die Stiege durchschnittlich kaum einen halben Scheffel geben dürfte. — **Obst** giebt es hier, abgesehen von einzelnen Stellen, die dem Froste besonders ausgesetzt waren, überall massenhaft, sodaß der Markt damit überfüllt ist.

Lauenburg, 6. August. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte 1000 Mk. für die **Vorarbeiten** zur **Kanalisation** und **Wasserleitung** in unserer Stadt.

+ **Bütow**, 6. August. Die für die diesjährigen Ergänzungswahlen zur Gemeinde-Vertretung in der Stadt Bütow aufgestellte Nachweisung der stimmfähigen Bürger weist an Wahlberechtigten 334 in der 3., 79 in der 2. und 30 in der 1. Abtheilung nach. Der Steuerbetrag des höchst besteuerten Wählers beträgt in der 3. Abtheilung 143 Mk., in der 2. Abtheilung 301 Mk. und in der 1. Abtheilung 1563 Mk. Die zur Deckung der Kommunalbedürfnisse incl. der Kreisabgaben ausgeschriebenen Zuschläge zu den Staatssteuern betragen 225 Proz. der Einkommen- und 50 Proz. der Grund- und Gebäudesteuer.

Verschiedenes.

— Die unmittelbare **Todesursache** des **Erzherzogs Wilhelm** soll, wie entgegen allen bisherigen Meldungen das in Wien erscheinende „Salonblatt“ behauptet, durchaus nicht das Abspringen von dem scheu gewordenen Pferde gewesen sein. Das Pferd war vielmehr ein vollkommen dressirtes Thier, das erst dann unruhig wurde, als der Erzherzog, welcher offenbar **plötzlich** das **Herannahen** eines **Unwohlseins** fühlte, die Zügel fallen ließ und mit der Hand an den Kopf fuhr. Der Erzherzog fiel bewußtlos nach rücklings vom Pferde herab, eine Thatsache, welche auch der in dem gerade vorüberfahrenden Zuge der elektrischen Bahn befindliche Stallmeister **Cussy** bemerkte, der aufs Höchste erschrak, als seinem Herrn die Zügel vor seinen Augen entglitten. Ein derartiger Schwindel- oder Ohnmachtsanfall ist bei einem bereits älteren Herrn — Erzherzog Wilhelm stand ja im 68. Jahre seines Lebens — keine unwahrscheinliche Erscheinung.

— Auf dem von so vielen Reisenden und Touristen besuchten und sehr beliebten **Moltkefelsen** im **Riesengebirge** ist eine **Moltkebüste** aufgestellt worden. Graf Moltke zeigt sich in Generalsuniform mit umgeworfenem Mantel und fliegendem Helmbusch. Am letzten Sonntag wurde das Denkmal unter zahlreicher Betheiligung enthüllt.

— Zu **heftigen Ausschreitungen** ist's am letzten Sonntage in dem oberschlesischen Hüttenort **Bielschowitz** (Kreis Kattowitz) gekommen. Der Arbeiterverein „Zwionsek“ hatte den Lachmann'schen Saal in **Antonienhütte** für Sonntag gemiethet. Zur Versammlung, in der die **Sozialistenführer Purkop** und **Kawczyk** sprechen wollten, hatten sich an 3000 **Mann** aus Zaborze, Antonienhütte und Umgegend eingefunden. Da diesen aber der Saal verweigert wurde, zog die Menge auf den freien Platz vor dem Rosenbaumschen Gasthause in **Bielschowitz**. Hier wollten die Gendarmen die Menge zerstreuen und waren, da der Pöbel mit Steinen vorging, gezwungen, von den Waffen Gebrauch zu machen. Die Frau eines Arbeiters **Elsner** wurde dabei schwer getroffen, sechs erwachsene Mädchen und ein Kind wurden verwundet. Abends 1 Uhr ging ein **Sonderzug** mit einer Kompagnie des Beuthener Bataillons des 22. Inf. Regts. u. ein Staatsanwalt nach dem Schauplatze des Tumultes ab. Den Soldaten gelang es endlich, die Menge auseinander zu sprengen. Purkop und Kawczyk wurden verhaftet. Frau **Elsner** ist leider ihrer Verwundung **rlegen**.

— Zwischen einigen in der Mathieustraße in **Berlin** mit Asphaltirungsarbeiten beschäftigten Arbeitern und der Polizei hat am Montag Mittag ein **Zusammenstoß** stattgefunden. Die Arbeiter hatten plötzlich ihre Thätigkeit eingestellt und versuchten, einige weiterarbeitende Genossen ebenfalls zur **Arbeitseinstellung** zu bewegen. Da es zu tumultuarischen Ruhestörungen kam, schritten mehrere Polizisten ein, die schließlich **blank** ziehen mußten. Ernstliche Verletzungen kamen nicht vor; doch wurden vier Personen **verhaftet**.

— [**Bestrafter Hausfriedensbruch.**] Ein **Landwehrmann**, der Arbeiter **Schreck** aus **Grünberg**, welcher gelegentlich der im April dieses Jahres abgehaltenen Kontroll-Versammlung der Aufforderung des Bezirkshauptmanns und des Bezirks-Feldwebels, das Meldeamt zu verlassen, nicht Folge leistete, ist deshalb kürzlich vom **Kriegsgericht** zu **vier Monaten Festungshaft** verurtheilt worden.

— [**Neues Mittel zur Schuldisziplin.**] Ein **Dorflehrer** in L. bei **Wien**, der als Nebengeschäft das **Ausziehen von Zähnen** betrieb, glaubte zur Unzufriedenheit mit acht Schülern Grund zu haben, und zog diesen zur **Strafe** je einen bis drei Zähne aus. Wegen Körperverletzung angeklagt, erklärte er bei der gerichtlichen Vernehmung, daß er nur Milchzähne oder ganz hohle Zähne ausgezogen habe, und daß er hiermit den Kindern keinen Schaden, sondern vielmehr eine Wohlthat erwiesen habe. Das amtseidliche Gutachten des Sachverständigen lautete dahin, daß den Kindern durch die Operation kein Schade an der Gesundheit erwachsen, zum Theil eher eine Wohlthat geschehen sei. Infolge dessen wurde die gerichtliche Untersuchung gegen den Lehrer eingestellt.

— 760 **Berliner Ferienkolonisten** sind am Sonnabend Nachmittag nach Berlin zurückgekehrt. Die Eltern, die ihre heimkehrenden Kinder empfingen, waren über deren gutes Aussehen geradezu überrascht. Die Kinder haben durchschnittlich je 5 **Pfund zugenommen**; bei einem der kleinen Ferienkolonisten ist sogar eine Zunahme von 13 Pfund festgestellt worden.

— Zwei Fälle von **echtem Aussatz** (Lepra tuberosa .s. nodosa) sind in den letzten Tagen in der Universitätsklinik für Hautkrankheiten zu **Breslau** festgestellt worden. Dort starb vor wenigen Tagen ein aus dem Kreise **Memel** stammender Arbeiter an dieser Krankheit; ein anderer ebenfalls vom Aussatz befallener Arbeiter **aus demselben Kreise** befindet sich gegenwärtig in der genannten Klinik in ärztlicher Behandlung. Der Aussatz, der jetzt noch in Asien, Afrika, Amerika und Australien weit verbreitet ist und früher auch in Europa sehr oft vorkam, ist in unserem Erdtheil seit langer Zeit auf einzelne Gegenden beschränkt (Norwegen, Theile der **russischen Ostseeprovinzen**, Spanien). Von den russischen Ostseeprovinzen wird die fürchterliche Krankheit, die bisher jeder ärztlichen Behandlung gespottet hat und nach jahrelangem Siechthum den Tod der von ihr Befallenen herbeiführt, zuweilen nach den angrenzenden Gegenden des **Regierungsbezirks Königsberg** eingeschleppt, wo zur Zeit eingehende Untersuchungen über den Stand der Seuche stattfinden. Da die große Ansteckungsfähigkeit des Aussatzes nachgewiesen ist, sind aus Anlaß der beiden in Breslau festgestellten Fälle sofort sorgfältige Maßnahmen zur Verhütung der weiteren Verbreitung der Krankheit getroffen worden.

— [**Ein grausiger Fund.**] Vor einigen Wochen landete Kapitän Jamieson, auf der Fahrt von Newcastle nach **Honolulu** begriffen, behufs Ergänzung seines Proviants an der **Insel Laysan** im Stillen Ozean. In der einzigen Hütte dieses einsam gelegenen Fleckchens Erde fand er einen **Mann**, auf einem Stuhle sitzend, **todt** vor; ein aufgeschlagenes Buch lag auf den Knien der Leiche, die schon stark in Verwesung übergegangen war. Nach aufgefundenen Notizen, deren jüngste das Datum des 30. März trugen, war der Verstorbene **ein Deutscher, Namens Hans Holstein**. Er war seit sechs Monaten im Auftrage eines Handelshauses auf der öden Insel stationirt.

— [**Brand**]. Das im Dorfe **Battoglia** bei Padua gelegene prächtige Schloß des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este ist in der Nacht zum Montag gänzlich **abgebrannt**. Der Schaden beträgt mehr als 300 000 Franken.

— [**Furchtbares Hagelwetter.**] Ueber **Oswiencin** (Oberschles.) entlud sich letzten Sonnabend ein furchtbares **Unwetter**. Um 4 Uhr Nachmittags fiel Hagel, welcher 5000 **Fensterscheiben** zerschlug. Der Hagel lag in den Straßen zollhoch.

— Unweit **Messina** erfolgte letzten Sonntag ein **Zusammenstoß** des Dampfers „Toscana“ mit dem Dampfer „Amelia“. Beide Schiffe erlitten schwere Beschädigungen. Nur durch das schleunige Auffahren auf den Strand konnte ein großes Unglück vermieden werden. Der Kommandant der „Toscana“ wurde bei der aufregenden Scene vom **Hirnschlag** getroffen und sank sofort **todt** zusammen.

— Einer **Falschmünzerbande**, die im westfälischen Industriebezirke **Gelsenkirchen** falsche **Fünfmarknoten** massenhaft verausgabt, ist man hier auf die Spur gekommen. Drei Personen sind bereits verhaftet worden. Die Scheine sind täuschend nachgeahmt und vom Jahre 1882 datirt.

— Wegen **sozialdemokratischer** Umtriebe hat die Polizeibehörde in **Mittweida** (Sachsen), wie sich das „B. T.“ von dort schreiben läßt, die **freiwillige Feuerwehr aufgelöst**. Sämmtliche Führer und Mannschaften haben am Sonntag die Ausrüstungsgegenstände abliefern müssen. Wenn es nun aber in Mittweida brennt, was dann?!

Neuestes. (T. D.)

! Lyon, 7. August. Die Einlegung der Berufungsfrist ist mit gestern abgelaufen, ohne daß Caserio den Berufungsantrag unterzeichnet hat.

*** Plymouth, 7. August. Der englische Dampfer Lismorecastle und ein unbekannter großer deutscher Dampfer sind bei Nebelwetter auf hoher See zusammengestoßen. Beide sind stark beschädigt. Man befürchtet, der deutsche Dampfer sei untergegangen, da keine Spur von ihm sichtbar ist, obgleich der englische Dampfer am Orte des Zusammenstoßes blieb, bis der Nebel sich zerstreut hatte.**

— [**Offene Stellen.**] Stadthauptkassenbuchhalter, Magistrat in Landsberg a./W., 1400 bis 1800 Mk., Caution 1800 Mk., Antritt sofort. — Direktor des städtischen Kunstgewerbemuseums in Köln, 5000 bis 7000 Mk., Antritt 1. Januar 1895. — **Betriebsinspektor** bei den Gaswerken in Breslau, 3000 bis 5700 Mk. neben freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Antritt 1. Oktober. — **Maschinenmeister** am neuen Schlachthof in Aachen, 2000 Mark nebst Dienstwohnung und Heizung. — **Zweiter Gemeindesekretär**, Bürgermeisteramt in Stoppenberg, 1500 bis 2000 Mk., Antritt sofort. — **Straßenaufseher**, Bürgermeisteramt in Mühlheim a./Rh., 1400 bis 1800 Mark und 90 Mk. Kleidergeld, sofort. — **Gerichtsschreibergehilfe** im Bezirk des Oberlandesgerichts Celle, 1500 bis 2200 Mk. und Wohnungsgeld, Antritt 1. September. — **Magistratsbote** in Spandau, 1400 bis 2000 Mk. und 100 Mk. Kleidergeld, Antritt sofort. — **Drei Bureaudiätare**, städtische Verwaltung in Essen a./Ruhr. Je 1200 Mk., Antritt sofort. — **Bureauassistent** Oberbürgermeisteramt in M.-Gladbach, Gehalt 1200 bis 1800 Mk., Antritt sofort. — **Zwei Kassengehilfen**, Stadtkasse in Essen a./R., je 1200 Mk., Antritt sofort. — **Hilfsschreiber**, Direktion der Munitionsfabrik in Spandau, monatlich 100 Mk., Antritt sofort. — **Zwei Polizeisergeanten**, Polizeiverwaltung in Dortmund, je 1300 bis 1800 Mk., Antritt sofort. — **Polizeisergeant**, Magistrat in Erfurt, 1200 bis 1600 Mk. sowie freie Dienstkleidung, Antritt 1. Oktober. — **Erster wissenschaftlicher Lehrer** an der höheren Töchterschule in Thorn, 3300 bis 4500 Mk., Antritt 1. Oktober. — **Elementarlehrer** an den städtischen Schulen in Schwedt, 900 bis 2100 Mk., Antritt 1. Oktober.

Danzig, 7. August. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.-Qu.-Gew.): fester.		russ.-poln. z. Transit	71
Umsatz: 80 To.		Termin Sept.-Okt. .	108
		" Transit	73,50
inl. hochbunt u. weiß	130-133	Regulirungspreis z.	
" hellbunt	128	freien Verkehr ...	106
Transit hochb. u. weiß	98	Gerste gr. (660—700 Gr.)	115
" hellbunt ..	95	" kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	134,50	Hafer inländisch	120
Transit " "	100	Erbsen "	120
Regulirungspreis z.		" Transit	93
freien Verkehr ...	131	Rübsen inländisch ...	178
Roggen (p. 714 Gr.-Qu.-Gew.): matt.		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,50
inländischer	106	nichtkontingentirt.	31,50

Königsberg, 7. August. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,50 Brief, unkonting. Mk. 32,50 Brief, Mk. 31,75 Geld.

Wollbericht von Louis Schulz & Co. in Königsberg i. Pr.
Berlin meldet den Verkauf von ca. 1200 Ctr. größtentheils besserer Rückenwäschen sowie ungewaschene Wollen in fester Tendenz und zu letzten Preisen. — **Posen** verlief still und ohne Besserung, nur für Schmutzwollen etwas höher. — In **Breslau** wurden im Juli ca. 800 Ctr. Rückenwäschen und ca. 1200 Ctr. ungewaschene Wollen zu unveränderten Preisen abgesetzt. — In **Königsberg** kleine Zufuhr von Schmutzwollen, die durchgängig von 40—45—50 Mk., ausnahmsweise darüber, per 106 Pfd. netto holten.

Berlin, 7. August. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 130—140, per September 135,75, per Oktober 137,25. — **Roggen** loco Mk. 110—117, per September 115,75, per Oktober 117,25. — **Hafer** loco Mk. 122—155, per August 121,50, per September 115,75. — **Spiritus** 70er loco Mk. 30,60, per August 34,10, per September 34,50, per Oktober 34,80. Tendenz: **Weizen** matter, **Roggen** matter, Hafer matter. **Spiritus** matt. Privatdiskont 1½ %. **Russische Noten 219,00.**

Stettin, 6. August. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco still, 130—134, per August —,—, per September-Oktober 134,00. — **Roggen** loco geschftsl., 110—112, per August —,—, per September-Oktober 114,00. — Pommerscher Hafer loco 120—126. — **Spiritusbericht.** Loco matter, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,50, per August-September —,—, per September-Oktober —,—.

Magdeburg, 6. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,30—11,40, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,70—9,10. Stetig.

Nachruf.

Mit tiefem Schmerze gedenkt der **Gewerbliche Centralverein der Provinz Westpreußen** des großen Verlustes, der auch ihn am 4. d. M. durch den unerwartet frühen Tod des Danziger Bürgermeisters Herrn [1681]

Bruno Hagemann

seines bewährten und verehrten Vorsitzenden, betroffen hat.

Bei der Begründung unseres Vereins im Jahre 1879 an dessen Spitze berufen, hat unser geschiedener Freund ohne Unterbrechung und bis zu seinem Tode dieses Ehrenamtes mit jenem regen Eifer für alle gemeinnützigen Bestrebungen und jener echten Liebenswürdigkeit gewaltet, durch welche er sich überall und allezeit auszeichnete und seinen Mitarbeitern so werth war.

Wir werden ihn schmerzlich vermissen und ihm über das Grab hinaus ein treues Andenken bewahren.

Danzig, den 6. August 1894.

Die Direktion.

Professor Dr. **Nagel** (Elbing), stellvertr. Vorsitzender. **Ehlers**, Schriftführer.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr hat der Herr unsern guten, lieben Sohn und Bruder [1610]

Heinrich

in einem Alter v. fast 17 Jahren nach langem schwerem Leiden durch einen sanften Tod zu sich genommen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Löbau, den 6. August 1894.

Seminarlehrer **Ziesemer**, **Frau und Kinder**.

Beerdigung Donnerstag Nachmittag 4 Uhr.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse meines guten Mannes spreche gleichzeitig im Namen der Hinterbliebenen hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Neuenburg Wpr., 6. August 1894.

[1576] **Anna Gohr.**

Anna Bluhm
Carl Reinelt
Verlobte. [1691]
Dombrowken. **Thorn.**

Warlubien.

Missionsfest: Donnerstag, den 9. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Bethause

---

Eine engl. Drehrolle steht zur Benutzung bei [1720 **Kresin**, Kallinkerstr. 4d.

Pianino, (hohes), fast neu, ist z. verk. Meld. m. Aufschr. Nr. 1649 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Drillmaschine (Saxonia), nur einige Tage gebraucht, da Boden nicht paßt, habe ich zu verkaufen, würde auch eine gut erhaltene **Säemaschine** in Zahlung nehmen. **Kleingaertner**, Gutsbesitzer, **Bobern** bei **Neuendorf**, Kreis Lyck Ostpr.

Birnen verkäuflich Gartenstraße 21.

Steppdecken
Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger, Taschentücher
empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Lüneburger Salz

in Säcken von 100 Pfund und Patent-Fässern von 300 Pfund Inhalt, empfiehlt ab Lager Danzig [1672

Richard Giesbrecht,
Danzig.

Ein Landauer wohl erhalten, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1674 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ringöfen, solide u. billig u. gut brennend, periodische Oefen, sow. Brennöfen f. Dachwerk. Liefere Zeichn. und Pläne. Radial-Schornstein-Ziegel, bis 45 Mtr. steigend, aus prima rothem Lehm. **A. Schwarz**, Ziegeleibesitzer, **Warlubien** Wpr. [1651

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] **Markt Nr. 9.**

Verkaufe billig eine 4pferdige, gut erhaltene Flöther'sche [1075]

Dreschmaschine

mit Roßwerk.
Jugatten bei Ortelsburg Ostpr.
Hennecke.

Kaiserparade bei Elbing, 7. Septbr.

Zuschauertribüne: Nummer. Sitzplatz Ia. 10 Mk., do. IIa. 5 Mk. Billets nebst Paradeplan (Versand auch gegen Nachnahme) erhältlich bei **Herm. Lau**, **Danzig**, Langgasse, und **Fr. Behm**, **Elbing**, Schmiedestraße. [692]

P. P.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, dass ich mit dem 1. August ds. Js. dem Herrn [1659]

Otto Such, Königsberg i. Pr.

die alleinige Vertretung für Ostpreussen für meine neu errichtete

Düten- & Papierwaaren-Fabrik

mit Dampfbetrieb

übertragen habe.

Durch grössere Einkäufe bin ich in der Lage, billige Preise zu rechnen und allen Anforderungen der Neuzeit zu entsprechen.

Ich bitte, mir das bis jetzt für meine Druckerei freundlichst geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen gütigst übertragen zu wollen und sehe gefl. Aufträgen, deren bester und sorgfältigster Ausführung Sie sich versichert halten dürfen, durch Herrn **Otto Such, Königsberg**, resp. direkt gern entgegen.

Hochachtungsvoll

W. Krauseneck, Gumbinnen

Papierwaaren-Fabrik en-gros.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, mache ich die ergebene Mittheilung, dass ich seit dem 1. August cr. die alleinige Vertretung der

Düten- & Papierwaaren-Fabrik

W. Krauseneck, Gumbinnen

für Ostpreussen übernommen habe und bitte ich, das mir während meines 33-jährigen Bestehens in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen gütigst übertragen zu wollen.

Durch billige Preise, sowie exacteste Lieferung werde ich mir auch ferner ein geneigtes Wohlwollen zu sichern wissen.

Hochachtungsvoll

Otto Such, Königsberg i. Pr.

Papierwaaren en-gros.

Fuhrwerksbesitzer, Fuhrherren und Droschkenbesitzer

werden gebeten, Freitag, den 10. August cr., Abends 8½ Uhr, im „Schützenhause" zur Besprechung einer Petition an das Eisenbahnministerium betreffs Neupflasterung der Bahnhofstraße zu erscheinen.

Um recht zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Im Auftrage: **Die Handels-Kommission.**

[1708] A. Nonnenberg.

Credit-Verein zu Rosenberg Wpr.

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht).

Die zweite ordentliche Generalversammlung

findet

Sonntag, den 19. August cr., Nachmittags 5 Uhr,

im hiesigen „**Schützenhause**" statt, zu welcher die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht pro 1. Halbjahr 1894;
2. Bericht über die von dem Verbandsrevisor abgehaltene Revision;
3. Bericht über den diesjährigen Verbandstag in Neidenburg;
4. Festsetzung des Gehalts für den Kontroleur und Wahl desselben für die Jahre 1895—1897;
5. Wahl von 4 Aufsichtsrathsmitgliedern auf drei Jahre.

Der Geschäfts-Bericht liegt im Kassenlokal zur Einsicht der Mitglieder aus.

Rosenberg Wpr., den 3. August 1894.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.

[7146] **Wogan.**

An Stelle des keinen Nährwerth enthaltenden Kaffees oder Thees sollten Kinder und Erwachsene, Gesunde und Kranke, körperlich oder geistig hart Arbeitende, insbesondere Magenleidende, Nervöse, Blutarme



geniessen, der von allen ärztlichen Autoritäten (Geh.-Rath Kussmaul etc.) empfohlen wird.

Kasseler Hafer-Kakao ist nur in Kartons von 27 Würfeln zum Preise von Mk. 1,— in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich.

Er sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortdauerndem Genuss wesentliche Zunahme des Körpergewichts und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.



empfehle meine beliebten, elastischen [1664]

Gürtelbruchbänder ohne Federn.

Leib- u. Vorfallbinden. Größte Schonung des Körpers, absolute Sicherheit. Leicht und bequem zu tragen. Preisliste gratis und franko. Wiederverkäufer gesucht. **L. Bogisch, Stuttgart 6**, Neuchlinstraße 6, I.



Ofen- und Glasur-Fabrik M. Schiller, Victoria bei Fürstenwalde, Spree liefert weiße und couleurte Schmelzöfen: [1687 ... I. Kl. = 46 Mk., II. Kl. = 42 Mk., III. Kl. = 37 Mk.



Ein brauner **Hühnerhund**, im 3. Felde, mit den besten Eigenschaften, zu jeder Jagd geeignet, hochfeine Figur, ist für den festen Preis von 100 Mk. zu verkaufen. W. Mehrwald, Hohenstein Opr.

Vermiethungen und Pensionsanzeigen.

E. Wohn. f. 55 Thlr. i. z. vm. Nonnenst. 9.

E. Wohn. v. 2 Zimm., Küche u. Zubeh., v. 1. Oktbr. z. verm. Kasernenstr. 3.

Freundl. Zimmer, möblirt, mit auch ohne Pension, von gleich oder später zu haben Altestraße 12. [1656]

Mbl. Zimm. z. verm. Tabakstr. Nr. 2.

Suche für meine 9jähr. Tochter eine

Spielgefährtin

gl. Alters. Der Unterricht wird von einer musik. Lehrerin ertheilt. Liebevolle Behandlung zugesichert. Pension 270 Mk., Wäsche frei. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1676 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Danzig.

Pensionat.

Bei einer anständigen Familie finden **2 bis 3 Schüler** gute Pension mit Aufsicht. **Oshinsky**, Bureauvorsteher, Danzig, Tischlergasse Nr. 37, II.

Thorn.

Eine seit 10 Jahren betriebene

Stellmacherwerkstätte

neben der Schmiede, an einer belebten Straße Thorns führend. Straße, ist an einen in allen Wagenbau-Arbeiten vertrauten Stellmacher vom 1. Oct. cr. zu vermiethen. Näheres Auskunft unter Bestätig. von Retourm. erth. **H. Kiefer**, Gastwirth, **Thorn**, Culmer Chaussee

---

Fordon.

Ein an einer Hauptstraße belegener

Laden mit Schaufenster

worin seit mehreren Jahren ein **Uhrengeschäft** betrieben worden, ist mit angrenzender **Wohnung** vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. [1704

J. Tupaika in Fordon.

Reineclauden 10 Pfd.-Korb, frei 4—6 Mk., Tafelobst gegen Nachnahme Mk. 3,60, **Pfirsiche** O. Weiser's Obstgart., Loschwitz-Dresd.



Verloren.

Eine goldene Damen-Remontoir-Uhr nebst Kette ist Donnerstag, den 3. d. Mts., entweder im Garten des **goldenen Löwen** oder vor dort bis zum jungen Löwen verloren. Auf der Innenseite des Deckels ist Name eingekratzt. Geg. Belohnung abzugeben im **jungen Löwen**. [1622



Abhanden gekommen am 4. Aug. 1 schwarz., flockhaarig.

Hühnerhund;

gefällige Nachricht erbittet [1593]

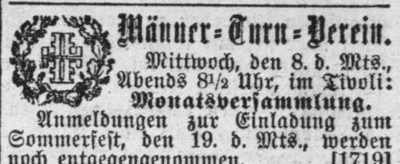
Steuerinspektor **Hensel** in Thorn.

---

1 Kanarienvogel zugeflogen, Behmer, Oberthornerstr. 41.

Damen bess. Stände find. liebev., discr. Aufnahme. Sol. Preise. Heb. **Prilipp**, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 115.

Damen bess. Stände f. z. Nied. unt. str. Discr. liebev. Aufnahme b. Heb. **Baumann**, Berlin, Kochstr. 20. Bäd. i. Hauf.



Wir bitten die uns zugedachten Gaben für Büffet und Würfeltisch, Getränke, Cigarren u. s. w. im Laufe des Donnerstag, Vormittags von 10 Uhr ab, nach dem Schützenhause zu schicken. [1658]

Um reichliche Unterstützung unseres wohlthätigen Unternehmens dürfen wir wohl alle unsere verehrten Mitglieder bitten.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Männer-Turn-Verein.

Mittwoch, den 8. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im **Tivoli**: **Monatsversammlung.**

Anmeldungen zur Einladung zum Sommerfest, den 19. d. Mts., werden noch entgegengenommen. [1719]

Der Vorstand.

Liedertafel.

Die aktiven Mitglieder werden höflichst gebeten, zu der am Mittwoch, den 8. d. Mts., Abends 7 Uhr im **Schützenhause** stattfindenden Probe pünktlich zu erscheinen. [1575] **N.**

Tivoli.

Heute, Mittwoch, den 8. d. Mts.:

Gr. Abend-Concert

ausgeführt von der **Kapelle des Infts.-Regts. Graf Schwerin.**

Anfang 7½ Uhr.

Entree à Person 10 Pf.

[1699] **Engl.**

Krieger-Verein Freystadt Wpr.

feiert am **Sonntag**, den **12. August**, sein

Stiftungsfest.

Anfang 3 Uhr Nachmittags mit Umzug, dann Concert im Garten zum **Kaiserhof**, ausgeführt vom Trompeterkorps des 5. Kürassier-Regiments unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Hache**. Nichtmitglieder sind willkommen. Entree p. Person 50 Pf., Familie 1 Mk.

Abends Ball.

1252] **Der Vorstand.**

Sonntag, den 12. d. Mts., 3 Uhr Nachmittags, findet in [1677]

Bischofswalde

ein

Kirchen-Concert

zum Besten einer neuangeschafften Orgel statt, ausgeführt vom dortigen gemischten Chor unter Mitwirkung eines Posaunenchors. Im Anschluß daran findet **im Walde** ein

christliches Volksfest

statt. Eintrittskarten à 0,50 Mk. im Vorverkauf bei Herrn Lehrer **Raatz** dortselbst. Es ladet freundlichst ein

Das Comitée.

Credit-Verein Freystadt Wpr.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Ordentl. General-Versammlung

am **Sonntag**, den 19. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im **Vereinslokale.**

Vorlagen.

1. Darlegung der Kassen- u. Geschäftsverhältnisse für das erste Halbjahr 1894; [1616]
2. Bericht des Verbandrevisors Herrn **Pohl**;
3. Wahl einer Kommission zur Einschätzung des Aufsichtsraths;
4. Festsetzung der täglichen Dienststunden von Neujahr 1895 ab;
5. Abänderung des § 22 des Statuts betreffs Einrichtung fester Besoldung für den Vorstand;
6. Ersatzwahl für ein Vorstands- und dreier ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder;
7. Bestimmung eines evtl. zweiten Blattes zur Inserirung der Vereinsangelegenheiten;
8. Ausschließung mehrerer Mitglieder.

Freystadt, 6. August 1894.

Der Aufsichtsrath.

E. König.

Treugenkohl

Schulfest

Freitag, den 10. August cr.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Mittwoch. Auf Verlangen zum vierten und letzten Male: **Circusleute.** Donnerstag. Vorletztes Gastspiel des ersten Helden und Liebhabers Herrn **Oscar Bohnee** vom Stadttheater in Köln. **Die Schulreiterin.** Lustspiel in 1 Akt. **Das Stiftungsfest.** Schwank in 3 Akten von G. v. Moser.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 183.

Graudenz, Mittwoch] [8. August 1894.

Dritter Westpreußischer Städtetag.

H Elbing, 6. August.

Der heutige Tag begann mit einer eingehenden Besichtigung der neuen Schlachthof- und Viehhofanlage in der Nähe des Bahnhofs, wohin die Theilnehmer des Städtetages in Fuhrwerken, die von der Stadt gestellt waren, gebracht wurden. Unter der freundlichen Führung des Herrn Oberbürgermeisters Elditt, des Herrn Stadtbauraths Lehmann und des Herrn Schlachthofdirektors wurden die Anlagen eingehend in Augenschein genommen, insbesondere auch der sehr praktische Kühlraum, in welchem durch die Kaltluft-Maschine eine stetige Temperatur von 2 Grad Reaumur erhalten wird.

Von hier begab man sich nach dem prächtigen neuen Rathhause, das indessen noch nicht in allen Theilen vollendet ist, und zwar in den geräumigen Stadtverordnetensaal zur Eröffnung des Städtetages. Leider ist die Akustik des farbenreichen, durch gemalte Glasfenster sein Licht erhaltenden Saales nicht die beste, obwohl man sie schon durch Vorhänge in den Ecken zu verbessern gesucht hat; manche Ausführungen der Redner waren daher an einzelnen Stellen des Saales kaum zu verstehen.

Um $10\frac{1}{2}$ Uhr eröffnete Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach-Danzig, der Vorsitzende des Städtetages, die Sitzung. Es sei ihm, so führte er aus, eine besondere Ehre und Freude, daß es ihm vergönnt sei, den Städtetag in einer so ansehnlichen Versammlung eröffnen zu können. Der große Besuch sei eine Gewähr dafür, daß die Einrichtung des Städtetages in der Provinz Anklang gefunden hat, und daß die anfänglich bezweifelte Berechtigung des Städtetages anerkannt wird. Er heiße die Theilnehmer herzlich willkommen und bedaure nur, daß der Herr Oberpräsident und die Herren Regierungspräsidenten an der Theilnahme verhindert seien. Doch sei ein Vertreter des Aeltesten-Kollegiums der Elbinger Kaufmannschaft zugegen, den zu begrüßen er die Ehre habe. Redner sprach dann dem Herrn Oberbürgermeister und der Stadt Elbing für die freundliche Einladung und den Empfang den herzlichsten Dank aus. Es bedarf nicht der Versicherung, daß wir gern gekommen sind. Er zog dann eine Parallele zwischen den beiden Schwesterstädten Danzig und Elbing, die so vieles gemeinsam hätten, wenn auch ihr äußeres Bild wesentliche Unterschiede zeige. In Danzig ragten viele Thürme noch über die Wälle fort, aber die Stadt sei stark an der Arbeit, die Wälle zu beseitigen und Platz für neue Stadttheile zu schaffen. In Elbing seien die Wälle schon längst gefallen, und auf einem Theile ihres Gebietes erhebe sich das weltberühmte Schichau'sche Etablissement. An Thürmen sei die Stadt weniger reich als Danzig, dafür aber ragten auch eine Art Thürme, die vielen Fabrikschlote, in die Luft, als ein Beweis dafür, daß es die Stadt in industrieller Beziehung mit vielen Städten des Westens aufnehme, und daß nicht die Agrikultur allein in Westpreußen zu Hause sei. Der Gegensatz zwischen Industrie und Landwirthschaft, der von mancher Seite so sehr hervorgehoben werde, sei thatsächlich nicht vorhanden, seien doch die Landwirthe selbst durch ihre Brennereien, ihre Zuckerfabriken auch Industrielle und Handelsbetreibende. Der russische Handelsvertrag habe keineswegs nachtheilige Folgen für die Landwirthschaft, das gebe jeder Unbefangene zu. Zeige sich auch kein großer Nutzen, so habe der Vertrag doch die nöthige Ruhe, Stetigkeit und Sicherheit für die Industrie und den Handel gebracht, und das allein sei schon ein gewaltiger Vortheil des großen Friedenswerkes. Daß der Vertrag zu Stande gekommen sei zum Heile des ganzen Vaterlandes, der Provinz Westpreußen, der Städte und nicht zum mindesten der Stadt Elbing, das verdanken wir nicht nur den Staatsmännern des Kaisers, sondern der eigensten Initiative des Kaisers selbst. Wir stehen fest und treu zu ihm und hoffen, daß es uns nächstens wieder vergönnt sein wird, ihn in unserer Mitte zu sehen und uns zu erfreuen an seiner Frische und Energie. Seiner gedenken wir von Herzen, wie er die Westpreußen in sein Herz geschlossen hat. Mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Versammlung begeistert einstimmte, schloß der Redner seine Ansprache.

Herr Oberbürgermeister Elditt begrüßte den Städtetag Namens der Stadt auf das herzlichste und sprach die Hoffnung aus, daß Alle sich in der Stadt wohl fühlen und sich nach der Arbeit auch an der herrlichen Umgegend erfreuen würden. So verschieden die Aufgaben in den einzelnen Städten seien, so sei ihnen doch allen gemeinsam die Freude an der Pflege der Selbstverwaltung, der deutschen Gesinnung, Gesittung und Bürgertugend. Er wünsche den Verhandlungen den besten Erfolg.

Der Vorsitzende des Aeltesten-Kollegiums der Kaufmannschaft, Herr Kommerzienrath Peters, dankte für die freundliche Einladung zum Städtetage und die Begrüßungsworte des Vorsitzenden. Das Wohl des Handels und der Industrie hänge mit dem Wohl der Kommunen eng zusammen, und er könne nur wünschen, daß die Verhandlungen zur Förderung des gemeinsamen Wohls beitragen möchten.

Der Vorsitzende gedachte nun zweier verstorbener Mitglieder des Städtetages, des Herrn Dr. Jakobi, Stadtverordneten-Vorstehers von Elbing, der trotz seiner hohen Jahre sich das regste Interesse für das Kommunalwesen und die Selbstverwaltung bewahrt habe, und des Herrn Hagemann, Bürgermeisters von Danzig, der dem Städtetage von Anfang an das größte Interesse entgegengebracht habe, ein Mann ohne Falsch und Arg, ein wahrhaft guter Mensch gewesen sei und sich um die städtische Verwaltung wohl verdient gemacht habe. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Der Vorsitzende theilte dann mit, daß der stellvertretende Vorsitzende Herr Professor Böthke-Thorn verhindert sei, an der Sitzung theilzunehmen, und es wurde daher Herr Oberbürgermeister Elditt mit dem stellvertretenden Vorsitz betraut. Er erstattete ferner über die vom vorigen Städtetage in Thorn beschlossenen Petitionen, betreffend die Kommunalbesteuerung und den Unterstützungswohnsitz, Bericht. Was den letzteren betrifft, so ist die vorgeschlagene Altersgrenze für den Beginn des Unterstützungswohnsitzes auf das 18. Lebensjahr in das Gesetz aufgenommen. Es wurde dann verlangt, daß ein neuer Unterstützungswohnsitz vom 60. Lebensjahre an nicht mehr erworben werden sollte. In der Kommission des Reichstages, deren Vorsitz er geführt habe, habe er diesem Verlangen Nachdruck gegeben, und die Kommission habe ihm auch nachgegeben. Als dieses Verlangen aber nach Auflösung des Reichstages an die neue Kommission kam, wurde es abgelehnt und kam daher nicht in das Gesetz.

Der Kassirer des Städtetages, Herr Stadtverordneten-Vorsteher Schleiff-Graudenz, hat die Beiträge eingezogen und Rechnung gelegt. Nachdem diese von den zu Revisoren gewählten Herren Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Horn-Elbing und Bürgermeister Stachowitz-Thorn geprüft worden war, wurde dem Kassirer die Entlastung ertheilt.

Die Feststellung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 67 Vertretern (gegen 71 auf dem vorigen Städtetag) aus folgenden 33 Städten: Berent, Briesen, Christburg, Kulm, Kulmsee, Danzig, Dirschau, Elbing, Dt. Eylau, Garnsee, Gollub, Graudenz, Jastrow, Konitz, Dt. Krone, Lautenburg, Lessen, Löbau, Marienburg, Marienwerder, Neumark, Neustadt, Neuteich, Schöneck, Schwetz, Pr. Stargard, Stuhm, Tiegenhof, Thorn, Tolkemit, Tuchel, Vandsburg und Zempelburg; 23 Städte sind nicht vertreten. Auf dem vorigen Städtetage waren 36 Städte vertreten.

Es folgte die Berathung über die Ausführung des Kommunalabgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893. Der stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher Herr Meißner-Elbing führte in seinem Referate etwa folgendes aus:

Zum zweiten Male beschäftigt das Gesetz den Städtetag; glaubten wir bei der Berathung in Thorn noch an die Möglichkeit, in einzelnen Punkten auf eine Aenderung des damals im Entwurf vorliegenden Gesetzes auf dem Wege der Petition einwirken zu können, so sind wir heute vor die Aufgabe gestellt, zu erwägen, wie wir uns mit dem nunmehr abgeschlossenen Gesetz häuslich einrichten können. Es fragt sich, ob und in wieweit Lebensführung und Steuerkraft der einzelnen Städte der Provinz soweit übereinstimmen, daß sie gleichen Grundsätzen und einem und demselben Schema unterworfen werden können, oder ob sie derart verschieden sind, daß einer jeden Stadt die Freiheit eigenartiger Entwickelung ihres Steuersystems gegeben werden muß. Die Möglichkeit solcher eigenartigen Entwickelung giebt das Gesetz, denn es läßt in den vielen Paragraphen, in denen es eine Regel aufstellt, überall Ausnahmen zu, es bietet keine feste Gestaltung, sondern nur ein Fundament, auf welchem recht verschieden stilisirte Steuersysteme aufgebaut werden können. Die Nothwendigkeit dieser verschiedenen Stilisirung ist auch von den Ministern des Innern und der Finanzen wiederholt anerkannt worden.

Es ist zuzugeben, daß die Gemeinden durch die staatliche Besteuerung der Realobjekte bisher verhindert waren, diese in ausgiebiger Weise für sich heranzuziehen, obwohl diese Objekte für Gemeindelasten geeigneter erscheinen, als für Realsteuern; auch war es wünschenswerth, durch eine stärkere Betonung von Leistung und Gegenleistung den Bedarf an eigentlichen Gemeindesteuern zu verringern und auf diese Weise die starke Belastung der Einkommensteuer mit Zuschlägen herabzumindern.

Andererseits ist zu erwägen, daß trotz der Ueberweisung der Realsteuern an die Kommunen eine Entlastung der Bürgerschaft im allgemeinen, eine Stärkung der Steuerkraft an sich nicht stattfindet und nicht stattfinden kann. Werden doch den Gemeinden die ihnen bisher zufließenden Einnahmen aus den Getreide- und Viehzöllen entzogen, und werden ferner grade die in den Städten lebenden Bürger durch die Selbsteinschätzung bei der Einkommensteuer und durch die Einführung der Vermögenssteuer in erster Linie und vorzugsweise belastet. Es sind und bleiben immer dieselben Leute, welche die Gemeindesteuern und die Staatssteuern bezahlen.

Das Gesetz verdankt seine Entstehung dem Umstande, daß der Staat für sich erhöhte Einnahmen geschaffen hat, und zwar solche, welche auf dem gerechtesten, bequemsten, übersichtlichsten und ausdehnungsfähigsten Maßstabe der Steuerveranlagung, dem der Leistungsfähigkeit der Censiten, beruhen. Damit nun der Staat diesen in ergiebigster Weise für sich ausnutzen kann, erhalten die Kommunen die Anweisung, diesen Maßstab nicht, oder doch nur in thunlichst geringem Grade ihrer Besteuerung zu Grunde zu legen. Da ferner die durch die Selbsteinschätzung, die Vermögenssteuer, die Uebernahme der Mehrerträge aus den Getreide- und Viehzöllen und die Ersparung der Steuerveranlagungstantiemen gewonnenen Einnahmen so bedeutend sind, kann der Staat die weniger ausdehnungsfähigen Objektsteuern, denen zugleich der Makel der Doppelbesteuerung anhaftet, den Kommunen überweisen, wobei das Mäntelchen, es sei dies eine Forderung der Wissenschaft, der Maßregel ein verschönerndes Aussehen verleiht.

Die Realsteuern, namentlich die Gebäudesteuer, sind nun aber etwas „engbrüstig" und bei Weitem nicht ergiebig genug, um die ihnen von der Staatsregierung gestellten Aufgaben erfüllen zu können. Deshalb wird den Gemeinden in dem Gesetz noch eine reichhaltige Speisekarte anderer Steuern überreicht und eine kurze Anweisung zur Glückseligkeit ertheilt. Verwaltungsgebühren und erhöhte Gebühren für die Nutzung städtischer Anlagen, Beiträge als Ausgleich besonderer wirthschaftlicher Vortheile, Aufwandssteuern, Wildpret- und Geflügelsteuer werden freundlicher Beachtung empfohlen. Ja, hier wird im Gegensatz zu den Forderungen der Wissenschaft, im Widerspruch auch zu der in den Motiven des Gesetzes betonten Absicht, die minder wohlhabenden Klassen nicht zu belasten, in erster Linie ein Hinübergreifen auf das Gebiet der indirekten Steuern angerathen, freilich alles unter der Voraussetzung der behördlichen Genehmigung. Zwei Objekte giebt es sogar, welche der Willkür der Kommunal-Behörden insofern preisgegeben sind, als eine Grenze der Besteuerung durch das Gesetz nicht gezogen ist, die Lustbarkeit und der Hund, ja, selbst wenn letzterer einer Militärperson angehört, muß er fortan der Kommune steuern, soviel Magistrat und Stadtverordnete verlangen, und natürlich der Bezirksausschuß genehmigt.

Das Versprechen eines Erfolges bietet ferner das Gesetz: Die Ausnahmebestimmungen des Beamtenprivilegs, für deren Aufhebung jetzt der günstigste Zeitpunkt gekommen war, sind zwar von Neuem verlängert, es ist ihre Aufhebung aber wenigstens in bestimmte Aussicht gestellt, freilich gegen den Wunsch des Ministerpräsidenten.

Das Gesetz hat nun Geltung für alle Gemeinden des preußischen Staates, für die kleinste Landgemeinde, die nur aus wenigen hundert Köpfen besteht und vielleicht keine Steuerzahler mit einem Einkommen über 900 Mark aufweist, in welcher eine Ausschreibung von Hand- und Spanndiensten stattfindet, ebenso wie für die großen Städte bis zur Millionen- und Millionärstadt Berlin. Eine Formel zu finden, welche für Stadt und Land, für Ost und West unter allen Umständen gleichmäßig paßt, war nicht möglich. Es konnten deshalb nur allgemeine Grundsätze aufgestellt und dem vernünftigen Ermessen einer jeden Gemeinde überlassen werden, auf deren Grundlage ihr Steuerwesen, der Eigenart der heimischen Verhältnisse entsprechend, auszubilden. Leider ist diese Freiheit der Bewegung durch ein ausgedehntes und schwer auf den städtischen Verwaltungen lastendes Aufsichtsrecht korrigirt. Wir können das Zutrauen haben, daß bei uns im Osten die Kommunal-Verwaltungen mit Umsicht und Einsicht die Bedürfnisse der Kommunen bemessen.

Die Behörde, welche alle diese verschiedenen, aus der Eigenart der einzelnen Kommunen erwachsenden Steuersysteme prüfen soll, die Genehmigung ertheilen aber auch versagen kann, ist der Bezirks-Ausschuß. Dieser ist keine ständige Behörde, die Mitglieder können sich nicht in die besonderen Steuerverhältnisse einer Gemeinde, die vielleicht allen fremd ist, einarbeiten. In der Gemeinde ist alles auf das sorgfältigste geprüft, und nun kann der Bezirks-Ausschuß auf den Vortrag eines einzigen Referenten ohne Aktenkenntniß, ohne Vertiefung in die einzelnen lokalen Verhältnisse, die Genehmigung versagen. Der Bezirks-Ausschuß, der zum größten Theil aus Gutsbesitzern besteht, soll in dieser Weise über die Verhältnisse vieler Städte entscheiden. Man kann nur hoffen, daß die Mitglieder der Bezirks-Ausschüsse sich ihrer verantwortlichen Stellung stets bewußt bleiben und die erbetenen Genehmigungen nicht ohne zwingende Gründe versagen möchten. Und alle Städte unserer Provinz werden es nöthig haben, eine Genehmigung nachzusuchen, mit Ausnahme wohl nur von Putzig und Hammerstein. Gegen 20 Mal ist das Wort Genehmigung in dem Gesetz zu finden, und die Zustimmung der Minister wird dreimal für nothwendig erklärt.

Einen Eingriff in die Selbstbestimmung der Gemeinden, wie ihn der § 78 des Gesetzes einführt, kannten wir bisher nicht. Dieser Paragraph verleiht der Aufsichtsbehörde das Recht, unter Umständen eine Zwangsetatisirung von Einnahmen, eine Oktroyirung von Gebühren, Beiträgen, indirekten, direkten Steuern oder Diensten vorzunehmen und die Steuerordnungen ihrerseits festzustellen. Sind diese Bestimmungen auch den Vorschriften des Zuständigkeitsgesetzes über die Zwangsetatisirung von Ausgaben nachgebildet, so ist doch der große Unterschied zu beachten, daß es sich hier um die Erzwingung rechtlicher Verpflichtungen, bei dem Kommunalabgaben-Gesetz aber nur um die Frage der Angemessenheit eines Steuersystems in der Gemeinde handelt, über welche doch zunächst und vor Allem die Gemeinde selbst zu beschließen hat. Zu welchen Folgen diese neu eingeführte Entmündigung dec Gemeinde und diese Ausdehnung der Bevormundung führen wird, ist heute nicht zu beurtheilen. In der Bürgerschaft wird durch solche Maßregeln die Lust und Freude, theilzunehmen an den Arbeiten der Kommunalverwaltung, nicht gefördert werden.

Warm empfohlen wird nun im Gesetz die Erhebung von Vergütungen für die Benutzung städtischer Anlagen und von Verwaltungsgebühren für die Ausübung behördlicher Akte in privatem Interesse. Das Recht hierzu besaßen die Gemeinden bereits und haben es wohl schon in vollem Umfange ausgeübt. Inwieweit die im § 11 gegebene Erlaubniß, die Gebühren für die Benutzung des Schlachthauses soweit zu erhöhen, daß neben der Deckung der Betriebskosten noch eine Verzinsung des Anlagekapitals von 8 Prozent erzielt werde, mit der Bestimmung des § 14 in Einklang steht, daß Steuern auf den Verbrauch von Fleisch nicht neu eingeführt werden dürfen, unterliegt nicht der Erörterung. Während nach der bisherigen Gesetzgebung die Schlachthäuser lediglich Wohlfahrtseinrichtungen sein sollten, dazu bestimmt, den Gemeinden gutes Fleisch zu möglichst billigen Preisen zu liefern, können sie nunmehr zu gewerblichen Unternehmungen der Kommune umgewandelt werden. Es würde damit durch ein Hinterthürchen die an der Vorderthüre abgewiesene Schlachtsteuer eingelassen und fraglos eine Erhöhung der Fleischpreise veranlaßt werden. Im Interesse der Kommune kann es nicht liegen, ihren Bürgern und namentlich der minder begüterten Bevölkerung das nothwendigste Nahrungsmittel zu vertheuern.

Es liegt dann die Besteuerung der Lustbarkeiten in der freien Verfügung der Gemeindebehörden. Das Wort „öffentlicher" ist dabei absichtlich fortgelassen. Die Vorstellungen eines Theaters, für dessen Unterhaltung die Stadt aus öffentlichen Mitteln eine Subvention zahlt, die Konzerte einer Kapelle, welche durch Beiträge der Bürger erhalten wird, die Stiftungsfeste von Vereinen, welche sich lediglich zum Wohle der Stadt in den Dienst gewerblicher oder anderer ernster Interessen gestellt haben, nicht nur diese können mit einer Steuer belegt werden, sondern alle Vergnügungen, welche aus dem engsten Rahmen eines Privathauses heraustreten. Die Grenze zwischen öffentlicher und Privat-Lustbarkeit wird schwer zu finden und um so peinlicher festzustellen sein, als für unrichtige Angaben und wissentliche Steuerentziehung Strafen von 3 bis 100 Mk. festgesetzt sind (§ 79). Auch die Feststellung, ob bei einem Konzert ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse obwaltet, wird um so schwieriger sein, als nach Artikel 11 der Anleitung als Kriterium für die Zulässigkeit der Besteuerung die Absicht des Unternehmers aufgestellt wird, zum eigenen Vortheil einen Gewinn zu erzielen. Da nun ohne diese Absicht auch unsere wissenschaftlichsten Redner und unsere bedeutendsten Künstler selten vor das Publikum treten werden, bleiben nur noch sogenannte Wohlthätigkeitsvorstellungen steuerfrei.

Eine Steuer, welche bisher nicht in diesem Maße zulässig war, bringt der § 9 des Gesetzes. In der Wegegesetzgebung ist das Prinzip, Präcipualsteuern zu erheben, schon eingeführt. Die Anwendung dieses Prinzips wird nun auch auf dem Gebiete der Kommunalwirthschaft als Regel hingestellt für alle städtischen Veranstaltungen, aus denen einzelnen Grundbesitzern oder Gewerbtreibenden besondere wirthschaftliche Vortheile erwachsen. Die Gerechtigkeit des Prinzips werden wir anerkennen müssen, können aber nicht erwarten, daß diese Zuschläge zu den Realsteuern auf die Gestaltung städtischer Budgets einen Einfluß ausüben werden. Schon der Umstand, daß diese Beiträge nicht fortdauernd, sondern immer nur ad hoc als eine Beihilfe zur Leistung einer größeren Ausgabe erhoben werden können, läßt dies erkennen.

Auch die Bestimmung des § 10 ist freudig zu begrüßen, welche gestattet, daß die Belastung der an einer neuen Straße bauenden Grundbesitzer nach praktischeren Gesichtspunkten aufgelegt werden darf, während bisher lediglich die Frontlänge des Grundstücks maßgebend war.

Redner wandte sich nun zu der indirekten Steuer, aus welcher je nach den besonderen Verhältnissen der Stadt eine bedeutendere Summe erzielt werden könnte. (Forts. folgt.)

Nach Beendigung der Verhandlungen im Rathhause begaben sich die Theilnehmer der Versammlung nach dem Kasino, um dort das Festmahl einzunehmen. Bei der Tafel ergriff zuerst Herr Oberbürgermeister Elditt das Wort; er führte aus, daß wir zur Erhaltung der Errungenschaften deutscher Kultur, die die Provinz ihrer Vereinigung mit Preußen und dem Reiche verdankt, zur Förderung von Handel und Wandel des Friedens bedürfen; diesen aber erhält uns unser Kaiser, der vor zwei Jahren in Danzig die Westpreußen als ein kerniges Volk bezeichnet habe, und der nun wieder unsere Provinz besuchen wird. In dieser freudigen Erwartung bringen wir dem Kaiser ein dreifaches Hoch. Begeistert stimmte die Tafelrunde in das Hoch ein und sang dann die Nationalhymne.

Herr Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Horn gedachte der erledigten Arbeit des Tages, deren Ziel die gerechte Vertheilung der Steuerlasten auf dem Wege der Selbstverwaltung gewesen sei. Wir waren einig in den Beschlüssen, die als Norm gelten sollen für das fernere Walten der Kommunen. Erfreulich ist es, daß diese Beschlüsse weit hinausklingen und den westpreußischen Städten einen Namen verschaffen werden, namentlich in Bezug auf die maßvolle Art, in der die Städte ihre Interessen doch energisch vertreten. Auch die Behörden werden auf diese Beschlüsse Werth legen. Der gemeinsame Bürgersinn, der in Fleiß und Arbeit stetig fortschreitet und sich seine Selbstständigkeit zu bewahren strebt, hat uns zusammengeführt. Dieser Bürgersinn, die Bürgerschaft Westpreußens und der Städtetag lebe hoch.

Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach ging in humoristischer Weise auf die Verhandlungen ein. Dann lobte er die Stadt Elbing, die den Boden der Verhandlungen wohl vorbereitet habe, er lobte den Sinn für schöne Anlagen, die aus der Industriestadt auch eine Gartenstadt gemacht haben, und er benutzte den Namen der Gesellschaft, in deren schönen Lokal das Festmahl stattfand, den Namen „Ressource Humanitas", zu dem Nachweis, daß in der Stadt allgemein menschliche höhere Bestrebungen, als der Erwerb, eine gute Stätte haben. Er nahm dann den berühmten Elbinger Mitbürger Schichau zu einem Theil auch für Danzig in Anspruch, da dort ja auch eine große Werft von Schichau errichtet sei. Weiter rühmte er, daß in Elbing an der industriellen Thätigkeit das weibliche Geschlecht einen großen Antheil habe, wie in der Cigarrenfabrik von Löser und Wolff. Er habe immer dafür plaidirt, daß die weibliche Erwerbsthätigkeit nicht eingeschränkt werden dürfe. Sein Hoch galt schließlich der Stadt Elbing.

Herr Bürgermeister Pieper-Vandsburg brachte ein Hoch auf Herrn Baumbach, den trefflichen Vorsitzenden des Städtetages, aus.

Herr Meißner-Elbing führte aus, daß Elbing die Stadt war, in der zuerst nach Einführung der Städteordnung eine Stadtverordnetenversammlung stattfand. Hier lebten und wirkten immer Männer, die die Freiheit des Wortes und den Gedanken, auch in der Verwaltung frei zu sein, hoch hielten. Auf die Selbstständigkeit und Freiheit des Bürgerthums brachte er ein Hoch aus, mit dem Wunsche, daß danach alle Städte Westpreußens ringen möchten.

Herr Kommerzienrath Peters gedachte in seinem Trinkspruch der Frauen, und noch mehrere launige Ansprachen wurden gehalten. Die Tafelmusik führte die Pelz'sche Kapelle unter großem Beifall aus.

Nach Beendigung des Mahles machten die Theilnehmer auf den von der Stadt gestellten Wagen einen Ausflug nach dem prächtigen städtischen Waldgut Vogelsang. Nach einem köstlichen Spaziergang durch die Waldberge ließ man sich auf einem Platze am „Karpfenteich" nieder, wo dann bei Illumination und Feuerwerk einige Stunden angenehm verbracht wurden. Später kam man dann wieder im Kasino zwanglos zusammen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. August.

— Der Fleischer Robert Gajewski kam gestern Vormittag 10 Uhr aus dem Schlachthause; als er die wiedereinrückende Artillerie bemerkte, verfiel er auf die unsinnige Idee, ein Geschütz zum Fahren zu benutzen. Kurz entschlossen sprang er, ohne daß es Jemand bemerkte, auf den Lafettenschwanz, verlor jedoch das Gleichgewicht, stürzte herunter und wurde überfahren. Der Verunglückte mußte sofort durch Fuhrwerk in das Krankenhaus geschafft werden; er hat eine Quetschung der Brust sowie Verletzungen an den Beinen davongetragen.

— Der Notar Jahnz in Deutsch-Krone ist aus dem Amt entlassen.

Der Amtsrichter Witzmann in Bromberg ist als Landrichter an das Landgericht daselbst versetzt.

— In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: Der Rechtsanwalt Hunrath in Konitz bei dem Amtsgericht daselbst und der Gerichts-Assessor Schürmann bei dem Amtsgericht in Dramburg.

— Der Rittergutsbesitzer v. Donimirski auf Hintersee ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Vorschloß Stuhm auf eine fernere Dauer von 6 Jahren ernannt worden.

— Dem Gerichtsdiener Schneider in Konitz ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

E Gollub, 6. August. An Stelle des bisherigen Kreistagsabgeordneten Aronsohn, der für die nächste Periode bereits wiedergewählt war, gegen dessen Wahl jedoch Protest erhoben wurde, ist in der letzten Stadtverordnetenversammlung Herr Hotelier R. Arndt gewählt. Herr Arndt bekleidet auch seit Jahren das Amt eines unbesoldeten Stadtraths.

X Riesenburg, 6. August. Auf Veranlassung des Konsistorial-Präsidenten Herrn Meyer in Danzig, Vorsitzenden des Westpreußischen Provinzial-Vereins für innere Mission, hat Herr Pfarrer Polenske an seine Gemeinde einen Aufruf zur Bildung eines Lokal-Missionsvereins erlassen. In der ersten Woche sind dem Verein 46 Mitglieder mit einem fest gezeichneten Jahres-Beitrage von 48 Mk. 55 Pf. beigetreten. Da sich bis jetzt in unserer Provinz erst wenig derartige Lokal-Vereine befinden, sucht die hiesige Gemeinde eine gewisse Ehre darin, ihren Verein mit zu den ältesten gezählt zu wissen.

R Aus dem Kreise Marienwerder, 7. August. Der, wie schon berichtet, in Praust todt im Eisenbahnwagen aufgefundene Mann ist der Töpfermeister Abraham aus Mewe, welcher vor 6 Wochen seine Frau durch den Tod verloren hatte. Er verkaufte, da er wirthschaftlich zurückgekommen war und an der Wassersucht litt, seine auf 1500 Mark lautende Lebensversicherungs-Police für 400 Mark, um Aufnahme in dem Krankenhause zu Danzig zu erhalten. In Kleschkau schlief er scheinbar in dem Eisenbahnwagen ein. Als in Praust ein neben ihm sitzender Mitreisender aufstand, fiel er todt zur Seite. Der herbeigerufene Bahnarzt stellte fest, daß ein Schlagfluß dem Leben ein Ende gemacht hatte. — Die diesjährige Honigtracht ist jetzt als beendet anzusehen. Leider ist der Ertrag an Honig in unserem Kreise sehr gering gewesen. Deshalb ist beim Einzelverkauf der Preis von 0,70 Mark im Vorjahre auf 0,80 Mark pro Pfund gestiegen. — Auf dem Gute Lichtenthal hat der diesjährige Schafbockverkauf begonnen. Es sind 43 Böcke aufgestellt, welche zum Preise von 75, 90, 100 und 120 Mk. abgesetzt wurden.

oo Dt. Eylau, 6. August. In der gestrigen Versammlung des Kriegervereins wurde die Betheiligung des Vereins bei der diesjährigen Kaiserparade beschlossen. Für Sonntag, den 18. August, hat der Verein ein Sommerfest im „Kleinen Wäldchen" in Aussicht genommen.

? Konitz, 6. August. Wegen Gründung eines „Polnischen Vereins" hatten sich gestern Nachmittag etwa 90 Personen polnischer Nationalität im hiesigen Schützenhause eingefunden. Die Sitzung eröffnete Herr Rentier von Warnowski, worauf durch Akklamation Herr Rittergutsbesitzer W. v. Wolszlegier in Schönfeld als Vorsitzender, der praktische Arzt Dr. v. Lniski als dessen Stellvertreter, Kaufmann Th. von Piechowski als Kassirer, Bureauvorsteher Göbel als Schriftführer und die Herren Schneidermeister Lukowicz und Eigenthümer Zaremba aus Kl. Neukirch als Beisitzer gewählt wurden. Mechaniker Krolikowski brachte das Hoch auf den Kaiser und den Papst aus.

∠ Krojanke, 6. August. Die bei dem diesjährigen Herbstmanöver in unserem Orte Quartier nehmenden Truppen setzen sich zusammen: am 14. September aus 53 Offizieren und 1291 Mann mit 156 Pferden, am 15. und 16. September aus 73 Offizieren und 1708 Mann mit 190 Pferden. — Der Rothlauf unter den Schweinen nimmt in unserem Kreise immer größere Verbreitung an; neuerdings ist diese Krankheit wieder in Tarnowke, Schönwalde und auf dem Gute Dobrin ausgebrochen.

Königsberg, 6. August. Durch die hier stattgefundenen Aufführungen des Gustav-Adolf-Festspiels wurde eine Gesammteinnahme von 14303 Mk. erzielt. Die Ausgaben beliefen sich auf insgesammt 9186 Mk., sodaß ein Reinertrag von 5117 Mk. verbleibt. Diese Summe, die dem Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung für Ostpreußen übermittelt wurde, ist wie folgt verwandt worden: 500 Mk. sind nach Jena, 2000 Mk. an die beiden armen ostpreußischen Gemeinden Lipowitz und Malga abgegangen, denen die „Liebesgabe" für das Jahr 1894 zugetheilt worden ist; auch der Rest von 2617,13 Mk. ist dem Ostpreußischen Gustav-Adolf-Hauptverein überwiesen worden, die eine Hälfte zu vollkommen freier Verfügung, die andere mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß sie nicht zerstückelt, sondern ohne Abzug einer bedürftigen Gemeinde zugewendet werde.

E Pillkallen, 6. August. Dem hiesigen Kriegerverein ist vom Kaiser eine Fahne verliehen worden; die Einweihung des Banners soll am 26. und 27. d. Mts. erfolgen. — Unter dem argen Hagelwetter, von welchem der Kreis im Laufe des Sommers wiederholt betroffen wurde, haben außer dem Getreide auch die Obstgärten sehr gelitten. Abgesehen von den abgeschlagenen Früchten, ist auch ein großer Theil der Bäume verdorrt oder verkümmert.

W Insterburg, 5. August. Bei einem vom hiesigen Radfahrerverein „Vorwärts" veranstalteten Preis-Wettfahren — Entfernung 54 Kilom. — trug Herr Buchhalter Friesel, welcher einen Zeitraum von 2 Stunden 20 Minuten brauchte, den Sieg davon. Noch anerkennenswerther war die Leistung eines Herrn Merkisch aus Gumbinnen. Derselbe legte, nachdem er soeben den Weg von Gumbinnen hierher gemacht, die 54 Kilom. in 2 Stunden 13 Min. zurück. Beim Wettfahren war Herr M. außer Konkurrenz.

Verschiedenes.

— Bei der am Montag begonnenen Ziehung der 2. Klasse der 191. preuß. Klassenlotterie fielen: 2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 20 415 84 700, 3 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 6875, 224716 115 767.

— Im Gouvernement Lublin haben vor kurzem starke Unwetter gehaust. Der Schaden ist noch nicht genau übersehbar, doch ist bereits ein Verlust von gegen 3 Millionen Rubel festgestellt. Vier Dörfer, die in der Mitte des Sturmkreises lagen, haben furchtbar gelitten. Ueber 30 Gebäude wurden förmlich zusammengerissen, wobei viel Vieh getödtet wurde. Wo der Hagel niederging, sind die Aecker vollständig verwüstet worden, so daß, wie man uns schreibt, die Noth unter den Betroffenen täglich wächst.

— [Die Gewalt des Lokalschulinspektors.] In einer Ortschaft des Kreises Sprottau gab das Betragen eines Schulknaben dem Lehrer wiederholt zu Klagen dem Lokalschulinspektor, einem Pastor, gegenüber Anlaß. Dieser forderte nun den andauernd trägen Schüler auf, täglich in die Pfarrwohnung zu kommen, um sich dort einer Prüfung zu unterziehen. Der Junge kam anfangs diesem Befehl pünktlich nach, blieb aber später aus, weil er vom Vater zurückgehalten wurde. Der Lokalschulinspektor holte nun eines Tages den Knaben aus dem Schulhause ab und machte ihm Vorhalt über die eigenmächtige Einstellung der Uebungen im Pfarrhause. Nachdem der Knabe sein Ausbleiben mit dem Hinweis auf das Verbot seines Vaters entschuldigt, züchtigte ihn der Pastor mit einem Rohrstock und ließ dem Vater mittheilen, daß er ihm einen Strafbefehl wegen böswilliger Zurückbehaltung seines Sohnes zusenden werde, falls der Knabe wiederum nicht im Pfarrhause erschiene. Der Vater erwiderte diese Warnung mit der Drohung, daß er dem Herrn Pastor einen Strafbefehl zugehen lassen würde. Der Schulinspektor erblickte in dieser Antwort eine Beleidigung und stellte Strafantrag. Das Schöffengericht in Sprottau erblickte ebenfalls in der Aeußerung eine Beleidigung, weil in ihm der Vorwurf enthalten sei, daß der Pastor eine strafbare Handlung begangen habe, und verurtheilte den Angeklagten zu 15 Mk. Geldstrafe. Auf eingelegte Berufung erkannte die Strafkammer des Landgerichts Glogau auf Aufhebung des Urtheils der Vorinstanz und sprach den Angeklagten von Strafe und Kosten frei mit der Begründung, daß der Lokalschulinspektor wohl die Aufsicht über die Schule zu führen habe, aber nicht das Züchtigungsrecht über einen einzelnen Schüler besitze; außerdem könne in der Aeußerung des Angekagten keine Beleidigung gefunden werden. Die gegen dieses Erkenntniß von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung ist nunmehr vom Strafsenat des Oberlandesgerichts zu Breslau verworfen worden. Die grundsätzliche Bedeutung dieses Streitfalles liegt nicht in der angeblichen Beleidigung, sondern darin, daß dem Lokalschulinspektor das Recht der körperlichen Züchtigung der seiner Aufsicht unterstellten Schüler abgesprochen wird. Es werden somit alle Verordnungen der Schulverwaltungsbehörden in allen Instanzen, die auch den Lokalschulrevisoren das körperliche Züchtigungsrecht ausdrücklich gewährleisten, für nichtig erklärt.

— [Schlimmer Trost.] Tochter (weinend): „Ach, Papa, heute bin ich schon dreißig Jahre alt!" Vater: „Sei ruhig, mein Kind, das wird auch vorübergehen!" Fl. Bl.

— [Entweder — oder.] Forstmeister (der eine Lichtung halb umgewühlt sieht): „Das waren entweder Wildchweine oder Botaniker!"

Ein älterer, erfahrener [1406
junger Mann
Materialist und Destillateur, der polnischen Sprache mächtig, kann per 15. September resp. 1. Oktober cr. bei gutem Salair eintreten. Offerten sub **A. Z.** Culm a/W. postl. einzureichen.

Für ein Colonial-, Eisenkurzwaaren- und Schankgeschäft wird zum 15. August ein **junger Mann** gesucht, der seine Lehrzeit vor Kurzem beendet hat. Meldungen an die Annoncen-Annahmestelle von F. W. Nawrotzki, Christburg.

Ein mit sämmtlichen Geschäften des Gerichtsvollziehers vertrauter [1262]
junger Mann
wird vom 1. September cr. gesucht.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbittet Radüge, Gerichtsvollzieher, Inowrazlaw.

Ein junger Mann
mit 1500 Mk. Kaution, **ein jg. Mann** mit 200 Mk. Kaution u. **zwei junge Leute** m. 4—500 Mk. Kaution für Schankgeschäfte sucht J. Possivan, Bromberg. 2 Marken beifügen. [1647]

Für mein Kolonialw.- und Destillationsgeschäft suche per 1. Oktober cr. einen tüchtigen [1598
jungen Mann
freundl. u. flotten Verkäufer.
Hugo Gucziewski, Marienwerder.

1 jungen Mann
der tüchtiger Verkäufer und der polnischen Sprache vollständig mächtig ist, sucht von sofort für sein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft [1512]
J. A. Jacoby's Nachfolg.
Christburg Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen, soliden [1480
jungen Mann.
Otto Knuth, Nakel (Netze).

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. September einen
jüngeren Commis
der fertig polnisch spricht. [1623
N. Lehmann, Lesnian bei Altjahn.

Vom 1. Sept. o. 1. Okt. ab suche für mein Manuf.- u. Kurzw.-Gesch. ein. **tücht.**, d. poln. Spr. vollk. mächt. **Commis**, israel. Confess. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. erwünscht. A. Zondek, Wronke.

Suche zum 15. d. Mts. für mein Destillations- u. Colonialwaarengeschäft
einen tüchtigen Commis
(in 2. Stelle) Zeugnißabschr. erwünscht.
[1420] B. Manke, Nakel (Netze).

Für mein Dampf-Destillations- und Colonialwaaren-Engros-Geschäft suche ich einen mit der Branche und der polnischen Sprache vollst. vertrauten
älteren Commis
der sich auch für die Reise eignet, zum Antritt per 1. September oder 1. Oktober cr. Nur Bewerber mit besten Empfehlungen wollen sich unter Beifügung von Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen melden. [1688
Max Barczinski, Allenstein Opr.

Für unser Getreide-Geschäft wünschen per 1. Oktober cr. [1663]
einen Buchhalter
der vollständig mit der doppelten Buchführung vertraut ist.
Gebrüder Itzig, Nakel (Netze).

Suche für m. Colonial-, Delikatess.-, verbunden mit Schank- und Kohlen-Geschäft zum sofortigen Antritt einen
jüngeren Gehilfen
und einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, sowie auch einen unverh. [1714]
Hausknecht.
A. Bieschke, Stuhm.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Delicatessen-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen [1637]
flotten Expedienten
der polnischen Sprache mächtig (evangelischer Confession).
August Heise, Bütow i. Pommern.

Ein gewandter, älterer Verkäufer
Manufakturist
christl. Confession, der fertig polnisch spricht, findet bei fr. Station u. gutem Salair sofort Stellung. Meldungen m. Gehaltsansprüchen, Zeugnißcopien und Photographie werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1474 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Gesucht per sofort ein [1721
tüchtiger Reisender
für mein Destillations-Engros-Geschäft.
H. Rosenberg, Graudenz.

2 tüchtige Fassadeputzer
können sofort gegen guten Lohn eintreten. Carl Hinz, Maurermeister, Dt. Eylau, z. Zt. Radomno. [1444

2 Schachtmeister
m. je 50 tücht. Arbeitern
können sich sofort bei uns melden.
Tagelohn für Arbeiter 3,30 Mk.
Polensky & Zöllner, Emden, Ostfriesland. [1328

Ein geübter Kanzlist
welcher der polnischen Sprache mächtig ist und als Dolmetscher fungiren kann, wird zum 1. September cr. gesucht. Der Eintritt kann auch schon früher erfolgen. [1670
Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe über Gehaltsansprüche schriftlich zu richten an Rechtsanwalt und Notar Tomaschke in Pr. Stargard.

Suche zum 1. September ein. tüchtig.
verheir. Brenner
der mit den neueren Verfahren vertraut ist. Contingent 30000 Ltr. [1635
Konarsyn bei Zechlau
Station Konitz.

Ein verheir. Gärtner
der gleichzeitig die Jagd auszuüben hat, findet am 11. November cr. Stellung in Bielawken b. Pelplin. Hartingh.

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
[1032] **Joh. Osinski.**

Suche für meine Mahlmühle, 2 Gänge und 1 Walzenstuhl, Kunden- und Geschäftsmüllerei, einen tüchtigen und kautionsfähigen [1693]
Werkführer
zur selbstständigen Leitung derselben. Leistung 50 Scheffel täglich. Gehalt Mahlgeld. Antritt sofort. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
Wisnewker Mühle bei Zakrzewo, **Kreis Flatow Wpr., den 6. August 1894.**

Molkereigehilfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, zur Wartung der Maschine u. Kessel, sowie
eine Meierin
können sofort eintreten. [1550
Dampfmolkerei Garnsee.

Oberschweizer gesucht.
Für 80 Kühe wird zum 1. Oktober ein Oberschweizer gesucht, der
drei tüchtige Unterschweizer
stellen kann und den Schweinestall übernimmt. Bewerber mit wirklich guten Zeugnissen wollen sich unter Einreichung von Zeugnißabschriften melden briefl. mit der Aufschrift Nr. 637 in der Expedition des Geselligen.

Ein verh., resp. unverh. **Oberschweizer** wird zu einem Viehstande von 25 Kühen zum 1. Oktober gesucht.
Gehalt 40 Mk. incl. Tantième pr. Monat und freie Station. Meldungen und Zeugnisse an Roesky, Pod-Ciborz bei Lautenburg Westpr.

Ein evang. Jäger
der guter Schütze ist und mit Wald-Culturen vertraut sein muß, wird bei persönlicher Vorstellung zum 1. Oktober gesucht in Gr. Thiemau bei Bischofswerder. [1605]

Ein junger, ordentlicher [1588
Klempnergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
A. Quapp, Löbau.

Tücht. Klempnergesellen
finden Beschäftigung. [1709
Albert Kutzner & Sohn.

3 Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
1580] F. Demant, Graudenz.

Einen Maschinisten
einen jungen Schmied
der sich auf Zusammensetzen von Roßwerken 2c. einarbeiten will, und
einen Schlosser
für dauernde und lohnende Beschäftigung sucht J. Gnuschke, Kruschwitz.

Dom. Groß-Münsterberg bei Alt-Christburg Ostpr. sucht von sofort für 2 bis 3 Monate einen tüchtigen
Maschinisten
der auch in der Schmiede mitzuarbeiten hat. [1317]

Zwei Schlosser
zum sofortigen Antritt sucht die Maschinenfabrik in Mewe.

Kupferschmiedegesellen
selbstständigen Arbeiter, nicht über 25 Jahr, sucht per sofort bei hohem Lohn
A. Conrad, Kupferschmiedemeister
Nakel a. Netze. [1517

Einen Schmiedegesellen
sucht von sofort [1596
Mulewski, Schmiedemeister, Bauthen.

Einen tüchtigen, ordentlichen [1629
Schmiedegesellen
sucht v. sof. Schmiedemstr. Kilwinski in Zgnilloblott bei Bobrau.

Ein Schmiedegeselle
findet sofort Arbeit auf Rittergut Wilhelmsdank, Kr. Strasburg.

5 tüchtige Ofensetzer
(weiße Arbeit) finden bei hohem Accord auf Ganzstück dauernde Stellung.
Ribitzki, Ofenfabrikant, Osterode Opr.

Einen jungen
Seilergesellen
sucht F. Gehrke, Stolp i. P.

2 Stellmachergesellen
für feine und grobe Arbeiten, und
1 Kastenbauer
sofort gesucht. [1690]
Dampfsägewerk und Stellmacherei J. Janke in Gurske bei Thorn.

Einen Sattlergesellen und einen Lehrling sucht von sofort [1713]
Strehlau sen., Strasburg Wpr.

2 bis 3
Tischler-Gesellen
finden sofort bei hohem Akkord dauernde Beschäftigung bei [1432
M. Gerndt,
Baugeschäft und Bautischlerei mit Dampfbetrieb,
Osterode i. Ostpr.

Schuhmachergesellen
für feine Herren- u. Damenarbeit sucht Fritz Goldbach Nachfl., Tilsit.

2 bis 3 tüchtige
Schuhmachergesellen
auf Herrenarbeit, finden bei hoh. Lohn dauernde Beschäftigung bei [1284]
A. Czacharowski, Osterode Opr.

Tüchtige Schneidergesellen
werden bei hohem Lohn von Schneidermeister L. Swiatkowski in Willenberg Opr. gesucht. [1628

Für meine Dampfschrotmühle suche von sofort einen [1599
ordentlichen Müller
muß auch Landwirthschaft verstehen.
F. Balzer,
Weißhof b. Marienwerder.

Ein junger, nüchterner [1604
Müllergeselle
kann sofort eintreten.
A. Feldt, Werkführer,
Broddenermühle bei Mewe.

Einen Stellmacher
oder Tischler
für Bau landwirthschaftlicher Maschinen sucht zum sofortigen Eintritt die [1579
Maschinenfabrik in Mewe.

Einen Stellmachergesellen
braucht von sogleich [1600
Friese, Kurzebrack.

Ein Glasergeselle
findet von sogleich dauernde Beschäftigung, auch im Winter, bei [1609
O. Gredsted, Dt. Eylau.

Ein tücht. Hölzerschneider
d. auch zu nageln versteht, find. dauernde Beschäftigung bei Wilhelm Simon in Wreschen, Pantinenfabrikant. [1504]

Hotel-Hausdiener
mit nur guten Zeugnissen und jung, kann sich sofort melden [1694
Schlieps Hotel, Bromberg.

Wirthschafter [1613
evgl., am liebsten Besitzersohn, zum 1. Oktober d. J. gesucht. Anfangsgeh. 240 Mk. Bei Zufriedenheit Zulage. Schriftl. Meldungen nebst Zeugnißabschrift zu richten an O. Laase in Gellen bei Jezewo, Kr. Schwetz a. W.

Ein gebildeter, junger, angehender
Landwirth
der sich in der Landwirthschaft vervollkommnen will, findet sofort Stellung (ohne Gehalt) auf dem Gute Taubendorf per Usdau Ostpr., Kr. Neidenburg.

Suche zum sofortigen Antritt einen unverheir., evangelischen, energischen
Beamten
der mit Zuckerrübenbau und Drillkultur vertraut sein muß. Persönliche Vorstellung erwünscht. [1423]
Hermann Leyser, Bildschoen per Culmsee.

Dom. Czekanowko bei Lautenburg sucht zum baldigen Antritt einen beider Landessprachen mächtig. zweiten
ev. Wirthschaftsbeamten.
Gehalt 300 Mk., fr. Station excl. Wäsche.

Gesucht sofort ein unverheiratheter deutscher, der polnischen Sprache mächtiger, recht energischer [1417
Inspektor
unter Leitung des Besitzers, vertraut mit Drillkultur und Zuckerrübenbau. Abschrift der Zeugnisse erbeten unter **L. M. 2** Elsenau in Posen.

Suche zu sofort oder 1. September
einen jungen Mann
der seine Lehrzeit beendet hat, als Inspektor. Gehalt 240 Mark. [1518]
Elisenhof per Pr. Friedland.
O. Voß.

Suche f. sogleich oder 1. Oktob. einen **gebildeten energischen** [1577]
Wirthschaftseleven
der sich zur 2jähr. Lehrzeit verpflichtet und mit Lust u. Liebe der Landwirthschaft widmen will. Genauer, **wahrheitsgetreuer** Lebenslauf v. Bewerbern einzusenden. Familienanschluß, Pension n. Uebereinkunft.
Weissermel, Ritterg.,
Wilhelmsdank, Kr. Strasburg i. Wp.

Zum sofortigen Antritt wird ein energischer Inspektor als [1687]
2. Beamter
gesucht. Gehalt 200 Mk. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
Dom. Hasseln bei Schlochau.

Einen Eleven
aus anständiger Familie, mit einigen Vorkenntnissen in der Landwirthschaft, sucht bei freier Station und Familien-Anschluß. Macketanz-Makohlen,
[1686] bei Siegfriedswalde.

Ein tüchtiger, energischer, nüchterner
Leutewirth
der seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet von Martini d. Js. Stellung in Dom. **Wrotzk, Poststation.** [1325

Ein zweiter
Wirthschafts-Beamter
wird in Ostaszewo zum sofortigen Antritt gesucht. [1322]

Gesucht wird für ein Gut [8135]
verheirath. Inspektor
Gehalt bis 1000 Mk. A. Werner, landwirthsch. Gesch., Breslau, Schillerstr. 12.

Ein gut empfohlener, verh., evangl.
Wirth
findet zu Martini oder 1. Januar Stell. auf dem Gute Schönfeld bei Danzig.

Gesucht ein Leutewirth
zu Martini, der auch polnisch spricht u. sich über langjährige Erfahrung, über Energie, Nüchternheit u. Zuverlässigkeit ausweisen kann. Vorstellung erwünscht.
Dominium Klecewo b. Mlecewo.

1 unverh. zuverl. Wirth
mit guten Zeugn., findet von sogleich od. später Stell. bei Thimm i. Baldram per Marienwerder. [1245]

Drei Instleute
zu Martini sucht [1394
Hermann Lenz, Michlau.

Uhrmacherlehrling
Sohn achtbarer Eltern, gesucht von
[1104] G. Wuttig, Osterode Ostpr.

Einen Lehrling
sucht E. Wetzel, Malermeister in Bromberg. [1661

Lehrling
für mein Colonial-, Delikateß-, Kurz-, Schnittwaaren-, Wein- u. Biergeschäft, im Badeort, wird von sofort gesucht. Offert. unt. **K. 121** an Rudolf Mosse, Elbing. [1665

Suche per sogleich [105]
einen Lehrling.
G. E. Heimann, Nakel (Netze),
Tuch-, Herren- und Knaben-Confektions-Geschäft.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche einen
Lehrling
zum baldigen Antritt. [1730
J. Ilgner, Culm a. W.

Lehrlings-Gesuch.
In meiner Eisenwaaren-, Werkzeug- und Stabeisenhandlung findet ein jung. Mann, der der polnischen Sprache mächtig, Stellung. [672]
Robert Olivier, Pr. Stargard.

Für meine Lederhandlung suche per 1. Oktober cr. [1591]
einen Lehrling (mos.).
Albert Arndt in Konitz Westpr.

Junger Mann
aus guter Familie, findet sofort bezw. 1. Oktober cr. unter günstigen Bedingungen Lehrstelle. [1582]
E. Gündel, Bütow i. Pom.,
Medic. Drogenhandlung und Mineralwasser-Fabrik.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche [1683]
einen Lehrling
sogleich zu engagiren.
H. Kahnemann jr., Flatow Westpr.

Apothekerlehrling.
Suche zum 1. Oktober einen Lehrling christl. Conf. Tüchtige Ausbildung, gute Stellung. Lamp, Apotheker, Daber in Pommern. [9783]

Für mein **Colonial-, Delikateß.-Eisenwaaren-Geschäft** suche ich zum 1. Oktober d. J. einen [8238]
Lehrling.
Derselbe muß die nöthigen Elementarkenntnisse besitzen u. **polnisch** sprechen können.
F. W. Paul Senger, Pr. Stargard.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. [1678]
Adolf Kroner, Zempelburg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft, welches an Sonn- und Festtagen geschlossen ist, suche ich
2 Lehrlinge
aus achtbarer Familie. [1679]
G. Schuster, Zempelburg Wpr.

In meinem Colonialwaaren- und Delikateß-Geschäft findet [1212]
ein Lehrling
von sofort Aufnahme.
Ed. Lange, Dt. Eylau.

Suche für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft [1411]
einen Lehrling
mos. Conf. H. Heimann, Culm.

Für Frauen und Mädchen.

Gepr. Kinderg. I. Klasse mit g. Zeugnissen, die gern in der Wirthschaft behilflich sein will, sucht Stellg. zum 15. August oder 1. Sept. Off. u. **P. S. Berlin,** Jägerstraße 11 bei **Eisenhauer.**

Eine jüdische, selbstständige **Putzarbeiterin** sucht Stellung. Off. a. d. Exped. d. „Heilsberger Kreisblatt" in Guttstadt erb. [1701

Eine Verkäuferin im Besitz g. Zeugnisse, w. Stellg. in a. Schank- u. Kolonialgesch. o. Bäckerei. Auch mehr. ält. u. jge. **Landwirthinnen** weist nach W. Gniatczynski, Verm.-Bureau, Thorn, Strobandstr. 2.

Nähterin
zu Wäsche gesucht Herrenstr. 1, 1.

Ein **Mädchen** zum Wäscheausbessern gesucht Gartenstraße 1. [1711]

Damen
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich a. d. Filiale f. Deutschl., **E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. [679]

Eine Kindergärtnerin
im Besitze guter Zeugnisse, die befähigt ist, Kindern den ersten wissenschaftlichen, sowie Klavier-Unterricht zu ertheilen, kann sich melden bei [1485
Kaufmann Hermann Hein, Dirschau.

Eine Kindergärtnerin
zweiter Klasse, die in der Wirthschaft behilflich sein muß, Schneidern u. Handarbeit kann, sucht Frau Kaufmann Anna Zährer, Thorn, Nonnenthor. [9923]

Suche für mein Putzgeschäft in einer kleineren Provinzialstadt eine tüchtige
gewandte Directrice
die mit sämmtlichen Putzarbeiten vertraut sein muß. Meld. m. Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1215 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche eine [1473]
Kassirerin.
A. Flatow, Marienburg.

Eine Kassirerin
mit gut. Zeugnissen, findet vom 1. September Stellung.
Offerten werden unter Nr. 1516 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Modes.
Suche per 15. August selbstständige **erste Arbeiterin,** welche gleichzeitig tüchtige **Verkäuferin** sein muß, bei gutem Gehalt. Stellung dauernd und familiär. Offerten mit Gehaltsanspr. bei freier Station, Zeugn. u. Photogr. erbittet Adolf Lehmann, Putz-, Weiß- und Wollwaarenhandlg., Bütow i. Pom.

Suche z. 1. Okt. ein nicht zu jung., gesundes **Mädchen,** am liebst. vom Lande, das Kenntn. i. d. Landwirthsch. h. u. Handarbeit versteht. Anfangsgehalt 120 Mk., Tantieme 40—50 Mk. [1603]
Fritze, Ostrowitt b. Frögenau Opr.

Junge Mädchen zur Erlernung der feinen Damenschneiderei finden wieder Aufnahme. Für Damen von Auswärts billige Pension. **S. Weyreder,** Modistin, **Kl. Tarpen.** [1636]

Israel. junges Mädchen
a. anst. Fam., mögl. m. Kenntn. d. Poln., b. fr. Stat. u. Geh. f. m. Küchenger.- u. Porzellan-Gesch. gesucht. [1510]
L. Radziejewski jr., Wreschen.

Zum sof. resp. späteren Eintritt suche
ein junges Mädchen
zur Stütze d. Hausfrau, welches die feine Küche gründlich erlernt hat, für ein Hotel ersten Ranges. Offerten werden brieflich mit Abschrift von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen durch die Expedition des Geselligen in Graudenz unter Nr. 1433 erbeten.

Eine Dame
nicht unter 40 Jahre, anspruchslos, zur selbstst. Führung einer kl. Wirthschaft gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Eintritt zu jeder Zeit. Offerten mit Preis-Angabe werden unter Nr. 1515 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine tüchtige Meierin
sucht für eine Gutsmolkerei mit Separatorbetrieb bei gutem Lohn [1689]
Oberamtmann Neuschild, Neugrabia.

Eine Meierin
die etwas von der Käserei versteht und das Reinigen der Gefäße übernimmt, findet vom 16. August Stellung.
Gehalt nach Leistung. [1458]
Gustav Radtke, Molkerei Neuenburg.

Erfahrene Meierin
wird zur selbstständigen Führung der Wirthschaft von sofort oder 1. Septbr. gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1327 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Durch das seit 30 Jahren bestehende Bureau E. Anders, Posen, Berlinerstr. 10, finden [1666
Wirthinnen u. Stubenmädchen
v. bald u. Oktober gute Stellen.

Eine erfahrene, selbstthätige [1630
Wirthin
findet von sofort oder später Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften sind zu richten an Frau M. Fortlage auf Kl. Gröben bei Osterode Opr.

Suche z. 1. Oktbr. od. früher
eine Wirthin
d. in all. Zweig. d. Landwirthsch. sehr erfahr. u. g. Zeugnisse besitzt. Off. mit Gehaltsanspr. an Dom. Truchsen bei Rössel. [1627]

Zum baldigen Antritt wird e. junge
tüchtige Wirthin
gesucht, die gut kochen kann und mit dem Federvieh vertraut ist. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1632 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Wirthin
zur Führung einer bäuerlichen Wirthschaft wird vom 1. Oktober gesucht,
Balzer, Grutta bei Melno.

Eine einfache tüchtige [1080]
Wirthin
die auch gut kochen kann, findet bei hohem Gehalt Stellung.
H. Schirrmacher, Illowo Opr.

Dom. Glembokie bei Slawno sucht zum 1. Oktober ein **ehrliches,** tüchtiges
Stubenmädchen
das nähen und plätten kann. [1509]

Zur Führung einer Hotelküche wird
eine perfekte Köchin
gesucht, die schon in Hotels thätig war und darüber Zeugnisse hat. Gefällige Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1404 d. d. Exped. d. Gesellig. in Graudenz erbeten.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Neupflasterung der Oberthornerstraße hierselbst, und zwar von der Graben- bis zur Nonnenstraße, sollen im Submissionswege vergeben werden und ist hierfür Termin auf **Montag, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr** im Amtszimmer des Unterzeichneten, Rathhaus, Nonnenstraße 5 anberaumt, von wo aus die Submissions-Formulare zu beziehen sind und woselbst die Zeichnungen und näheren Bedingungen den Submittenten an den Werktagen in der Zeit von 9—11 Uhr Vormittags zur Einsicht ausliegen. [1359

Graudenz, den 4. August 1894.

Der Stadtbaurath.
Bartholomé.

Bekanntmachung.

Für die Neupflasterung des westlichen Theiles der Oberthornerstraße hierselbst werden circa 800 cbm Kies gebraucht und Offerten [1360]

bis zum 13. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

entgegen genommen. Die Bedingungen und Offerten-Formulare sind vom Stadtbauamt zu beziehen. [1360]

Graudenz, den 2. August 1894

Der Stadtbaurath.
Bartholomé.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Konschütz, Band 31 — Blatt Nr. 10 — auf den Namen der Wittwe Franziska Pulkowski geb. Krafft, eingetragene, in Konschütz belegene Grundstück [1456]

am 18. Oktober 1894,

Vormittags $9^1/_2$ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2 Mk. 55 Pf. Reinertrag und einer Fläche von 36 ar 30 qm zur Grundsteuer, mit 45 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. Oktober 1894,

Vormittags $11^3/_4$ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuenburg, d. 2. August 1894.

Königliches Amtsgericht.

In der Strafsache wider Zabinska und Genossen sind folgende Sachen beschlagnahmt worden, welche höchstwahrscheinlich einem Rübenarbeiter am 16. Mai 1894 auf der Eisenbahnfahrt zwischen Czerk (Kreis Konitz) u. Heringshöft (bei Marienburg) gestohlen worden sind: [1662]

1. 2 Paar Hosen,
2. 2 Jaquetts,
3. 1 Rock,
4. 1 Vorhemde,
5. 1 grauer Hut,
6. 2 Knaben-Jaquetts,
7. 1 Knabenhemd,
8. 1 wollenes Frauentuch,
9. 1 Bettlaken,
10. 1 Kattuntuch,
11. 1 Frauentaille,
12. 1 neuer Sack,
13. 1 Frauenoberrock,
14. 1 Frauenunterrock,
15. 1 Schnürweste,
16. 1 Paar Holzpantoffeln und
17. 1 Kopfkissen.

Dieselben werden bei dem Amtsvorsteher zu Karszin (Kreis Konitz) aufbewahrt.

Der Eigenthümer wird ersucht, sich zu den Strafakten IV. J. 890/94 zu melden.

Konitz, den 3. August 1894.

Der Erste Staatsanwalt.



Der Kuhhirt Orkiczewski hat hier unter Zurücklassung seiner Familie, den Dienst verlassen und ist dessen Aufenthalt nicht zu ermitteln.

Ueber den Aufenthalt desselben bitte mir Mittheilung zu muchen.

Puiewitten, d. 5. August 1894.

Der Amtsvorsteher.



Dampfmaschinen und Dampfkessel

in solider, zeitgemäßer Construktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen

L. Zobel, Bromberg,

Maschinen- und Kesselfabrik.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

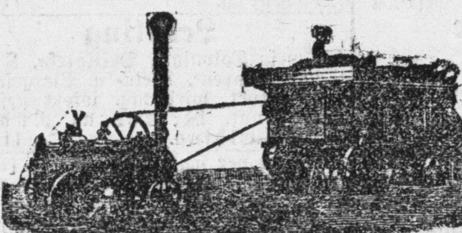
Garrett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau-Sudenburg

Spezialität der Fabrik seit 1861

Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen.

Aelteste Spezialfabrik Deutschlands.



Dampfdreschmaschinen vorzüglichster Konstruktion, marktfähiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit mit sämmtlichen bewährten Verbesserungen.

Lokomobilen, sämmtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, großer Dauerhaftigkeit, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf **Lokomotivkessel,** sowie auf **ausziehbare Kessel,** letztere mit 5jähriger Garantie für die Feuerbuchsen. Kataloge mit 600 Zeugnissen über Dreschmaschinen und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. Sämmtliche Maschinen sind mit Schutzvorrichtungen versehen.

Garrett Smith & Co.

Vertretung und **Lager** bei

Albert Rahn, Marienburg Westpr.,

Landwirthschaftliches Maschinengeschäft mit Reparaturwerkstatt.

Aelteste Spezialfabrik Deutschlands.

Fettleibigkeit in Verbindung mit **Athemnoth**

Vollblütigkeit (Neigung zu Schlaganfällen), Zuckerkrankheit, Gicht Blasen- Leber-, Nieren-, Hämorrhoidal-, Magenleiden, Verstopfung, Hautausschläge werden sicher geheilt [9266]

ohne Diät und Berufsstörung durch den

Neu-Carlsbader-Brunnen.

Diabetikern Untersuchung des Harns gratis. 10 Fl. 4 Mk. 50 Pf., 35 Fl. 15 Mk. Apoth. **A. Adamczyk**, Chem. Laboratorium, **Berlin W.**, Potsdamerst. 88

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik

in **Mühlhausen i. Th.** fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten** und **anderen reinwollenen Sachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Stoffe für Damen, Herren** und **Kinder,** sowie **Portièren, Schlafdecken** und so weiter in den **modernsten Mustern** bei **billigster Preisstellung** und schnellster Bedienung. — Muster werden auf Verlangen franco zugesandt.

Für **Graudenz** wird ein geeigneter **Vertreter** gesucht. **Färbereiannahme** oder **ähnliches Ladengeschäft bevorzugt.** [3418]

Jede Dame

die einen schönen, zarten, weißen Teint erhalten will, wasche sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

bestes Mittel gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten, à St. 50 Pf. bei

Paul Schirmacher

Drogerie zum roten Kreuz

Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Größte Noch nie **Neuheit!** dagewesen!

Anker-Remontoir-Taschen-Uhr



in **Karrem Nickel-Gehäuse,** unbedingt solid und zuverlässig gehend, mit guter vernickelter **Panzerkette**

pro Stück 4 Mark franco gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages offerirt **Max Cohn, Thorn.**

Braumalz

in preiswürdiger Qualität empfiehlt

Paul Krause, Königsberg i. Pr.,

Brauereiartikelgeschäft.



Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, 37 Jahre alt, Kaufmann, von angen. Aeußern, mit nachweisbarem Vermögen von 50000 Mk., 2 Kinder, sucht behufs Wiederverheirathung mit Fräulein oder alleinstehd. ev. Wittwe bis 33 Jahre, mit 1/4 Vermögen des Suchenden, in Korrespondenz zu treten. Damen, die Kinder lieben und ein glückliches Eheleben zu führen gedenken, belieben ihre werthe Adresse mit Photogr., Angabe etwaiger Verhältnisse auf das ernstgemeinte Gesuch mit Verpfändung der Ehre beiders. Diskretion unter Nr. 1366 an die Expedition des Geselligen Graudenz, gefälligst einzureichen.



Echt fetten Elbinger (Niederunger) Weide-Käse,
per Centner 52 bis 55 Mark,
echt fetten Tilsiter Käse,
per Ctr. 60—62 Mark,
echt fetten Limburger Sahnen-Käse,
in □ Stücken, pr. Ctr. 54 Mark,
in Staniol, ab Elbing per Netto Casse unter Nachnahme versenden in hervorragend feinen Qualitäten [1624]

E. Tochtermann Nchf., Elbing.

Schwarzbraunen Wallach

$4^1/_2$jährig, 5", edler Ostpreuße, mit viel Aufsatz, sehr kräftig gebaut, leicht zu reiten, verkauft sehr preiswerth [1715]

Helm, Lieuten., Thorn, Ulanenstr.



Ca. 80000 Mk.

sichere Hypothek sind erbtheilungshalber zu cediren. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1617 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine sichere Hypothek über ca.



10000 Mark

mit 5% verzinslich, sofort zu cediren. Näh. u. Nr. 1685 d. d. Exp. d. Ges. erb.

3000 Mark

z. 1. Dez. auf eine gewerbl. Anlage, Kr. Schwetz, z. 1. Stelle gesucht. Versicherung 10000 Mk. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 1650 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Hierdurch meinen werthen Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem Bau der Mühle fertig bin und auf Wunsch gleich mahle, oder auch Mehl gegen Korn umtausche. Durch Anlage guter Maschinen ist es mir gelungen, gutes Mehl zu liefern. [1602]

Heidemühle, 6. August 1894.

H. Buthenhoff.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein Gut, 450 Mrg. Weizenb., 200 Mrg. j. g. Wald, gute Gebäude, **reichliches** Inventar, **vorzügl.** Ernte, 5 km z. Bahn, fest. Preis 33000 Thlr., Anzahlung 10000 Thlr. Gefl. Offert. postl. 1000 Schlochau Wpr. [1319

Mein, seit über 30 Jahren best., in bester Lage der Altstadt gelegenes

Tabak- u. Cigarrengeschäft

mit **Verkauf** von **Weinen u. Spirituosen in Flaschen** bin ich krankheitshalber gezwungen, abzugeben. Reflektanten auf das Geschäft sowohl wie auf das Geschäftshaus wollen sich ohne Vermittler an mich wenden. (1336

Emil Schmidt

Bromberg, Bärenstraße 5.

---

1 Grundstück

im Kreis Thorn, 44 Hektar, 1 Kilmtr. von nächster Bahnstation, Rüben- und Weizenboden und gute Gebäude, ist Familienverhältnisse halber sehr preiswerth zu verkaufen. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1645 an die Exped. des Geselligen, Graudenz, erbt.

Mein großer Gasthof

nebst Material-Handlung und Bäckerei, neu, massiv, 7 Zimmer, Saal, neben der evgl. Kirche belegen, mit $1^1/_2$ Morgen Gartenland, ist für 17500 Mk. bei 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Jahresumsatz nachweislich 18000 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1684 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Die Schmiede

Gr. Lunau per Podwitz ist sofort zu verpachten. Essig, Gastwirth.

Geschäfts-Verkauf.

Ein flottes Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft mit Restauration in einer Weichselstadt Westpr. von ca. 5000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager ca. 7000 Mk. erforderlich. Meldg. erbitte unter Nr. 6889 an die Exp. des Gesell.

Eine Gastwirthschaft

mit Fremdenzimmern, Wohnung, groß. Tanzsaal, großen Kellerräumen, Pferdestall zu ca. 30 Pferden, sowie allem Zubehör, ist in einer Stadt von ca. 18000 Einwohnern, worin auch Militär liegt, vom 1. Oktober d. Js. unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt [1335]

H. Glinkiewicz, Agent,
Inowrazlaw, Kirchhofstr. Nr. 1.

Gute Brodstelle.

Kleines Hotel, verbunden mit Materialwaaren und Gartenrestaurant, sofort oder 1. Oktober cr. zu verkaufen. Off. an Salzwedel, Samotschin, erb.

Ein Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäft

im Mittelpunkt Danzigs

(alte Brodstelle)

ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. [1680

Gefl. Off. unt. Nr. 4057 a. d. Exped. d. Danziger Ztg. erbeten.

Ein Grundstück

von 234 Morg. gutem Weizenboden, 24 Morg. Wiese, unter guter Kultur, 6 Morg. schönem Wald, ist unter günstigen Bedingungen von sofort billig zu verkaufen.

Schlosser Albert Demant.
[1692] Osterode Ostpr.

Wegen besond. Umstände verkaufe ich mein. gut eingericht. **Bier-Verlag.** Tausch gegen ländl. kl. Grundstück nicht ausgeschlossen. Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1717 d. die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Das

Mühlengut Güntergost

Kreis Wirsitz, 576 Morgen groß, bestehend aus Acker, Wiesen, guten Gebäuden u. einer **sehr rentablen Mahl- und Schneidemühle,** soll [1671]

in Parzellen belieb. Größe

am 12. August cr., von 2 Uhr Nachmittags an, freihändig — jedoch nicht meistbietend — **unter günstigen Bedingungen** verkauft werden, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.

Der Verkaufstermin findet im Gutshause statt.

Louis Kronheim, Samotschin.

Restrentengut

b. Konitz, a. Chauss., c. 340 Mg. m. sch. v. Ernte u. Invent. sof. m. 4000 Mk. Anz. z. verk. od. g. kl. Haus z. vert., durch v. Losch, Langfuhr-Danzig.

Das **Haus** Oberthornerstr. 19 ist zu verkaufen; zu erfr. Gartenstr. 1. [1710

In der Stadt Gnesen gut gehende

Restauration

bin ich Willens, zu verkaufen mit der ganzen Einrichtung für den Preis von 1700 Mk., sofort abzugeben. Zu erfragen Gnesen, Pferdemarkt 10. [1725]

Kluj, Restaurateur.

Vorgerückten Alters wegen beabsichtige ich mein in **Culm** in bester Lage befindliches [1729

Haus

in welchem seit über 20 Jahren ein **Colonial-, Material- und Destillations-Geschäft,** verbunden mit großer **Restauration,** betrieben habe, unter günstigen Bedingungen, auf Wunsch mit sämmtlichem Inventar und Waaren-Vorräthen, zu verkaufen.

Großer **Hofraum** für ca. **60 Wagen** und massive **Stallungen** für **70—80 Pferde** vorhanden. Zur Uebernahme sind **10—12000 Mk.** erforderlich.

J. Ilgner, Culm a. W.

In **Elbing** ist **das Haus Leichnamstraße 36,** g. Lage, mit Einfahrt und großem Garten, in welchem seit einigen Jahren ein [1592

Fleischer- u. Wurstwaarengeschäft

betrieben wird, welches sich auch zu jedem and. Geschäft eignet, krankheitsh. sof. z. verkauf. od. z. verp. Näh. daselbst

---

Ein Ziegeleigrundstück

mit Ringofen und den erforderlichen Gebäuden und 45 Morgen Ländereien, vorzügliche Ablage, von sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres bei [1695]

Carl Stoltz, Wehlau.

Mein in Krummensee belegenes

Grundstück

von 160 Mg., bin ich Willens, wegen Uebernahme eines anderen sofort mit voller Ernte und Inventar preiswerth zu verkaufen. Der Acker ist in bester Kultur u. durchweg kleefähiger Boden. Anzahlung 12—15000 Mark. P. Bandemer.

Mein schön geleg. **Windmühlen-Grundst.**, 2 km v. d. Stadt, i. Wpr., mit m. als einer Hufe Land (kulm.) bin ich w., i. Ganzen od. geth. sof. zu verkauf. Anzahl. n. Uebereink. Off. sub **A. 10** erbittet die Exped. der Neuen Westpr. Mittheilungen in Marienwerder. [857]

Mein

Bäckereigrundstück

beste Lage der Stadt, mit $2^1/_2$ Morgen Gartenland, bin ich Willens, anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Gustav Schulz, Argenau.

Das älteste

Colonialwaaren-Geschäft

verbunden mit **Destillation und Restauration,** in bester Lage Allensteins, ist wegen anderer Unternehm. zum Verkauf gestellt. Uebernahme kann sofort oder Oktober erfolgen. Anzahl. mäßig. Hypothek sehr günstig. Offert. u. Nr. 1530 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Gute Brodstelle.

Ein Bier-Verlags-Geschäft m. großer Kundschaft ist Verhältnisse halber zu verk. Off. an Herrn Ristau, Bromberg, Friedrichstr. Nr. 61. [1620

Bäckerei

alte renommirte, in vortheilhaftester Lage, günstig zu verpachten durch

E. Franke, Bureauvorsteher
[1634] in Thorn.

Ostseebad Försterei bei Memel.

Pächter gesucht

vom 1. April 1895

für das große Hotel mit Restaurationsräumen, Gastzimmern, großen Veranden und zwei Logirhäusern; Einrichtung für kalte Seebäder, sowie eine vorzüglich eingerichtete Anstalt für warme Seebäder, medizinische Bäder und Douchen.

Station an der Eisenbahn Memel-Bajohren, 14 Minuten von Memel, Post- und Telegraphen-Agentur; prächtiger Waldfahrweg von der Stadt in 30 Minuten. — Villen-Colonie, Sommerfrische, ausgedehnte Wald- und Strand-Spaziergänge, Spielplätze, beliebtester Ausflugsort in der Nähe Memels zu jeder Jahreszeit, namentlich auch im Winter bei Schlittbahn. [1586]

Nähere Auskunft ertheilt

Der Vorstand der Seebad Försterei-Actien-Gesellschaft in Memel.

Gastwirthschaft bei Thorn, mit 25 Morg. Land, ist weg. Krankheit sofort zu verkaufen. Preis 22000 Mk., Anzahl. 6—7000 Mk. Off. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 798 d. die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Gastwirthschaft

$1^1/_2$ Klm. von Thorn, an belebter Str., 30 Pferde Ausspannung, mit dazu gehörigem Einwohnerhaus, Obstgarten mit Gärtnerei, bei 7—9000 Mk. Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft unter Beifg. von Retourmarke ertheilt H. Kiefer, Gastwirth, Thorn, Culmer Chaussee.

Avis!

Den An- und Verkauf von Gütern kleinen Besitzungen, Hotels und Gastwirthschaften vermittelt [625]

M. Wieczorek, Bischofswerder Wpr.

Käufer zahlen keine Provision.

Eine Bäckerei

mit guter Kundschaft zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unter **A. M. 100** postlagernd Konitz Wpr. erbeten. [1219

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 183.

Graudenz, Mittwoch] [8. August 1894.

Lebensversicherungs-Schwindel.

[Nachdr. verb.

Kriminalistische Skizze von Max Hollweg.

Die Versuche, Lebensversicherungs-Gesellschaften dadurch zu schädigen, daß man zuerst Jemand zu einem hohen Betrage versichert und ihn dann auf irgend eine Weise verschwinden läßt, um jene Summe zu erheben, sind sehr häufig und bilden ein besonders interessantes Kapitel der Kriminalistik.

Kürzlich ließ sich die Leipziger Staatsanwaltschaft von dem Berliner Vertreter der New-Yorker Lebensversicherungs-Gesellschaft „Equitable" die Akten über eine Versicherung zustellen, die Rittergutsbesitzer Crome aus Wäldgen vor über vier Jahren auf das Leben seiner Frau bei jener Gesellschaft abgeschlossen hatte. Crome war unter dem Verdacht, seinen Stiefsohn ermordet zu haben, um sich des Vermögensantheils zu bemächtigen, der aus jener Versicherung auf diesen entfallen wäre, gefänglich eingezogen worden und hat sich dann im Untersuchungsgefängniß erhängt. Es ruht auf ihm aber der Verdacht, auch seine Frau ermordet zu haben. Er hatte im Dezember 1893 ihr und sein Leben für je 75000 Mk. versichert. Am 6. Januar 1894 zahlte er die erste Prämie, und schon am 12. Januar fand man auf seinem Gute die Frau todt im Pferdestalle liegen, wo sie angeblich beim Wegnehmen von Eiern durch den Hufschlag eines Pferdes, der ihr den Schädel zertrümmerte, getödtet worden sein sollte. Gleich damals war der Verdacht der Ermordung der unglücklichen Frau bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft gegen ihn vorhanden, Crome verstand es aber, jede Möglichkeit einer eingehenden Untersuchung zu beseitigen.

Solche „Morde auf Policenbetrug", wie sie der Kriminalist nennt, sind nun aber keineswegs etwas Neues.

Einen komischen Anstrich hatte der Fall Tomatschek, der allerdings nur auf einen Betrug, ohne schlimmeres Verbrechen hinauslief. Es gab vor etwa vier Jahrzehnten in Berlin zwei Brüder, Wilhelm und August Tomatschek, die gemeinsam eine ziemlich ausgedehnte Schneiderei betrieben. Wilhelm, der ältere, hatte sein Leben zu Gunsten seines Bruders bei einer Lebensversicherung mit 10000 Thalern versichert. Ein ganzes Jahr hindurch wurde die Prämie pünktlich bezahlt, dann erkrankte der Versicherte plötzlich. Der Hausarzt der Brüder kam täglich mehrere Male vorgefahren und machte ein immer bedenklicheres Gesicht. Zugelassen zu dem Kranken wurde Niemand, denn die Krankheit sollte ansteckend sein. Nach sechs Wochen starb Wilhelm. Der Hausarzt stellte den Todtenschein aus, worauf das Begräbniß stattfand. Am Tage zuvor kam ein Vertreter der Versicherungsgesellschaft in das Trauerhaus, um sich die Leiche anzusehen; doch der Sarg war schon geschlossen, denn die Leiche hatte einen so fauligen Geruch, daß das kleine Trauergefolge fast ohnmächtig wurde. Die Versicherungssumme wurde dem überlebenden Bruder natürlich anstandslos ausbezahlt, und damit schien der Fall erledigt.

Ein Jahr darauf meldete sich ein Berliner Tuchhändler beim Polizeipräsidenten und erklärte: „Ich war mit zum Begräbniß des Schneiders Tomatschek. Jahrelang habe ich mit ihm in Geschäftsverbindung gestanden und kannte ihn wie mich selbst. Vor einigen Wochen war ich in Kopenhagen. Da begegnete mir auf der Straße der Begrabene, wie er leibt und lebt, namentlich macht ihn eine rothe Narbe quer über der Nase unverkennbar. Ueberrascht rufe ich: „Tomatschek!" Im ersten Augenblick war er wie versteint; doch bald ermannte er sich und sagte: „Sie irren, mein Herr, ich heiße Danske"; dann ging er eilig weiter. Ich beantrage, Herr Präsident, den betreffenden Sarg auf meine Kosten ausgraben zu lassen und den Inhalt zu untersuchen. Dem Wunsche des Kaufmanns wurde nachgegeben und der Sarg in aller Stille aus der Gruft geholt. Als man den Deckel vom Sarge abhob, fand man — ein mit Rinderkaldaunen dick umwickeltes Plättbrett. Die gleichfalls anwesende Frau des Todtengräbers rief bei diesem überraschenden Anblick, die Hände über dem Kopfe zusammenschlagend: „Jott, wie kann sich der Mensch verändern!"

Vierzehn Tage später saßen der angebliche Kopenhagener Danske und Bruder August in der Berliner Stadtvoigtei. Der Arzt, der um den Betrug wußte, und der den Todtenschein für 500 Thaler ausgestellt hatte, mußte den Dritten zum Bunde — im Zuchthause machen.

In genau derselben Weise versuchte der Schneidermeister Gödde zu Fürstenberg in Westfalen die Lebensversicherung, bei der er sich kurz zuvor hoch versichert hatte, zu beschwindeln. Man schöpfte jedoch gleich nachher Argwohn und öffnete den Sarg, der sich als mit Steinen gefüllt erwies, die in Heu und Lumpen gewickelt waren. Gödde stellte sich dann freiwillig und wurde zu 3 Jahren Zuchthaus, seine Frau, die im Einverständniß gehandelt hatte, zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Großes Aufsehen erregte seiner Zeit der Fall Hoyos, der uns einen vor keinem Verbrechen zurückscheuenden „Mörder auf Policenbetrug" zeigt.

In der Morgenfrühe des 3. November 1888 fand man auf der französischen Staatsbahn unweit des Bahnhofes Cantilly die Leiche eines Mannes, dem die beiden Beine überfahren worden waren. Die ärztliche Untersuchung stellte jedoch unschwer fest, daß aus dem Körper das Leben bereits entwichen gewesen, als der Zug über ihn wegfuhr. Man fand auf der Brücke, die dort über die Eisenbahn führt, auch deutliche, durch Blutflecken bezeichnete Spuren eines Kampfes: dort war offenbar der Mord erfolgt, und erst hinterher hatte der Thäter sein Opfer über die Brüstung auf das Bahngeleise gestürzt, um die Untersuchung irre zu führen. Nach den vorgefundenen Papieren war der Ermordete ein früherer Gutsverwalter Hoyos.

Natürlich forschte man eifrig nach dem Mörder des Hoyos, und da fiel der Verdacht auf einen Kuhhirten Namens Baron, der mit jenem noch am Tage vor dem Morde in Paris gesehen worden und seitdem verschwunden war. Die Polizei forschte ihm überall und fand ihn endlich gerade in Valenciennes bei der Geliebten des Hoyos; bald ergab sich nun die höchst merkwürdige Thatsache, daß der angebliche Baron kein Anderer war als — der vermeintlich ermordete Hoyos, der sich nun als — ein oft vorbestrafter Mensch erwies, der den Betrug mit Lebensversicherungspolicen unzweifelhaft als Spezialität betrieb. Als angeblicher Agent schloß er Versicherungen für Leute ab, die gar nichts davon wußten, fälschte alsdann ihre Unterschrift und strich die Prämien ein. Seine Frau hatte er für 20000 Franken versichert; kurz nachher lag sie todt im Pferdestall — scheinbar durch einen Hufschlag um's Leben gekommen, gerade wie die Frau Crome neuerdings. Hoyos wurde wegen Mordes vor das Schwurgericht gestellt, indessen aus Mangel an Beweisen freigesprochen.

Kurz vor seinem jüngsten Verbrechen hatte er bei drei Gesellschaften sein Leben für die Gesammtsumme von 200000 Franken versichert. Es handelte sich nun noch darum, seinen Tod amtlich feststellen und dann die versicherte Summe durch seine Geliebte erheben zu lassen.

Hoyos schenkte zu diesem Behufe dem mit ihm bekannten Baron, der ihm an Gestalt und Gesicht ähnlich war, einen vollständigen Anzug von sich nebst Leibwäsche und ermordete ihn in der Nacht vom 2. auf den 3. November. Er wurde vom Schwurgerichte zu Beauvais zum Tode verurtheilt.

Noch sensationeller war ein Policenbetrug, den ein verkommener deutscher Adliger, Baron Wilhelm v. Scheurer, der mit seiner Geliebten nach Paris gekommen war, nachdem er Frau und Kinder in London im Stich gelassen, mit Beihilfe von Dr. Castelneau, einem Busenfreunde Rochefort's, ausführte. Er versicherte sich zu Gunsten seiner Geliebten bei vier englischen Gesellschaften für 300000 Franken. Nun besorgte Dr. Castelneau dem Schwindler einen schon halbtodten Schwindsüchtigen, der in seiner Wohnung starb und als Scheurer beerdigt wurde; nachdem der gefällige Arzt auch einen auf denselben Namen lautenden Todtenschein ausgestellt hatte. Die Lebensversicherungsgesellschaften mußten zahlen, nachdem Castelneau's Dienstmädchen auf dem englischen Consulate die eidliche Versicherung abgegeben hatte, daß der Verstorbene wirklich der Baron v. Scheurer gewesen sei. Letzterer zahlte seinen Helfershelfern nur einige tausend Franken und verschwand mit seiner „Freundin" nach Amerika, und der Betrug wäre wohl nie an's Licht gekommen, wenn Beide sich nicht unvorsichtigerweise in New-York zusammen öffentlich gezeigt hätten. Der Agent einer der geschädigten Versicherungs-Gesellschaften erkannte sie, machte Meldung und es wurde eine neue Untersuchung angestellt, die nun Alles an's Licht brachte.

Scheurer nahm sich in Mailand das Leben, in dem Augenblicke, da er verhaftet werden sollte; der 76jährige Dr. Castelneau erhielt 8 Jahre Zuchthaus, und Scheurers Geliebte wurde zu 4 Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Verschiedenes.

— [Von der überseeischen Auswanderung.] Die Personenzüge der Berlin-Hamburger und Lehrter Eisenbahn zeigen in neuerer Zeit ein gegen früher recht verändertes Aussehen. Die Mehrzahl der nach Hamburg und Bremen fahrenden Züge wies sonst immer eine größere Menge aus dem Osten unseres Vaterlandes oder aus Rußland sowie aus Oesterreich-Ungarn kommender Auswanderer auf, die mit Weib und Kind und Sack und Pack hinauszogen in die Neue Welt. Solche Gestalten bemerkt man jetzt seit einiger Zeit verschwindend wenig; die Auswanderung ist fast gänzlich ins Stocken gerathen, und der Bahnhof in Ruhleben bei Berlin, wo sich die Kontrollstation befindet, ist fast verödet. Einen noch nie dagewesenen Umfang hat dagegen die Rückwanderung angenommen. Von jenseit des Ozeans her treffen täglich zahlreiche Schaaren ein; die in Amerika herrschende wirthschaftliche Krisis veranlaßt sie zur Rückkehr in die alte Heimath. Dieser Tage trafen einundzwanzig Familien auf dem Hamburger Bahnhof in Berlin ein. Sie waren, nachdem sie ihre kleinen Besitzungen in Ostpreußen verkauft hatten, einem verlockenden Rufe nach Brasilien gefolgt, wo sie in ihren Erwartungen getäuscht wurden. Jetzt stehen die Leute völlig mittellos da und können mit dem Kampf um das Dasein von Neuem beginnen.

— Der neulich berichtete Grenzzwischenfall an der oberschlesisch-russischen Grenze scheint ein Akt persönlicher Rache gewesen zu sein. Der preußische Ober-Grenzkontrolleur Resky (nicht, wie es anfänglich hieß, der Mühlenbesitzer Reschka) ging um 2 Uhr Nachts vom Wasserhebewerk in Laurahütte aus auf dem neutralen Wege die Grenze entlang, um seine Posten zu besichtigen. Plötzlich sprang vor ihm ein russischer Grenzsoldat auf und gab einen Signalschuß ab. Es erschien ein berittener Grenzwächter, der das Signal weiter gab und den R. für verhaftet erklärte. Herrn R. blieb weiter nichts übrig, als auf die Wache nach Czeladz zu folgen. Diese Wache unterstand einem Wachtmeister, dem der Oberkontroleur im letzten Frühling ein schönes Geschäft dadurch verdorben hatte, daß er den Schmuggel von fünf Pferden, den der „treue Hüter" der jenseitigen Grenze bewerkstelligen wollte, verhinderte. Der Wachtmeister gab sich keine Mühe, seine Freude darüber zu verbergen, an R. nunmehr Vergeltung üben zu können, und zog die Verhandlungen möglichst in die Länge. Resky wurde nach Sosnowice gebracht, wo er von den Beamten und Offizieren der Zollkammer die zuvorkommendste Behandlung erfuhr. Auf seine Drohung, daß er sofort dem preußischen Konsul und dem Breslauer General-Steuerdirektor den Vorfall telegraphisch melden werde, wurde er entlassen. Der Soldat, der R. verhaftet hatte, sagte aus, daß er zu dem Vorgehen angestiftet worden sei.

= Die Originalpartitur des „Tannhäuser" von Richard Wagner wurde dieser Tage für 10,000 Mk. an einen Leipziger Händler verkauft.

— Millionen von Fischleichen führte dieser Tage die Unterspree und die Havel mit sich; die Fische waren, so nimmt man an, infolge des Eindringens von Unrath aus den Nothauslässen der Berliner Kanalisation umgekommen.

— [Ein Dowe-Nachahmer.] Ein vierzehnjähriger Knabe jenseits des Weltmeers in Witchita (Kansas) hatte viel von der Doweschen Erfindung in Deutschland gelesen und beschlossen, sich auch einen derartigen Panzer zu machen. Nachdem er ihn fertiggestellt hatte, zog er ihn an und ersuchte seinen elfjährigen Bruder, auf ihn zu schießen. Der Bruder that es, aber die Kugel flog durch den Panzer und durchbohrte das Herz des Knaben. Der Unfall trieb die Mutter der Knaben zum Wahnsinn.

— In der Nähe der amerikanischen Station Eureka explodirte am Sonnabend unter der Lokomotive eines Zuges eine Dynamitbombe, ohne jedoch Schaden anzurichten. Im Zuge selbst befand sich eine Ladung Dynamit. Man glaubt, das Attentat sei zum Zwecke der Plünderung des Zuges begangen worden.

Briefkasten.

Nr. 1000. Sie irren, wenn Sie annehmen, das am 6. Juni erklärte Testament sei am 8. Juni den Testamentserrichtern auf einem Quartbogen in Ausfertigung zugeschickt worden. Was Ihre Eltern erhalten haben, ist jedenfalls nur der Auszug aus dem Testamentsannahmeverwahrungsbuch gewesen. Ausfertigungen eines Testamentes können nur auf Antrag ertheilt werden, wenn einer der Testatoren gestorben und auf Einreichung der Sterbeurkunde und Antrag eines Betheiligten das Testament publicirt ist. Ist also einer der Testatoren gestorben, so hat der Mittestator oder ein anderer Verwandter des Verstorbenen unter Ueberreichung der Sterbeurkunde desselben und des erhaltenen Auszuges aus dem Testamentsverwahrungsbuch die Testamentseröffnung bei Gericht zu beantragen. Dieses geschieht in einem besonderen Termin, zu dem der Antragsteller geladen wird. In diesem Termin oder auch nachher schriftlich kann Jeder in dem Testament benannte Erbe oder Vermächtnißnehmer um Zustellung einer Testamentsausfertigung bitten.

A. N. Waschulken. 1) Wenn Sie mit Ihrem Arbeitgeber eine andere Kündigungsfrist nicht vereinbart haben, so müßten Sie nach § 122 d. Gew.-Ord. nach Ablauf der vierzehntägigen Kündigung entlassen werden. 2) Will Ihnen Ihr Arbeitgeber bei Ihrem Abzuge ungerechtfertigter Weise Ihre Habe einbehalten, so können Sie nur auf Herausgabe bei Gericht klagen. 3) Nach § 143 des Invalid.- und Altersvers.-Ges. v. 22. Juni 1889 werden Arbeitgeber bestraft, die es unterlassen, für die bei ihnen beschäftigten, dem Versicherungszwange unterliegenden Personen Marken in zureichender Höhe und in vorschriftsmäßiger Beschaffenheit rechtzeitig nach § 109 des Ges. zu verwenden.

N. N. Ist eine Fahrkarte zur Postfahrt gelöst, so hat der Gast lediglich am Abfahrorte, das ist am Postgebäude, in das Postgefährt einzusteigen, kann aber nicht verlangen, daß ihn der Postwagen vor seiner Wohnung aufnehmen soll. Eine solche Aufnahme ist nach Postgesetz unzulässig. Steigt der Fahrgast bei der Abfahrtstelle nicht ein, so ist das Fahrgeld verfallen.

R. P. Heimathsrecht in einer Gemeinde wird nur durch einen vollendeten zweijährigen Aufenthalt in derselben erworben.

L. M. N. Dem Gerichtsvollzieher liegt ebenso bei Ausführung seines Amtes Amtsverschwiegenheit ob, wie jedem andern Beamten. Verletzung derselben wird disziplinarisch bestraft.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 8. August: Meist heiter, wärmer, schön, Strichweise Gewitter. — **Donnerstag, den 9.:** Heiter, warm. Strichweise Gewitter. — **Freitag, den 10.:** Meist heiter, warm, windig. Später stark wolkig, regendrohend.

Bromberg, 6. August. **Amtlicher Handelskammer-Bericht** Weizen 125—128 Mk., geringe Qual. —,— Mk. — Roggen 100—102 Mk., geringe Qualität —,— Mk. — Gerste nach Qualität 95—104 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. — Mk., Koch- nominell, — Mk. — Hafer 120—123 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Posen, 6. August. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 48,90, do. loco ohne Faß (70er) 29,10. Matt.

Posen, 6. August. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40—13,90, Roggen 10,10—10,40, Gerste 9,70—12,00, Hafer 11,50—12,00.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 6. August 1894.

Fleisch. Rindfleisch 40—65, Kalbfleisch 40—65, Hammelfleisch 45—68, Schweinefleisch 45—57 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,90—1,00, Hühner, alte 1,00—1,35, junge 0,35—0,70, Tauben 0,35—0,40 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse —, Enten 1,25—1,40, Hühner 90, bis 1,15 junge —, Tauben 0,25 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 60—83, Zander 90—100, Barsche 50—56, Karpfen 92, Schleie 75—84, Bleie 45—60, bunte Fische 75 Aale 61—100, Wels 40—42 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 125, Lachsforellen 100, Hechte 21—55, Zander 52—90, Barsche 30, Schleie 37, Bleie 12, Plötze 13, Aale 43—84 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 50—120, Stör 0,60—0,80 Pfg. per 1/2 Kilo. Flundern 0,50—4,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,20 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia 96—1,00, IIa 88—94, geringere Hofbutter 75—85, Landbutter 65—75 Pfg. per Pfund.

Käse Schweizer Käse (Westpr.) 60—72, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Daber — Mk. Mohrrüben 3,00—3,50, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—4,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 3,00, Rothkohl 4,00.

Berliner Produktenmarkt vom 6. August.

Weizen loco 130—140 Mk. nach Qualität gefordert, September 135 Mk. bez., Oktober 136,25—136,50 Mk. bez., November 137,25—137,50 Mk. bez., Dezember 138,50—138,75 Mk. bez.

Roggen loco 110—117 Mk. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 113,50—115 Mk. ab Bahn bez., August 113,50 Mk. bez., September 114,75—114,50—115,25 Mk. bez., Oktober 116,25 bis 116—116,75 Mk bez., November 117,25—117—117,75 Mk. bez., Dezember 118,25—118,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 96—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 124—157 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 130—140 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 124—143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,2 Mk. bez.

Neutomischel. (Hopfenbericht.) Im letzten Berichtsabschnitte wurde nicht sonderlich viel Waare abgesetzt. Der Markt blieb ruhig und es waren verhältnißmäßig die besseren Gattungen noch am meisten gefragt, doch fanden auch die minderwerthigen langsam Absatz. Geringere Waare ging nach Süddeutschland, bessere kaufte die Brauerkundschaft in unserer Provinz sowie in Schlesien und Brandenburg. Die Preise haben wieder etwas angezogen und zwar wurden für beste Kundschaftswaaren 170—180 Mk., für mittlere Gattungen 150—160 Mk. und für abfallende von 140 Mk. abwärts bewilligt. Soweit man bis jetzt beurtheilen kann, und falls die fernere Witterung normal verläuft, dürften wir diesmal bei der Ernte auf eine gute Qualität rechnen. Nur der Gesammtertrag wird geringer gegen das Vorjahr ausfallen.

— Bei der Deutschen Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover waren im Monat Juli 1894 zu erledigen: 1716 Anträge über Mk. 2,352,500.— Versicherungs-Kapital; das Vermögen erhöhte sich von Mk. 56,697,000.— auf Mk. 57,655,000.— Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Juli 1894 gingen ein: 250012 Anträge über Mk. 286220700. — Versicherungs-Kapital. Der Zweck der Anstalt ist: 1) Wesentliche Verminderung der Kosten des Militärdienstes, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Nur Knaben unter 12 Jahren finden in dieser Abtheilung Aufnahme. 2) Versicherung von Kapitalien — fällig bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder bei früherem Ableben (abgekürzte Lebens-Versicherung) mit neuen Combinationen, welche sehr ernster Beachtung werth sind und welche die Anstalt als Mittel zu besonders vortheilhafter und sicherer Kapitalanlage empfiehlt.

1. Ziehung der 2. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 105 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6. August 1894, vormittags.

109 806 [150] 610 72 728 1133 87 812 648 2080 74 102 43 255 367 585 78 843 3222 [150] 343 94 538 641 88 704 9 992 4723 31 807 947 5031 289 580 83 710 921 60 65 6138 233 348 520 23 27 [150] 632 59 75 875 [1500] 94 97 7159 271 81 58 500 10 77 975 8266 314 78 98 610 822 931 712 911 9041 144 281 879 435 583 870 994

10129 36 280 320 70 [150] 95 580 793 802 911 11681 92 329 [150] 450 53 67 75 88 705 97 863 12089 82 94 135 67 479 614 708 [200] 364 13145 382 529 605 35 93 734 57 817 37 77 14008 78 614 708 225 37 63 595 11 237 74 15014 22 69 32 170 207 15 477 93 632 58 79 716 894 16135 395 413 566 76 95 610 737 805 12 968 17019 20 247 90 501 909 27 91 13 15 18039 95 192 555 56 19109 279 342 498 613 92 780 816 [150] 26 940

20070 312 415 [1500] 587 823 21133 270 454 61 527 835 907 22187 253 488 446 79 593 772 816 949 23092 279 371 486 585 622 90 713 69 806 62 948 24072 168 453 965 72 90 25060 181 425 47 [300] 48 515 36 55 97 570 63 703 838 902 27 32 36 76 26043 187 206 45 421 617 707 861 27092 145 651 884 28032 77 301 11 438 714 818 [150] 933 50 29107 75 360 608 24 40 803 63 919

30808 82 962 65 80 31080 77 173 204 369 556 75 621 840 32307 444 90 562 86 53 630 37 45 [150] 895 971 33290 563 83 34029 113 54 74 391 84 413 35308 400 35 [150] 84 610 982 36359 569 648 833 37068 298 84 87 459 538 615 52 755 900 38003 77 205 60 92 394 469 789 855 929 39032 177 335 59 572 91 643 717 820 43 84

40121 408 9 53 75 500 603 44 55 777 971 41114 224 306 478 513 73 634 69 734 825 65 [200] 42087 85 278 361 450 515 51 77 708 94 97 76 80 87 851 83 916 43092 194 225 [150] 394 557 600 779 80 845 929 36 48 44033 44 167 258 511 48 617 760 95 807 980 45046 327 96 466 559 71 46 45392 186 221 361 471 639 54 728 77 884 964 47260 434 683 877 82 924 48017 20 30 77 97 123 241 53 330 669 [150] 73 753 968 49333 99 590 684 714 15 800

50010 30 92 324 452 75 885 51007 222 [150] 30 314 510 24 812 918 52035 50 233 458 564 764 [200] 823 48 57 81 53047 54 104 29 52 274 [150] 375 524 40 65 617 72 845 78 54242 388 494 610 704 839 76 607 75 55142 215 445 447 704 40 67 56007 13 24 302 463 84 553 704 43 800 59 57062 42 130 68 226 322 66 433 83 504 10 635 74 721 937 74 58007 154 62 403 672 703 864 59124 45 90 204 306 89 472 799 970

60097 108 27 295 302 80 407 41 55 85 654 94 710 15 85 208 14 47 65 908 61078 116 55 [150] 68 72 395 953 62087 95 181 216 26 55 36 618 743 46 74 98 63027 162 63 97 298 497 604 66 842 64103 257 444 72 774 86 801 65179 349 425 39 54 613 888 912 20 [150] 89 66382 503 77 94 608 61 83 922 83 67117 33 260 330 36 427 50 719 873 68292 517 623 902 13 69037 435 54 74 583 673 81 725 96 809 78

70033 112 342 401 71 94 645 796 870 998 71065 205 84 399 470 654 90 708 40 41 806 12 72047 141 371 575 662 73638 98 748 88 893 918 74076 278 366 448 597 636 75257 83 311 490 600 702 945 76010 63 84 101 6 296 307 421 505 81 666 735 94 840 [200] 84 911 77164 82 557 618 25 735 73 78145 312 61 79 91 413 [150] 20 21 635 842 946 79012 109 10 382 401 784 836 [150] 98 993

80081 [150] 104 27 505 822 943 71 81209 30 408 73 656 759 814 985 82032 67 261 [200] 420 721 46 83036 74 608 710 23 831 63 993 84229 98 397 409 56 526 602 44 700 [1500] 14 79 976 85170 346 505 36 779 928 45 86020 158 224 573 606 40 789 818 911 87011 115 23 206 26 337 67 408 844 66 88045 117 [150] 307 92 478 745 839 904 82 89368 81 629 918 59

90000 51 229 89 402 58 75 556 697 809 931 91076 361 401 67 624 27 708 901 92157 359 402 532 70 792 824 34 932 93138 229 309 58 62 79 430 61 89 553 75 629 838 63 923 87 94256 386 424 532 609 729 82 866 938 67 95176 228 338 441 816 64 96203 91 353 98 700 14 80 833 51 97046 216 320 23 50 641 738 56 825 59 98120 269 376 577 685 795 99070 91 622 47 948

100023 170 232 78 516 [150] 636 95 804 67 920 101062 126 61 290 317 94 416 643 769 73 818 30 [150] 930 [150] 102143 76 208 68 635 810 49 988 103048 160 83 251 63 330 37 435 595 682 84 95 928 93 104074 112 454 655 105000 344 67 472 640 85 819 25 [150] 37 900 01 106008 164 229 588 698 832 38 53 [150] 71 107055 75 131 57 77 92 559 83 474 934 50 99 108098 177 79 80 228 806 705 628 109111 372 584 669 703 84 91 930 70

110045 126 27 391 500 620 717 111094 178 472 871 964 66 86 112325 47 74 595 738 81 855 57 97 113017 56 113 258 91 440 579 618 737 114104 [1200] 434 509 90 616 719 [150] 72 93 92 11548 547 616 36 765 [150] 91 903 83 96 116098 335 322 443 59 692 57 76 730 67 [500] 860 63 974 117098 194 347 402 118006 35 54 131 305 558 699 799 119003 132 214 93 437 42 66 523 810 14 974

120092 331 75 416 776 121191 276 91 320 558 60 629 804 122041 85 42 48 161 257 [300] 86 332 415 22 588 93 96 675 846 90 997 123113 86 221 98 394 421 [150] 42 758 390 124273 302 540 69 740 61 906 69 [150] 125028 38 146 305 557 975 126118 28 213 81 407 67 541 670 743 887 127231 579 641 69 705 875 916 128189 42 627 92 837 902 65 129104 329 64 627 69 741 875 936

130052 [150] 210 348 78 754 97 131035 175 325 553 668 704 65 887 320 132006 241 373 423 569 633 858 901 32 [200] 67 133058 84 158 245 659 887 894 134103 44 72 84 243 575 681 714 64 852 976 135077 164 276 739 136058 73 142 249 350 419 524 702 856 94 907 137057 113 48 231 497 [150] 603 15 766 916 18 138281 304 46 92 434 37 781 86 937 139011 16 18 208 76 300 48 81 402 75 510 702 49 62 899

140122 30 329 540 730 58 141345 667 806 142010 127 28 222 314 41 428 505 702 38 49 68 906 [200] 15 25 143019 62 173 84 459 695 654 722 899 [150] 943 144158 240 274 600 622 37 766 96 810 925 52 69 145039 90 274 509 622 37 732 56 146019 40 84 279 330 465 530 98 740 56 801 919 147017 103 46 392 [300] 855 148294 330 689 149079 594 731 60 81 882 [300]

150050 229 69 76 31 310 22 25 799 151054 284 332 57 531 682 813 152336 545 83 670 720 98 813 78 945 153062 82 [200] 150 84 223 56 76 428 49 571 89 686 788 803 932 154040 324 79 588 627 87 790 811 952 155286 355 484 593 730 156209 458 618 26 67 86 721 965 157067 71 269 75 715 943 158140 93 99 201 406 66 656 97 751 827 159085 [150] 247 567 56 710 894 911

160294 343 [150] 402 599 607 764 918 91 161711 111 209 48 334 35 48 400 3 42 554 719 20 862 959 99 162049 195 451 533 91 609 719 810 [150] 78 163294 472 73 799 821 164008 140 212 42 407 589 967 165064 190 42 204 376 486 656 67 849 166235 413 62 89 555 32 86 758 855 [200] 943 167162 80 156 203 357 632 [300] 90 818 928 168001 28 86 443 631 61 63 708 922 169130 64 219 74 427 98 571 652 96 744 88 830 32

170173 76 304 32 41 582 641 868 95 171258 504 27 671 851 911 59 172043 59 265 337 415 617 718 72 84 173003 213 381 411 556 [150] 842 815 435 68 74 77 174002 106 34 71 467 90 531 49 395 844 938 41 51 98 175080 190 207 40 523 84 601 81 830 81 177057 401 34 719 820 90 946 178137 305 17 13 49 435 562 637 179234 304 575 605 92 901

180211 52 512 993 181186 429 63 640 737 993 182235 96 349 567 85 751 94 183153 79 231 446 522 36 [150] 89 876 184489 577 631 767 93 820 979 185007 37 71 81 160 295 302 23 443 518 41 764 805 186096 452 617 710 63 803 64 187000 [500] 116 305 7 419 895 921 36 85 188003 25 97 409 36 626 29 93 811 23 36 76 79 82 189002 36 113 215 99 301 76 422 70 504 622 942 48

190097 230 90 501 777 841 982 191049 109 401 47 503 43 996 192093 117 217 324 945 193235 350 77 400 587 679 709 22 817 18 922 47 58 194039 102 42 93 268 657 80 887 963 195011 110 [150] 96 259 324 79 443 [200] 85 94 633 921 32 92 196008 69 91 182 276 333 427 78 573 620 85 95 784 999 197021 200 87 450 571 767 844 60 931 198121 33 424 56 57 690 874 199534 910

200127 247 374 575 691 709 [150] 821 201040 [150] 86 189 200 407 99 559 202199 312 [150] 96 493 794 290 800 203066 131 207 465 515 43 87 757 839 920 204097 201 85 [150] 370 90 687 746 94 818 52 989 205005 28 232 61 499 725 36 801 6 206224 352 [300] 576 898 976 207185 275 608 24 729 81 853 208032 152 86 748 836 209099 178 262 84 302 426 38

210404 82 512 85 641 754 857 [150] 956 211048 240 510 99 992 212014 200 396 402 53 81 566 789 887 936 213037 51 158 285 447 96 577 98 643 214022 71 183 283 573 744 52 881 920 27 215197 653 932 216048 140 353 493 584 610 868 955 217107 303 [150] 68 437 629 731 218104 218 34 96 473 617 43 756 88 867 913 219117 30 [200] 215 352 64 453 57 63 589 711 57 808

220105 49 255 98 383 775 221061 107 323 401 898 222010 34 94 108 211 341 85 467 640 42 68 91 836 922 223070 215 372 75 80 99 403 66 535 818 42 981 224049 188 200 351 524 44 52 716 57 [500] 900 2 3 225026 116 379 452 90 517 609

1. Ziehung der 2. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 105 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6. August 1894, nachmittags.

9 164 292 [150] 491 663 93 [150] 874 958 90 1081 131 219 34 340 682 715 97 812 56 997 2160 236 322 489 529 688 732 95 887 974 80 3021 122 238 63 485 508 697 736 4017 73 151 258 88 422 60 500 717 95 894 5026 119 77 95 98 254 65 500 2 80 647 51 779 819 51 948 6035 179 89 [150] 696 813 7088 100 254 94 378 480 841 94 [150] 985 8086 73 88 170 248 77 [15000] 352 82 401 67 521 727 37 975 9167 359 577 [150]

10058 107 530 609 61 768 858 83 11033 268 672 734 39 60 93 94 846 93 12164 91 231 345 440 [150] 43 569 680 717 858 13292 306 46 589 724 71 953 14022 33 53 125 206 357 409 95 651 733 879 95 935 15037 107 19 221 [200] 300 508 609 735 919 24 81 16020 119 252 89 517 75 649 [200] 91 809 964 71 17067 84 99 178 213 383 426 42 525 612 910 52 18167 492 525 655 746 94 19112 62 [150] 283 323 456 537 65 650 84 728 806 963

20216 17 42 [150] 57 327 99 629 66 71 989 21005 354 91 406 522 47 89 790 921 [150] 73 22183 246 471 810 45 23298 394 562 92 645 70 701 21 806 83 905 24004 67 75 87 90 371 540 51 636 25293 95 474 559 88 626 821 [150] 953 93 26078 98 234 316 42 83 476 509 54 657 [150] 859 96 922 41 27003 234 340 492 634 908 23 69 28000 7 23 167 70 496 592 980 29040 62 280 328 62 530 850

30001 81 427 80 537 697 826 68 988 31375 733 897 937 32033 488 572 656 798 855 961 33002 193 97 243 374 427 34 651 73 805 49 99 34091 227 411 98 908 62 35297 317 524 52 694 864 988 36230 495 545 88 600 732 83 37155 265 68 71 358 439 46 567 92 38038 375 99 420 789 77 952 39378 547 86 661 757 813

40128 454 792 813 41022 69 180 267 92 528 87 622 42075 134 [150] 261 886 43111 29 227 59 300 30 50 421 49 807 44083 174 223 420 552 88 674 82 799 940 45361 69 [200] 425 581 619 35 54 796 [150] 925 46203 [150] 55 331 458 582 746 69 47225 [150] 336 82 90 433 36 55 95 500 855 58 48041 129 254 83 389 433 99 583 692 983 49076 130 33 62 97 320 45 468 752

50090 153 63 367 400 87 581 705 945 51034 72 96 166 77 88 253 315 614 797 850 947 52075 171 302 30 40 68 406 52 57 63 574 635 39 55 73 835 65 74 77 978 53158 [150] 297 361 96 637 54 54461 638 759 68 928 55103 29 208 316 20 463 541 71 637 824 56002 116 50 [300] 227 70 441 525 671 980 57070 88 101 61 214 34 466 75 513 65 850 54 917 58231 80 673 765 907 59040 248 470 612 878

60095 173 211 353 99 504 676 760 69 927 61137 259 479 99 604 849 62241 89 476 504 77 711 [200] 846 932 63008 131 305 554 749 914 64054 [200] 148 211 42 73 417 95 905 68 65055 264 327 76 676 86 701 8 32 72 831 926 32 88 93 66151 243 83 300 24 87 94 456 539 709 842 67137 51 88 356 501 93 730 68009 441 544 652 715 946 69009 73 185 240 710 13 43 841 924

70119 [500] 239 52 458 566 87 620 34 43 69 714 861 79 949 71075 165 480 613 31 42 68 767 72250 337 97 499 511 70 658 708 10 89 815 [150] 95 983 73008 153 399 465 569 731 33 79 [150] 842 48 74053 103 602 6 16 84 706 [150] 800 75002 13 130 86 217 18 41 549 [200] 630 982 76011 43 132 343 [150] 74 573 737 51 72 805 901 77030 180 330 611 790 [150] 802 73 74 78022 48 154 68 214 40 49 323 83 459 92 527 86 682 910 16 [150] 79 79092 173 353 448 62 544 893 972

80034 210 486 605 71 83 708 [150] 816 81000 21 280 355 67 424 644 965 82000 12 31 256 313 22 400 511 732 823 51 83142 460 78 768 84143 261 560 642 54 71 811 927 85077 87 [150] 163 289 417 645 73 85 726 75 87 982 92 86161 88 265 476 522 637 753 835 87118 30 260 506 677 716 64 854 84 975 88131 208 10 11 567 81 663 847 89068 166 74 91 572 630 947 89

90006 333 93 437 98 527 68 661 707 52 840 91108 40 73 395 574 80 704 829 72 91 938 63 92284 342 401 29 606 9 719 893 925 93036 211 325 407 [200] 518 28 [150] 79 802 953 84 94064 241 326 442 53 79 560 703 26 95001 30 197 396 527 604 62 79 813 27 96152 55 386 440 621 56 878 97071 179 247 95 331 589 657 64 728 806 12 98065 144 487 [200] 595 707 97 877 907 99056 178 85 242 63 454 566 600 54 [200] 67 74 [150] 75 741 [150]

100034 215 387 433 85 753 919 33 48 101190 205 326 40 57 409 524 632 700 6 803 923 102094 332 532 600 74 742 907 103088 154 228 53 370 699 745 98 856 61 104035 266 325 93 516 644 77 90 754 62 910 29 105177 214 33 305 820 94 954 80 106099 177 93 250 107073 149 [150] 252 399 442 677 [150] 814 69 108070 253 70 539 65 631 852 109032 81 218 558 653 75 713 27 804 933

110186 548 704 842 910 111109 74 341 57 646 730 65 800 4 39 928 98 112039 152 248 88 373 411 603 [3000] 36 794 968 113172 474 620 815 91 114020 531 625 26 843 971 92 115076 [150] 380 417 62 82 549 85 766 893 116060 250 392 444 92 501 5 47 619 721 83 931 82 117070 72 229 371 636 746 831 [150] 38 69 118102 213 366 414 93 531 712 31 79 119043 86 182 98 258 84 319 92 443 664 865 [150] 78

120051 90 91 177 228 80 87 317 493 571 638 706 18 26 962 121022 220 378 509 87 676 790 869 996 122140 253 328 431 643 88 725 50 803 71 972 123044 90 239 770 827 50 82 86 124054 90 105 55 90 246 436 60 587 734 94 125079 98 193 200 53 368 87 586 622 725 56 810 905 74 126048 246 404 87 610 41 69 89 874 928 127131 256 374 128247 95 300 415 703 [150] 900 129040 138 226 62 417 41 62 73 518 50 55 609 26 817 31 95 908 50

130411 14 516 686 784 131113 587 700 812 24 97 132146 351 88 435 67 84 133023 119 509 92 638 49 842 976 134048 53 340 429 37 70 634 135027 83 170 238 527 636 77 842 55 88 [150] 916 47 59 136132 367 71 416 47 537 686 87 926 137252 418 625 723 932 65 138183 339 [150] 819 45 91 139267 307 408 641 766 905

140263 533 853 141393 687 702 52 847 976 142124 218 33 328 620 732 88 877 931 143058 296 423 33 712 800 7 16 943 97 144038 148 284 308 32 97 405 [150] 564 639 744 90 888 89 948 145148 70 287 650 64 82 813 20 146092 110 54 246 82 [10000] 325 42 82 94 411 27 76 697 918 70 147082 [500] 125 93 245 57 69 369 424 603 62 750 73 84 94 961 92 148052 307 73 412 [1500] 48 561 728 31 [150] 818 29 929 52 149068 452 581 680 941

150307 687 822 151096 [150] 171 86 239 [150] 98 363 764 834 152086 181 469 605 999 153068 171 367 867 907 28 154207 485 512 155295 156016 28 183 88 363 659 82 958 59 157103 [150] 210 539 640 913 158127 68 241 378 404 97 540 72 649 920 159068 351 84 503 74 [300] 742 62 97 853 65 70 78 919 55 67

160000 89 248 50 59 322 435 37 572 609 68 87 92 756 68 161254 494 97 526 638 718 891 162001 178 418 60 649 706 [200] 32 67 88 872 980 99 163123 394 495 919 164384 98 640 720 848 97 992 165287 549 681 862 902 23 166055 339 766 167053 298 [150] 427 555 628 168105 230 316 537 733 880 94 930 169013 62 212 85 314 84 517 [200] 650

170196 259 [300] 577 171006 32 571 702 81 864 952 69 172010 80 81 189 92 681 778 842 173070 107 67 287 368 71 415 20 601 [200] 34 713 837 53 993 174048 322 [200] 65 82 435 43 645 723 68 818 67 175105 278 [200] 470 84 607 33 76 739 176045 103 530 653 799 800 32 991 177074 85 282 92 468 663 745 843 906 15 178034 253 402 22 585 91 759 90 990 [150] 179016 85 204 20 37 97 481 556 602 73 891 920 23 77 [150]

180193 259 462 573 [150] 722 [500] 48 [150] 893 927 181041 121 420 66 84 92 840 936 182034 111 39 282 307 43 97 472 733 981 183216 89 472 81 635 702 888 931 41 184085 225 87 307 [150] 30 411 16 674 79 185225 52 76 391 745 867 84 186094 196 227 545 47 708 951 53 187013 35 352 689 903 54 69 188054 66 239 313 489 542 742 830 189049 80 709 58 821 909 92

190088 131 215 29 327 441 542 724 191186 246 320 441 53 509 39 630 909 38 192038 151 588 780 827 936 193028 148 76 379 518 892 194032 124 40 55 263 [150] 99 301 591 97 907 82 195002 27 174 314 327 475 585 196000 35 41 72 83 189 98 307 56 73 417 70 541 [150] 634 804 938 197004 15 146 [300] 430 70 568 93 612 40 [150] 832 33 80 904 20 42 198073 124 42 57 240 [300] 469 [150] 650 766 821 89 901 3 199121 311 44 74 99 561 89 [200] 637 970 88

200054 224 83 484 513 45 606 41 753 815 77 88 970 201015 144 263 447 683 746 98 970 202021 316 62 415 535 48 56 617 45 733 806 60 941 203307 404 67 89 654 [150] 68 785 [200] 204762 96 856 90 205057 131 72 270 99 373 406 97 539 [500] 59 737 50 811 951 206512 27 92 604 207102 44 46 66 217 522 618 [300] 208083 182 88 249 645 55 774 802 923 209000 189 372 85 453 539 [150]

210248 98 526 613 35 [1500] 710 20 211079 184 209 307 44 517 611 33 713 828 900 84 90 212599 602 736 46 [150] 809 944 213016 95 116 210 399 458 67 509 654 63 924 214033 105 77 335 405 582 860 215082 117 231 354 507 713 82 81 92 827 967 216218 21 533 666 708 52 850 73 217427 32 98 729 93 811 945 218016 42 54 249 697 219010 33 58 379 490 617 725 861 966

220353 454 513 221084 132 52 97 203 73 471 95 607 930 36 50 222027 70 332 58 82 516 42 942 80 98 223065 121 23 318 32 419 592 224293 [150] 381 454 523 660 81 709 83 869 911 87 225436 579 605

Wegen Aufgabe meines Geschäfts beabsichtige ich mein [1069

Tuchlager
und Herren-Garderobe

im Ganzen oder getheilt preiswerth zu verkaufen.

Louis Sandler, Inowrazlaw.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Gute 3- und 4zöllige [498]

Felgen und Speichen

sind stets zu haben, sowie anderes

Schirrholz

bei

F. Kuligowski, Briesen Westpr.

Offerire zur Herbst- resp. Winter-Lieferung: [831]

Sonnenblumenkuchen-Mehl

Baumwollsaatkuchen und -Mehl
Cocoskuchen und -Mehl
Erdnußkuchen und -Mehl
Getrocknete helle Biertreber
Palmkuchen und -Mehl
Rübkuchen, Hanfkuchen, Leinkuchen
mit Gehaltsgarantie.

F. Dalitz, Danzig.

Große Kaninchenart, racerein, belg. Riesen, i. all. Alterslag., offerirt **W. Berndes, Illowo** Ostpreußen. [9809]



Drillmaschine

wenig gebraucht, 6" breit, 15 Reihen Vordersteuer, von Zimmermann-Halle, sehr gute, feste Maschine, ist wegen Anschaffung einer großen Drillmaschine verkäuflich. [1587

Gr. Hanswalde, Bahnstation der Elbing-Osteroder Bahn.



Vicia-villosa (Sandwicken)
Kümmel

kauft jeden Posten [1109]

Rudolph Zawadzki, Bromberg.

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie Flechten Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt: (5390

Bergmann's Carboltheerschwefelseife v. Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul (m. d. Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei **Fritz Kyser.**

Graue Haare

erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende, hell oder dunkelbraune Naturfarbe d. unser garant. unschädl. Orig.-Präparat „Crinin", Preis 3 Mk **Funke & Co.**, Parfumerie hygiénique Berlin, Wilhelmstraße 5. [6707]

Stoppelrübensamen

lange und runde Nürnberger à Mk. 1,20=1/2 Ko. ab hier; ferner

Getreidesäcke
wasserdichte Stakenpläne
Rips- u. Erntepläne

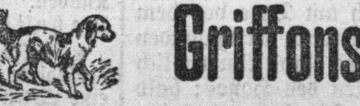
offerirt **Carl Mallon, Thorn.**

---

115 Stück Absatzferkel

verkäuflich, im Alter von 2 bis 3 Monaten [1454]

Dom. Gr. Rosainen p. Neudörfchen.



Griffons.

Zwei weißhaarige Hühnerhunde, 10 Monate alt, hat abzugeben

Dom. Gr. Rosainen p. Neudörfchen.

Die Grupper Milchhalle

empfiehlt saure Milch, Erdbeeren mit Milch, Kirschen. (6424)

Viehverkäufe.

Eine Fuchsstute
5", truppenfromm, leicht zu reiten, wegen Ueberzahl bill. z. verk. Hauptmann Gnade, Thorn, Thalstr. 24. [1392]

In **Trankwitz** b. Bhf. Troop Wpr. stehen folgende

Reitpferde

zum Verkauf:

1. **Young Ethelred**, Engl. V.-Bl. a. d. Costarica, Goldf.-Hengst 173 cm. Bdm. ca. 15 J. a., hervorr. eleg. Parade-Pferd. a. z. Zuchtgeeign., gekört, lammfr., 900 Mk.
2. **Rex**, Goldf.-Wall. v. Flämisch, v. Vorwärts v. Sahama a. "/„ Ponnystute, 162 Ctm. 6jähr., sehr kräftig, vorzügl. Springer, von Dame geritten (auch gefahren), Preis 700 Mk. [1134]
3. **Thaïda**, Schw. Fuchsst., 4jähr., 171 Ctm. v. Flämisch a. d. Hulda, sehr kräft. u. gängig, a. z. Zucht geeign., Pr. 1800 Mk.
4. **Tante**, v. Lucullus a. "/„ Romulus Tocht., 4jähr., 170 Ctm., dunkelbr., Preis 1600 Mk.
5. **Thisbe**, v. Flämisch a. "/„ Prato-Tocht., 4jähr., schwarzbr., 168 Ctm., äuß. eleganter Husar. Preis 1500 Mk.
6. **Trude**, v. Carus a. "/„ Pugillo-Stute, 163 Ctm., 4jähr., Goldf., Preis 1200 Mk.

v. Kries.

Drei Absatzfohlen

von edlen Stuten, die mehrfach in Ausstellungen prämiirt wurden, offerirt H. Lenz, Michlau p. Graudenz.

---

24 Arbeitsochsen

stehen zum Verkauf [1464]

Dom. Kl. Tauersee per Heinrichsdorf Kr. Neidenburg.

---

10 hochtragende Kühe

6—8 Jahre alt, Durchschnittsgewicht 10 1/2 Ctr., holl. ostfriesen Blut, verkäuflich in Kontken p. Mlecewo.

Dom. Glogowiec b. Amsee hat zum Verkauf einen importirten holl. 2 1/2 Jahre alten [1643

Bullen

mit sehr schöner Form, 3 Stück

sprungfähige Eber

von importirten Eltern, auch

Eber- und Sau-Ferkel

von importirten Eltern der großen, weißen, englische Rasse, sowie

tragende Erstlings-Säue.

Der Verkauf von **Böcken** aus meiner

Oxfordshiredown-Vollblutheerde

hat begonnen. [3190]

Chottschewke per Zelasen.

H. Fliessbach.



Direct von uns aus England importirte Vollblut-Hampshire- und Oxfordshire-Böcke von hervorragend schöner Qualität haben preiswerth abzugeben (9386)

Schroeder & Co.
Neubrandenburg.

---

2 Oxfordshire-Böcke

direkt aus England bezogen, sowie

eine Parthie Mutterschafe

verkauft Dominium Konschitz, bei Neuenburg Westpreuß. Eisenbahnstation Hardenberg.



20 Läufer

verkauft [1451]

Dominium Altjahn bei Czerwinsk a. d. Ostbahn.



Zur Zucht geeignete

Eber- und Sauferkel

der Meißner Rasse verkäuflich in [760] Knappstädt b. Culmsee Wpr.





40—50 junge, ausgewachsene, große

Mutterschafe

Kreuz. Ramb. m. Engl., werd. z. kaufen gesucht. [1229]

desgl. 75—100 m

eiserne Röhren

1 1/2" im Lichten, geeignet z. Wasserl.
Dom. Grembocżin, Kreis Thorn.

Ein gut erhaltener, brauchbarer

franz. Mühlstein

wird zu kaufen gesucht. Offert. unter O. M. 100 postl. Bromberg. [1315

Einen gebrauchten, noch gut erhaltenen

Strohelevator

sucht zu kaufen [1611]

Benno Edel, Löbau Westpr.

Gut erhaltener [1414]

Henze für Brennerei

von 1000 Ltr. M.-Raum zu kaufen ges. Off. erbittet O. Bontheim, Kutten Opr., Post.

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Ein sehr gut erhaltenes

Dreirad

mit Kissenreifen und Kugelsteuerung, auch für schweres Gewicht geeignet, steht billig zum Verkauf bei [1329] Eckhardt, Dirschau, Chausseest. 22/23.

Zwei Bagger

mit Menschenbetrieb werden zu miethen gesucht. Offerten mit Ang. der Leistung pro Stunde, Schwere des Baggers, Tiefgang und Miethspreis erbittet

M. König, Bauunternehmer, [1418] z. Zt. Alt-Kischau.

Eine gutgehende [1422]

Handcentrifuge

ist wegen Vergrößerung des Betriebes sofort oder später billig zu verkaufen. Gefl. Offerten u. **D.** postl. Gnesen erb.

Einen Waggon

alten Hafer

hat zu verkaufen [1457]

Gorski, Mirotken p. Altjahn.

---

300 Ctr. Braugerste

offerirt Thimm, Unterberg [1459] bei Neuenburg.

Einen wenig gebrauchten, dreileitigen

Bier-Apparat

zum Ausschank mit Kohlensäure, auch Luftdruck eingerichtet, verkauft billig Fritz Lampert, Riesenburg.

Waldbesitzer.

100 Waggon tannene Bretter,
100 „ Kanthölzer

eventl. mehr, in gangbaren Dimensionen zur successiven Lieferung suche ich für eine auswärtige Firma gegen Casse zu kaufen. Die Errichtung einer kl. Schneidemühle würde lohnend sein, eventl. unterstützt werden. [1505

E. Stolzenburg, Allenstein Opr.

Gebrauchte gute [1595

Hinterlader-Jagdgewehre

zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1595 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein eleganter Landauer

nebst hochfeinem Kummet-Geschirr für den billigen Preis von 1500 Mark zu verkaufen. Offerten unter Nr. 920 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Dom. Lindenberg bei Czerwinsk offerirt

Hafer.

[9806]

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.